

Nr.

Generalstaatsanwalt
b.d. Kammergericht

angefangen : 19
beendet : 19

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4704

Dokumentenband 19



Stolzenberg
Bestell Nr. 1

Bei Behördenhaltung
ist dies die Titelseite

~~1 Js 7/65 (RSHA)~~
1 Ks 1/69 (RSHA)

Vorblatt

Dokumentenband 19

I n h a l t s ü b e r s i c h t

Auszüge aus den Personenakten der Stapoleitstelle
D ü s s e l d o r f über:

Bl.	1 - 31	G a n s, Louis, Nr. 59 683
"	32 - 44	G u t t m a n n, Wilhelm, Nr. 23 053
"	45 - 72	H ä u s l e r, Schabse, Nr. 3829
"	73 - 109	H o l l ä n d e r, Heinz, Nr. 12 818
"	110 - 150	J e X l o n e k, Max, Nr. 57 289
"	151 - 184	K ü h n e, Gustav, Nr. 4131
"	185 - 216	L ü c k, Johanna, Nr. 3488

1 ps 7165 (RSHA)

1

✓ V.
1) om den aut. Arten d. Stapo Druselclaf
Nr. 59683 bes. havis fann X-ray-Abbildungen
fertigen van
Beobacht., bl. 1-2, 11, 12, 14-21, 23-30 (je 2x)
bl. 31 (je 3x)

2) mit Abb. v. d. verfahren
23.5.67
h.

5 10058
A k t e n

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle
Düsseldorf

über

Gans
(Familiennamen)

Louis
(Vornamen)

21. 3. 1872
(Geburtsdatum)

Emmerich
(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf	
Bestand:	<i>Spezialarchiv</i>
Blattzahl:	1-32
Ausgegeben:	
Nr.	59683

Personalien des politisch spionagepolizeilich in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: G a n s
b) Vornamen (Rufname unterstreichen): Louis
2. Wohnung (genaue Angabe): Emmerich, Mennonitenstr. 15
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Mitglied
5. Geburtstag, -jahr 21. 3. 1872 Geburtsort: Emmerich
6. Bildungsgang (besuchte Schulen usw.): _____
7. Glaubensbek. u. Abstammung: jüdisch
7. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) _____
 - a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Regina geb. Spiegel, geb. 4.11.1880
in Warendorf
 - b) Nationale und Wohnung des Vaters: _____
 - c) Nationale und Wohnung der Mutter: _____
 - d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
8. Politische Einstellung bzw. Funktionen: _____

Personenbeschreibung:

9. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): _____ cm
10. Gestalt (stark, unterseht, schlant, schwächlich) *): _____
11. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
12. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig u. gemächlich, hintend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig) *) _____
13. Gesichtsform und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *) _____
14. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt.) *) _____
" (Fülle und Tracht): _____
15. Bart (z. B. Farbe, Form): _____
16. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-, braun) *) _____
" (Besonderheiten): _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

17. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal)*):
18. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dünn)*)
19. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend): *)
20. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen): *)
- „ (Besonderheiten)
21. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne): *)
22. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge): *)
23. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Male, Verkrüppelungen usw.), (besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang): *)
24. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach): *)
25. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.
- *) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am:

durch

Name:

Amtsbezeichnung:

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes (nächste Seite).

2
5

G a n s hat im Jahre 1937 verschiedentlich holländische Lokale aufgesucht, um dort vermutlich in Deutschland verbotene Zeitungen zu lesen. Die Ermittlungen haben "achteiliges nicht ergeben. Sonst politisch nicht in Erscheinung getreten.

Festnahme am 13.6.40 wegen Verstoßes gegen die zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs des Deutschen Volkes erlassenen Vorschriften. Schutzhaft für 2 Monate ist beantragt.

9.10.1940: G. wurde am 7.9.1940 nach eindringlicher Verwarnung entlassen. II D/1977/40.

Staatspolizeistelle
II B 71⁰²/5.6.37.

Düsseldorf, den 7. Juni 1937. 36

1.) Vorgang: Landrat in Wesel legt unter dem 4.6.1937 - I. 2523. -
einen Bericht betr. Treffen der Juden in s'Heerenberg in Holland
vor.

+
2.) Auf die Rückseite des Berichts des Landrats in Wesel vom 4.6.
1937 setzen:

U.R.

der Grenzdienststelle

in Emmerich

zur gefl. Kenntnis und mit dem Ersuchen übersandt, über das
Verhalten der umseitig genannten Juden in s'Heerenberg zweck=
dienliche Ermittlungen anzustellen und über deren Ergebnis
zu gegebener Zeit zu berichten.

+
3.) Wv. 15. 8. 1937.

I.A.

22 4667 / EA 1929/ 40

17

Der Landrat
(Landrat)

15. Juni

40

An die

Preussische General-Staatspolizei
Staatspolizeistelle f. d. Reg. Bez. Düsseldorf
in Düsseldorf

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Nachname und Vorname: G a n s , Louis Israel
Geburtsdatum, Geb. Ort: 21.3.72 Emmerich
Wohnort und Wohnung: Emmerich
Mennonitenstr. 15
Beruf: ohne, früher Metzger u. Viehhändler
Religion: mosaisch
Staatsangehörigkeit: D.R.
Anzahl der Kinder: keine
Familienstand: verh.
Rentenempfänger: nein
Tag der Inhaftnahme: 13.6.1940
Der Schutzhaftling sitzt ein in (Pol.-Gefängnis in Emmerich
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) keine
" " " : (früher) keine

Begründung: Der Jude Gans hat entgegen den bestehenden Vorschriften in bäuerlichen Betrieben der benachbarten Landgemeinden über die ihm zustehenden Bezugsrechte hinaus Eier gehamstert. Er hat dadurch bewiesen, daß er nicht gewillt ist, die zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs des deutschen Volkes erlassenen Vorschriften zu beachten.

72
8

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)?

Ja. Gans hat in unverschämter Weise gegen die Bewirtschaftungsbestimmungen verstossen.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. G. ist gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten.

II.

Angaben über militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr):

Vom November 1916 bis November 1918

Ersatz Reserve Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet:

Vom bis

bei Res. Feld-Art. Regt. 16

letzter Dienstgrad: Kanonier

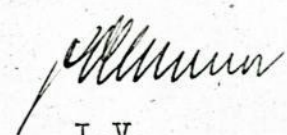
welche militärpapiere liegen vor: keine

Wehrpass Nr.

Arbeitspass Nr.

usw.

Bemerkungen: Gans wurde nach einwandfreier Klärung des Sachverhalts festgenommen und in das Polizeigefängnis in Emmerich eingeliefert. Vorführung vor den Richter ist noch nicht erfolgt.


I.V.

Unterschrift.

Anmerkung zu II.:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.35-
RGBl. I S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahr bis
zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Wesel den. 14. Juni 1940

Der Landrat
.....
(Tagebuch-Nr.)

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf - Vorzimmer -
in Düsseldorf.

Am. 13.6.1940 um. 9,15 Uhr wurde durch Polizeibehörde Emmerich.....
(Dienststelle)

festgenommen:

Name: G. a. n. s. Vorname: Louis. Israel.
Geburtsname:
Geburtsdatum: 21.3.1872 Geburtsort: Emmerich
Beruf: ohne, fr. Metzger u. Viehhändler
Wohnort: Emmerich Strasse: Mennonitenstr. 15
Staatsangehörigkeit: D.R.
Konfession: mosaisch
Familienstand: verh. Zahl d. Kinder: Alter d. Kinder:
Politische Einstellung: politisch bisher nicht in Erscheinung getreten. G. is
Mitglied der NSDAP. usw.: nein
Liegt strafbare Handlung vor? ja
Strafbestimmungen: Verbrauchsregelungsstrafverordnung v. 6.4.1940-RGBI.I.S.610-
Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? Nein
Evtl. warum nicht? Entsprechende Anweisung der Stapo liegt noch nicht vor...

Tatbestand:

Der Jude Gans hat wiederholt entgegen den bestehenden Vorschriften in bäuerli-
chen Betrieben der benachbarten Landgemeinden über die ihm zustehenden Bezugs-
rechte hinaus Eier gehamstert. Er hat dadurch bewiesen, daß er nicht gewillt
ist, die zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs des deutschen Volkes er-
lassenen Vorschriften zu beachten.
Der Hantling ist geständig u. durch Zeugenaussagen überführt. Er wurde in
das .Polizei.-Gefgs. zur Verfügung der Stapo eingeliefert. Vorführung vor
den Richter erfolgte nicht. Schutzhaft wird beantragt.

v. *[Signature]*
(Sachbearbeiter)
(Dienststellenleiter)

- 1.) Eingegangen um.....Uhr Düsseldorf, den 1940
2.) Gesehen:
3.) II B zum Tagesrapport.
4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

A n z e i g e

Emmerich, den 13. Juni 1940. 15 10

gegen den Juden Louis Jsrael Gans
geb. am 21.3.1872 in Emmerich, wohnhaft
in Emmerich, Mennonitenstr. Nr. 15,

wegen Verstoß gegen die §§ 9 Abs. 1 und
10 der Verordnung zur vorläufigen
Sicherstellung des lebenswichtigen Be-
darfs des Deutschen Volkes vom 27.8.1939
RGBl. S. 1498 ff) und §§ 1 Abs. 1 und 3
der Verbrauchsregelungsstraßverordnung
vom 6.4.1940.

Tatort: P r a e s t.

Der Jude Gans hat des Öfteren, zuletzt
am 30. April d. Js., verbotswidrig bei
der Witwe Bonnes und bei dem Bauern
Peter Wins in Praest Hühnereier ohne
Bezugschein bezogen und sich dadurch
zusätzlich mit Lebensmitteln versorgt

Durch seine Handlungsweise hat Gans
gegen die Bestimmungen zur vorläufi-
gen Sicherstellung des lebenswichti-
gen Bedarfs des Deutschen Volkes ver-
stoßen.

Die Bevölkerung Emmerichs ist über
das Verhalten des Juden empört.

Sauer
Krim. Sekr.

76
Emmerich, den 13. Juni 1940. *M*

Verantwortliche Vernehmung des Juden Louis Israel Gans, geb. am 21. März 1872 in Emmerich, ohne Beruf, monatliches Einkommen an Miete 100.-Rm. und 15 Rm. Unterstützung von der jüdischen Gemeinde, wohnhaft in Emmerich, Mennonitenstr. Nr. 15, Deutscher, isral., verheiratet mit Regina geb. Spiegel, Sohn der verstorbenen Eheleute Isaak Gans und Netta geb. Kussel, keine Kinder, gedient von 1916 bis 1918 im Feldartl. Regt. 16, abgegangen als Kanonier, Inhaber des Frontkämpferehrenkreuzes, angeblich noch nicht bestraft,

z.S.

Die mir zur Last gelegte Beschuldigung gebe ich zu. Geschäftlich war ich früher mit der Witwe Bonnes in Praest bekannt geworden. Weil hier in der Stadt Eier wenig bzw. nicht zu haben waren, bin ich nach Praest gefahren und habe die Witwe Bonnes aufgesucht und nach Eier befragt. Anfang April d. Js. hat mir Frau Bonnes 6 Hühnereier zum Preise von 11 Pfg. das Stück verkauft. Auch bei dem Landwirt Peter Wins in Dornik habe ich Anfang April d. Js., so weit ich mich noch entsinne 12 Hühnereier gekauft und mit 11 Pfg. das Stück bezahlt. Anfang Mai d. Js. habe ich Bonnes und Wins abermals aufgesucht und bei Bonnes 10 und bei Wins 6 Eier erhalten. Sämtliche Eier habe ich ohne Bezugschein bezogen. So weit ich mich entsinne habe ich die Witwe Bonnes 3 und Wins 2 Mal wegen Eier aufgesucht. In sämtlichen Fällen habe ich die Eier ohne Bezugschein bekommen und bin ich auch nach Bezugscheine nicht gefragt worden. Weitere Lebensmittel habe ich ohne Bezugschein nicht bezogen. Mir war bekannt, daß ich Eier ohne Bezugschein nicht beziehen durfte. Ich hatte die Absicht mich zusätzlich mit Lebensmitteln zu versorgen. Sonstige Lebensmittel habe ich nicht bezogen und auch nicht danach gefragt.

Ich sehe ein, daß ich mich strafbar gemacht habe. Vom Herrn Landrat in Wesel bin ich bereits wegen dieser Tat mit 25.-Rm. und Kosten bestraft worden.

Der Grund meiner vorl. Festnahme ist mir bekanntgegeben worden. Ich habe mich bisher noch nicht strafbar gemacht, habe mich politisch nie betätigt und kann den Grund meiner Festnahme nicht verstehen.

v. g. u.
Louis Israel Gans.

g. w. o.
Kussel, Krim. Sekr.

B e r i c h t .

Der Jude Gans ist geständig und überführt sich in mehreren Fällen zusätzlich mit Lebensmitteln ohne Bezugschein versorgt zu haben. Er hat durch diese Handlung gegen die Verordnung zur vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des Deutschen Volkes verstoßen.

Die Bevölkerung Emm-erichs ist über das aufdringliche Verhalten der Juden empört.

Emmerich, den 13. Juni 1940.

Krim.Sekr.

Emmerich, den 13. Juni 1940.

Betrifft: Antrag auf Verhängung der Schutzhaft gegen:

1. Jude Louis Jsrael Gans, geb. am 21.3.1872
in Emmerich, wohnhaft hierselbst, Mennonitenstr. 15,
2. Jude Isaak Nathan, geb. am 11. April 1880
in Emmerich, wohnhaft hierselbst, Baustraße Nr. 66.

Verfügung vom 6. Juni 1940 I. Pol. 6 Ho.

Der zu 1. genannte Jude Gans stand bereits seit längerer Zeit in den dringenden Verdacht zu hamstern bzw. unerlaubte Geschäfte zu machen. Mehrmals wöchentlich begab er sich per Fahrrad in die Gemeinde Praest und suchte dort verschiedene Bauern auf. Auch wurde festgestellt, daß er im Haushalt mehr Eier brauchte, als er an Zuteilung erhielt. Bei der am 4. Mai d. Js. überraschend vorgenommenen Durchsuchung wurden 15 Hühnereier vorgefunden, die nicht abgestempelt waren und somit unberechtigt erworben sein mußten. In seiner später erfolgten Vernehmung gab Gans zu, Eier gehamstert zu haben. Nach seinen eigenen Angaben soll es sich um ca. 34 Eier gehandelt haben, die er sich ohne Bezugschein verschaffte. Nach Lage der Sache zu urteilen, muß die Anzahl aber höher gewesen sein. Die Bevölkerung ist über das Verhalten des Juden empört.

Gans besitzt hier noch ein Eigentum, (Wohnhaus mit Metzgerei) das er zum Teil vermietet hat. Er ist kinderlos verheiratet und bezieht eine monatliche Miete von 100.-Rm., so daß sich durch die Inschutzhaftnahme die Einkommensverhältnisse nicht verschlechtern. Ferner erhält Gans von der jüdischen Wohlfahrt noch eine Unterstützung von monatlich 15.-Rm. Das Haus ist mit einer Hypothek von 6300.-Rm. belastet. An Zinsen hat er vierteljährlich 38,50 der Sparkasse Emmerich und 112,50 Rm. dem Krankenhaus Emmerich jährlich zu erstatten.

Gans ist bisher in politischer Beziehung nicht in Erscheinung getreten. Er ist I. Vorsteher der jüdischen Gemeinde Emmerich.

Der zu 2. genannte Jude Isaak Nathan ist ebenfalls Hausbesitzer und hat 620.-Rm. Sicherheitshypothek mit ca. 2.-Rm. vierteljährlich zu verzinsen. Er ist verheiratet und hat ein Kind, das bereits ausgewandert ist. Nathan erhält für sich und seine Ehefrau

monatlich

An

den Herrn Landrat
in Wesel.

14
Monatlich 12.-Rm.Arbeitslosenunterstützung und bezieht für die vermietete Wohnung monatlich 20.-Rm. Während der Inschutzhaftnahme wird die Ehefrau Nathan von der hiesigen Wohlfahrt unterstützt.

Am 4. Mai d. Js. wurde auch bei dem Juden Nathan eine Durchsuchung vorgenommen und dabei 12 Hühnereier vorgefunden. In seiner Vernehmung gab Nathan zu, die Eier ohne Bezugschein von dem Arbeiter Wilhelm Freriks (Holländer) erhalten zu haben. Er bestritt sich weitere Eier beschafft zu haben und wollte durch Zufall zu dem Freriks, mit dem er früher geschäftlich zu tun gehabt hatte, gekommen sein. Der Nachweis, daß Nathan auch bei anderen Personen Eier ohne Bezugschein erhalten hat, konnte nicht erbracht werden.

Ferner ist in den letzten Wochen beobachtet worden, daß Nathan sich besonders an Soldaten heranmachte und sich mit diesen unterhielt und sich auch nach dem Inhalt der Fahrzeuge umsah. Über das dreiste und freche Verhalten der Juden ist die hiesige Bevölkerung empört.

Die Einkommensverhältnisse des Juden Gans ändern sich durch die Inschutzhaftnahme nicht. Die Ehefrau Nathan wird nach Wegfall der Arbeitslosenunterstützung durch das hiesige Wohlfahrtsamt unterstützt.

Die Juden haben durch ihr Verhalten gegen die Verordnung zur vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des Deutschen Volkes vom 27.8.1939 R.G.Bl.S.1498ff. verstoßen und wird diesseits eine Schutzhaft von 4 Wochen in Vorschlag gebracht.

gez. Mai.

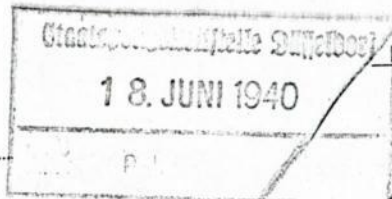
Der Landrat
des
Kreises Rees



78 A

An die
Staatspolizeistelle
in Düsseldorf

Wesel, den 14. Juni 1940
Fernsprecher: 1441 u. 1442.



/ Pol. 18
Ho.

Betrifft: Jude Louis Israel Gans, geb. 21.3.1872, wohnhaft in
Emmerich, Mennonitenstr. 15.

Verfügung vom 30.5.1940 - II B 4 / 71,02 / 11.5.40 -

Als Anlage überreiche ich einen Schutzhaftantrag gegen
den Obengenannten in zweifacher Ausfertigung mit der Bitte um
weitere Veranlassung. Gans wurde dem Richter noch nicht vorgeführt.
Ich bitte, über ihn von dort zu befinden. Der Häftling sitzt im
Polizeigefängnis Emmerich ein.

Von der Vorlage eines Fragebogens über die fürsorgliche
Betreuung der Angehörigen des G. habe ich abgesehen, da durch die
Inschutzhaftnahme sich die Einkommensverhältnisse (100.- RM Miet=
einnahme und 15.- RM monatliche Unterstützung durch die jüdische
Wohlfahrt) nicht ändern.

I.V.

II B 4

Düsseldorf, den 19. Juni 1940.

II D mit der Bitte um weitere Veranlassung abzugeben.

Handwritten mark

Geholme Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D/ 1979/40

79 16
Düsseldorf, den 25.6.1940.

Schnellbrief:

Erhalten: 25.6.40
Gefergt: 26.6.40
Verglichen: 26.6.40
Abgegangen: 27. Juni 1940

1.) Schreiben: An das Reichssicherheitshauptamt - IV -
~~die Geheime Staatspolizei~~
~~Geheimes Staatspolizeamt~~
in Berlin.

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme.

Vorgang: Ohne

Anlagen: - 4 -

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: G a n s Louis +srael
Geb.-Datum , Geb.-Ort: 21.3.72 Emmerich
Wohnort und Wohnung: Emmerich, Mennonitenstr.15
Beruf: Metzger
Staatsangehörigkeit: DR.
Familienstand: verh. Anzahl der Kinder: ~~unbekannt~~
Religion: mosaisch
Tag der Festnahme: 13. 6. 40
Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- Justizgefängnis in
..... Emmerich.....)
Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) Keine
" " " " : (früher) Keine

Begründung:

G a n s ist Jude. In politischer Hinsicht ist er bisher nicht in Erscheinung getreten. Am 13.6.40 habe ich G. festgenommen. Der Festnahme lag folgender Sachverhalt zugrunde:

G a n s hat entgegen den bestehenden Vorschriften in bäuerlichen Betrieben der benachbarten Landgemeinden über die ihm zustehenden Bezugsrechte hinaus Eier gehamstert. Er

ist dieserhalb vom Landrat des Kreises
Rees in Wesel mit 25.-RM zuzüglich Kosten bestraft worden.

G a n s hat sich in leichtfertiger Weise und
echt jüdischer Dreistigkeit über die zur Sicherung des
notwendigen Lebensbedarfs des Deutschen Volkes erlasse-
nen Vorschriften hinweggesetzt. Ich halte daher seine
Inschutzhaftnahme auf die Dauer von 2 Monaten für er-
forderlich und bitte um Weisung.

Eine Niederschrift über die Vernehmung und
die Schutzhaftunterlagen füge ich als Anlage bei.

G. ist gesund, arbeitsfähig und frei von
ansteckenden Krankheiten.

2.) Dem Schreiben zu 1) sind vorbezeichnete Anlagen beizufügen. *mit 11.*

3.) Abt.II F 1 zur Auswertung: s. Personalbogen.

4.) Abt.II F 2 - zd.PA. Gans u..

Wv. am 1.8.40.

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]

*18.23/6
18.22/6.*

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

12

20

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
22.	Juli	1940	- 17	Zum Schutzhaftvorgang							
von	durch							an			
				23. Juli 1940				Verzögerungsvermerk			
Nr. 18154				Telegramm — Funkpruch — fernschreiben — fernspruch							

+ + BERLIN NUE 135 131 22.7.40 1607 =WF=

AN STL. IN DUESSELDORF =

BETRIFFT: SCHUTZHAFT GEGEN JUDE LOUIS G A N S, GEB. 21.3.72

IN EMMERICH. -

VORGANG: DORT. BERICHT VOM 25.6.40 - ROEM 2 D 1977/40 -

- FUER DEN OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT AUF

DIE DAUER VON 2 (ZWEI) MONATEN AN. - SCHUTZHAFTBEFEHL IST

WIE FOLGT AUSZUSTELLEN: "... INDEM ER DIE ZUR SICHERUNG DES

NOTWENDIGEN LEBENSBEDARFS DES DEUTSCHEN VOLKES ERLASSENEN

VORSCHRIFTEN NICHT EINHAELT UND AUCH NICHT DARAN DENKT, DAS

IHM HIER GEWAHRTE GASTRECHT NICHT Z U MISSBRAUCHEN." -

- KURZ VOR ABLAUF DER FRIST IST MIR UEBER DIE FUEHRUNG UND DAS

VERHALTEN DES G. ZU BERICHTEN UND ZUR FRAGE EINER ENTLASSUNG

STELLUNG ZU NEHMEN. =

RSHA - ROEM 4 C 2 HAFT-NR. G 7001 - GEZ.: HEYDRICH - SS-GRUF

Hefttrand

Abt. II D/1977/40

19
Düsseldorf, den 25. 7. 40

BM (1.) Fertige 3 Schutzhaftbefehle nach Vordruck!

Begründung: s. Vorseite von [bis].

2.) Wv. sofort bei II D .
✓

24/2
B.

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Louis Israel G a n s,
Geburtstag und -Ort: 21.3.1872 in Emmerich
Beruf: ohne früher Metzger und Viehhändler
Familienstand: verheiratet
Staatsangehörigkeit: RD.
Religion: mosaisch
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: Emmerich, Mennonitenstraße 15.
G. wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er —~~Sie~~— gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein —~~ihr~~— Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er —~~sie~~— die zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs des deutschen Volkes erlassenen Vorschriften nicht einhält und auch nicht daran denkt, das ihm hier gewährt Gastrecht nicht zu missbrauchen.

bez.: H e y d r i c h.

Beglaubigt:

[Handwritten signature]

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/1977/40

Düsseldorf, den

3. 8. 40

378.6
5. Aug. 1940

1.) Fertige Abschrift des FS=Erlasses v. 22.7.40 außer Blauklammer!

2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:

An den Herrn Landrat des Krs. Rees
in W e s e l

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. ~~z~~ Anl. Schutzhaftbefehl bitte ich dem Schutzhäftling gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche zum 10.8.40 um Bericht im Sinne des Erlasses.
Anl.: 1 Schutzhaftbefehl.

3.) Anl. Schutzhaftbefehl ist dem Schreiben zu 2) beizufügen. *pl.*

4.) Abt.II F 2 - zd.PA. Gans u.

Wv. am 10.8.40.

I.A.

Behändigungsschein.

über den von der Geheimen Staatspolizei, Geheimen Staatspolizeiamt Berlin
am 22 ten Juli 1940 3.Nr. II D/1977 erlassene Schutzhaftbefehl
betreffend

Das vorbezeichnete Schriftstück heute erhalten zu haben, bescheinige ich hierdurch

Emmerich, den 12. August 1940.

Louis Gans

Das vorstehend bezeichnete Schriftstück habe ich heute

Nach mittag 14⁴⁵ Uhr dem (der)

Adressaten (in)

persönlich ausgehändigt, da ich den (die) Adressaten (in)

welche die Zustellung an den (die) Adressaten (in)

versprochen hat, übergeben.

Emmerich, den 12. August 1940.

Pilger, Paul Gph

Der Landrat
des
Kreises Rees

25 22
Wesel, den 16. August 1940 199
Fernsprecher: 1441 u. 1442

I. Pol. 18
Ho.

An die
Staatspolizeistelle

in Düsseldorf

Zum Schutzhaftvorgang

Landespolizei Düsseldorf

18. AUG. 1940

Anl.

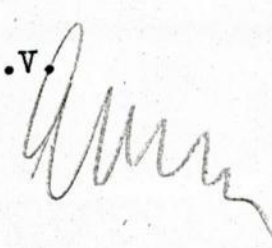
Betrifft: Aufhebung der Schutzhaft Louis Jsrael Gans,
geb. am 21.3.1872 in Emmerich.

Verfügung vom 3.8.1940 II D 1977/40.

Gans befindet sich seit dem 13. Juni 1940 um 9,15 Uhr
im Polizeigefängnis in Emmerich in Schutzhaft. Während der Zeit
der Schutzhaft hat er zu Klagen keinen Anlass gegeben. Der Zweck
der Schutzhaft dürfte erreicht sein und wird deshalb die Ent-
lassung aus der Schutzhaft in Vorschlag gebracht.

Einen Behändigungsschein über den empfangenen Schutz-
haftbefehl habe ich als Anlage beigefügt.

J.V.



BERATUNGSSTELLE ESSEN DES HILFSVEREINS DER JUDEN IN DEUTSCHLAND E. V.

BANKKONTO: BURKHARDT & CO., ESSEN POSTSCHECKKONTO: ESSEN 43075 FERNSPRECHER 31212
 RECHTSTUNDEN: MONTAG, DIENSTAG, DONNERSTAG, FREITAG VON 9.30 BIS 12 UHR

Reichsvereinigung
 der Juden in Deutschland
 Abt.: Wanderung

C. ESSEN, DEN 21.8.40
 FERNSPRECHER 26954 HINDENBURGSTRASSE 75
 KACHSTRASSE 29

BETRIFFT Louis Israel Gans,
 geb. 21.3.72 in Emmerich.

An die
 Geheime Staatspolizei

Düsseldorf
 Prinz Georgstr. 98

1977

Staatspolizeistelle Düsseldorf

22. AUG. 1940

Der Genannte ist am 13.6. - unseres Wissens * wegen unberechtigten Ankauf von Lebensmitteln in Schutzhaft genommen worden und befindet sich im Polizeigefängnis Emmerich. Bei der Vorsprache des Unterzeichneten am 24.7. wurde ihm erklärt, dass für den Genannten eine Schutzhaft von 2 Monaten vorgesehen sei. Diese Frist war also am 13.8. abgelaufen. Die Gemeinde Emmerich teilt uns aber mit, dass der Genannte noch nicht entlassen worden sei, und bittet uns nochmals, uns um die Freilassung zu bemühen. Wir bemerken dazu, dass nach Mitteilung der Gemeinde Herr Gans der zweite Gemeindevorsteher ist, der die Korrespondenz erledigt und nicht hinreichend ersetzt werden konnte.

Wir bitten daher erneut sehr um Haftentlassung.

U.C., H.E., H.H. Tgb. Nr. _____	
1.) H F 1. Karte vorh.?	Ja Nein
2.) H F 2. P. H. vorh.?	Beigefügt Nein
19.8.40 am 11. D	
3.) H.C., H.E., H.H. zurück.	28/8 Jhr

9.14.30
 8

BERATUNGSSTELLE ESSEN

Dr. Walter Israel Katzenstein

24

~~D/1977/40~~

- 2

2.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen		Raum für Eingangsstempel		Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
6. Sep. 1940	16			Zum Schutzhaftvorgang			
von				an			
				durch			
				Verzögerungsvermerk			
Nr. 21419				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch			

+ BERLIN NUE NR 173 942 6.9.40 1645 = GR =
 AN STL DUESSELDORF = -
 BETR : SCHUTZHAFT LOUIS ISR. G A N S , GEB. 21.3.72 -
 VORG: DORT. BERICHT VOM 23.8.40 - ROEM. 2 D 1977/40 -
 IM HINBLICK AUF DIE DORTIGE BERICHTSAUSFUEHRUNG VOM 23.8.1940
 SEHE ICH VON EINER FORTSETZUNG DER SCHUTZHAFT GEGEN G. AB
 UND ERSUCHE, IHNNACH VORHERIGER EINDRINGLICHER VERWARNUNG ZU
 ENTLASSEN. ENTLASSUNGSMELDUNG IST ZU ERSTATTEN =

RSCHA ROEM. 4 C 2 - HAFT NR. G 7001 + + +

Hefttrand

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/1977/40

Zur	Kanzlei	10. SEP. 1940
geschrieben	10.9.40	
vergl. ab	11.11.40	
11. Sep. 1940		

Düsseldorf, den 10.9.40

- 1.) Der Landrat in Wesel - Kreisoberinspektor Vrtmann - erhielt fernmündlich im voraus Kenntnis.
- 2.) Fertige Abschrift umseitigen FS-Erlasses!
- 3.) Unter die Abschrift ist zu setzen:
An den Herrn Landrat des Kreises Rees
in W e s e l

Abschrift übersende ich im Nachgang zu meiner fernmündl.
Verfügung v. 7.9.40 mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere
Veranlassung. Der Entlassungstag ist anzuzeigen.

- 4.) Abt.II F 2 - zd.PA. h.

Wv. am 1.10.40.

I.A.

[Handwritten signature]

11.7/9

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/1977/40

Düsseldorf, den 4. 10. 40

Zur	4. OKT. 1940
Kanzlei	4. 10. 40
geschrieben	11.5.10
verglichen	
ab	5. Okt. 1940

1.) Schreiben: An den Herrn Landrat des Krs. Rees
in W e s e l

Betr.: Schutzhäftling Louis Israel G a n s, geb. 21.3.72 .
Vorg.: Dort.B.Nr. Pol.18 - Ho.

Ich ersuche um Angabe des Entlassungstages.
Auf meine Verfügung v. 10.9.40 nehme ich Bezug.

2.) Abt.II F 2 - zd.PA, Gans u.
Wv. am 25.10.40.

I.A.

H. 3/10.

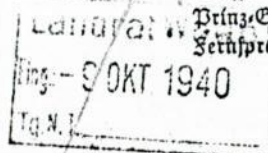
M. 11/10

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.Nr. II D/ 1977/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Düsseldorf 10, den 4. Oktober 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Sprechstube: Nr. 36391



An den
Herrn Landrat des Kreises Rees
in W e s e l

Betrifft: Schutzhäftling Louis Israel G a n s, geb.21.3.72
Vorgang: Dort. B.-Nr. Pol. 18 - Ho.

Ich ersuche um Angabe des Entlassungstages.
Auf meine Verfügung vom 10.9.40 nehme ich Bezug.

Im Auftrage:

H u n s c h e.

beauftragt:

Gesetz. Angest.



Tolsdorf

Der Landrat
I. Pol. 18

Ho.

Wesel, den 10. Oktober 1940

Urschr.

der Staatspolizeistelle
in Düsseldorf

28

Staatspolizeistelle 2. Bz. Wesel
15. OKT. 1940
..... RnL 19

unter Bezugnahme auf meinen Bericht vom 2. d. Mts. zurückgereicht.
Gans wurde am 7. September d. Jrs. nach entsprechender Verwarnung
aus der Haft entlassen.

[Handwritten Signature]
J.V.

Der Landrat
des
Kreises Rees

Wesel, den 2. Oktober 1940 ³⁰
Fernsprecher: 1441 u. 1442.

An die
Staatspolizeistelle
in Düsseldorf.

I. Pol. 18
Ho.

Betrifft: Louis Jsrael Gans, geb. am 21.3.1872 in Emmerich.
Verfügung vom 10. September 1940 II D 1977/40.

Gans wurde am 7. September d. Jrs. nach entspr. Verwar-
nung aus der Haft entlassen.

J.V.
[Handwritten Signature]

Zum Schutzhaftvorgang

4. OKT. 1940

..... RnL

An II F 2 p. A. vorh. ? Beigefügt
Nein

An II D zurück. am 30.9.40
an *[Handwritten Initials]*

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/ 1977/40

Zur Kanzlei 11. OKT. 1940 geschrieben 12/10.40 verglichen 15. OKT. 1940
--

Düsseldorf, den 12. 10. 40

1.) Schreiben: An das RSHA - IV - in B e r l i n

Betr.: Schutzhäftling Louis Israel G a n s, geb.21.3.72.
Vorg.: Fs-Erlaß v. 6.9.40 - IV C 2 Haft Nr. G 7001 .

G a n s wurde am 7.9.40 nach entsprechender Verwar-
nung entlassen.

2.) Notiz zur Haftliste und Kartei. erl. *B.*

Hauptkartei 17.7.40 18.7.40 <i>RP</i>
--

3.) Abt.II F 1 zur Auswertung: s. Personalbogen.

4.) Abt.II F 2 - zd.PA. Gans (Wv. am 25.10.40 löschen).

I.A.

*LL. H 10/10.
H. 10/10
H*

H. 10/10

Reichssicherheitshauptamt

Zum Schutzhaftvorgang

Berlin SW 11, den 15. Oktober 1940.

Prinz-Albrecht-Straße 8

Sprechstunde: 12.00-4.00

An II F 2 p. A. vorh.?

Beil. 1
Hein

An II D zurück.

Ausgabe
am 30.9.40

18. OKT. 1940

Düsseldorf

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle

An die

Betr.: Schutzhaft Louis Isr. G a n s, geb. 21.3.72.

Vorg.: Mein FS-Erl. vom 6.9.40 - IV C 2 -

Vorstehender Erlaß wird zur alsbaldigen Erledigung in Erinnerung gebracht.

Im Auftrage:
gez.: Finkenzeller

Beglaubigt:
Kanzleiangestellte.

Abt.II D/1977/40

Düsseldorf, den 22.10.1940

1.) Umseitiger Erlaß hat durch Gericht vom 22. 10.1940 seine Erledigung gefunden.

2.) Abt.II F 2 - zd.PA. Gans.

H.

qu. n. 11.

V.

1) aus den aut. blen d. Stapo Düsseldorf
Nr. 23 053 bet. Wilhelm Justmann
je 2 Xerox-abbildungen fertigen von
Heerblatt, bl. 1-2, 4-7

2) mit bl. od. vorlegen

25.5.67

h.

Akten

der

33
L3053

Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

über

Guttmann
(Familiennamen)

Wilhelm
(Vorname)

29.7.
(Gebu)

Bres
(Gel)

Anfang: 30.6.1940

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Guttmann

Blattzahl: 1-8

Ausgegeben:

Nr. 23053

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) G u t t m a n n .
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Wilhelm, Israel.
2. Wohnung: (genaue Angabe) ohne feste Wohnung, z. in Breslau, Viktoriastr. 24
3. a) Deckname:
b) Deckadresse:
4. Beruf: Kaufmann.
5. Geburtstag, -jahr 29.7.1878 Geburtsort: B r e s l a u .
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: mosaisch.
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden*)
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: D.R. Jenny geb. Schacher ohne feste Wohnung.
b) Nationale und Wohnung des Vaters: D.R. Samuel, Guttman +
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Doratheia geb. Schacher. +
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung: (Ort) ./. am 19.....
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 19..... bis: 19.....
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis*)
Musterung: (Ort) ./. am 19.....
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*)
Dienstzeit: von: 21. August 1915 bis: 19. Januar 1919
als: Unteroffizier.
Truppenteil: Kriegsbekleidungsamt Standort: 6. A.K. Breslau.

*) Zutreffendes unterstreichen.

11. Politische Einstellung bzw. Funktionen: In politischer Hinsicht ist hier nichts bekannt.

Personenbeschreibung:

12. Größe: Nach Maß oder Schätzung *) (ohne Fußbekleidung): 162 cm
13. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich):
14. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf *)
15. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig und gemächlich, hinkend, auffällig, große oder kleine Schritte, steifbeinig *)
16. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) braun, schmal.
17. Kopfhair (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt *)
- „ (fülle und Tracht):
18. Bart: (z. B. Farbe, förm): ./.
19. Augen (blau, grau, hell, dunkel, schwarz-braun *)
- „ (Besonderheiten):
20. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal *)
21. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick) Adlernase.
22. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend *)
23. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen) *
- „ (Besonderheiten)
24. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne) *
25. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge) Latein, franz.
26. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw., besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang) Wirbelglatze
27. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach) *
28. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 11.4. 1940

Durch

Name: *Güttmann*

Amtsbezeichnung: Krim.-Ass.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:

(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

In politischer und spionagepolizeilicher Hinsicht ist über Güttmann hier nichts bekannt. Am 4.4.1940 wurde G. als Emigrant aus Holland abgeschoben. Schutzhaftantrag ist am 11.4.40 gestellt worden

17.6.40: Vorgang gemäß PS-Erlaß vom 7.6.40 - IV C 2 Haft Nr. G

6623 - an Stapoleitstelle Breslau zur zuständigen weiteren Bearbeitung abgegeben.

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
Abt.II D/1551/40

Düsseldorf, den 19. 6. 40

37

1.) Wilhelm G u t m a n n, geb. 29.7.78 Breslau, und Ehefrau Jenny Sara, geb. Schacher, geb. 31.1.91 Kempen/Posen, wurden am 4.4.1940 als Emigranten von Holland nach Deutschland abgeschoben und anschließend in Schutzhaft genommen. Der Schutzhaftvorgang soll, da der letzte inländische Wohnsitz der Vorgenannten Breslau war, an die Staatspolizeileitstelle Breslau zur zuständigen Bearbeitung gemäß FS-Erlaß des RSHA IV C 2 Haft Nr. G 6623 vom 7.6.40 abgegeben werden.

2.) Schreiben: An die Staatspolizeileitstelle Breslau

Betr.: Schutzhäftlinge

Wilhelm Israel Guttman, geb. 29.7.78 Breslau,

Jenny Sara Guttman, geb. 31.1.91 Kempen/Posen.

Erhalten: 19.6.40
Gefertigt: 19.6.40
Verglichen: 19.6.40
Abgegangen: 21. Juni 1940

Vorg.: Ohne.

Anl. : 1 Schutzhaftvorgang.

Als Anlage übersende ich den hiesigen Schutzhaftvorgang zur zuständigen weiteren Bearbeitung. Die Schutzhäftlinge Eheleute Guttman waren zuletzt in Breslau, Viktoriastr. 24 wohnhaft. - Das RSHA und die Kommandantur des KL.-Sachsenhausen bzw. Ravensbrück haben Abgabennachricht erhalten.

3.) Dem Schreiben zu 2) ist anl. Schutzhaftvorgang beizufügen.

4.) Schreiben: An das RSHA - IV -
in B e r l i n

Betr.: wie zu 2)

Vorg.: FS-Erlaß vom 7.6.40 - IV C 2 Haft Nr. G 6623

Erhalten: 19.6.40
Gefertigt: 19.6.40
Verglichen: 19.6.40
Abgegangen: 21. Juni 1940

Ich habe den Schutzhaftvorgang weisungsgemäß an die Staatspolizeileitstelle Breslau zur zuständigen weiteren Bearbeitung abgegeben.

5.) Schreiben: An die Kommandantur des KL.-Sachsenhausen
in Sachsenhausen b. Oranienburg, b. Berlin

Betr.: wie zu 2).

Vorg.: Ohne.

Erhalten: 19.6.40
Gefertigt: 19.6.40
Verglichen: 19.6.40
Abgegangen: 21. Juni 1940

Ich habe den Schutzhaftvorgang Guttman gemäß FS-Erlaß des RSHA - IV C 2 Haft Nr. G 6623 - zur zuständigen Bearbeitung an die Staatspolizeileitstelle Breslau abgegeben.

38
6.) Schreiben: An die Kommandantur des Kl.-Ravensbrück
in Ravensbrück b. Fürstenberg i. Mecklbg.

Betr.: wie zu 2).

Vorg.: Ohne.

Erhalten: 19.6.40
Gefertigt: 19.6.40
Verglichen: 19.6.40
Abgegangen 21. Juni 1940

Ich habe den Schutzhaftvorgang Guttman gemäß FS=Erlaß vom 7.6.40 - IV C 2 Haft Nr. G 6623 - zur zuständigen weiteren Bearbeitung an die Staatspolizeileitstelle Breslau abgegeben.

7.) Notiz zur Haftliste und Kartei. erl. 17.12/6.

8.) Abt.II F 1 zur Auswertung: s. Text zu 6).

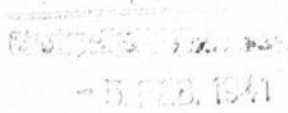
Hauptkartei

9.) Abt.II F 2 - zd.PA. Wilhelm Guttman (Wv. am 10.8.40 10-
schen).

I.A.
17.12/6

17.12/6

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 4. Feb. 1941 * 22 von durch <i>in</i>	Raum für Eingangsstempel  <i>f. H.</i> <i>J. D. G.</i>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch Verzögerungsvermerk
Nr. <i>1316</i>	Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	

Hefttrand

+ + KL. DACHAU 1318 4.2.41 1900 ==PF ==
 AN DIE STAATSPOLIZEISTELLE D U E S S E L D O R F ==
 = BETREFN: TODES SCH. JUDEN · G U T T M A N N, WILHELM GEB.
 29.7.78 ZU Breslau - · GEFG. NR. 18 985 ==
 == SCH. JUDE G U O T M A N N, WILHELM AM 4.2.41 GEGEN 5.30
 UHR IM GEFG. REVIER AN VEREAGEN VON HERZ UND KREISLAUF BEI
 BEI DARMKATA RH UND OEDEMEN GESTORBEN. ANSCHRIFT DER
 ANGEHOERIGEN HIER NICHT BEKANNT. BITTE DIE ANGFHOFRIGEN DES
 HAEFTLINGS VOM ABLEBEN VERSTAENDIGEN UNF UND ERFRAGEN, OB
 LEICHENBESICHTIGUNG ERWUENSCHT. WENN JA - INNERHALB 24 STUNDEN
 HIERHER MITTEILEN . LEICHE WIRD IM KREMATOIRUM MUENCHEN
 FEUERBESTATTET. WEGEN URNENUEBERFUEHUNG WOLLEN EICH DIE
 ANGEHOERIEN AN DAS STAEDT. BESTATTUNGSAMT MUENCHEN WENDEN.
 STERBEURKUNDE STANDESAMT DACHAU ANFORDERN ==
 = DER LAGE KOMMANDANT = L KLD. GEZ. PIORKOWSKI SS-STURMBANNFUEHRER

Geheime Staatspolizei
Stapoleitstelle Düsseldorf
Abt. II D/ 1551/40

Düsseldorf, den 5. 2. 1941

Befördert

durch

1.) Fernschreiben:

An die Stapoleitstelle
in Breslau

Befördert

durch

1332
5. Feb. 1941 * 12

dringend - sofort - vorlegen -

Nachstehend übermittele ich ein FS des KL. Dachau mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung.

Einsetzen von [bis] aus vorgeheft. Fernschreiben.

Den Schutzhaftvorgang gegen die Eheleute Wilhelm Israel G u t t m a n n habe ich mit Schreiben vom 19.6.40 zuständigkeitshalber nach dort abgegeben.

FS. 2.) Fernschreiben:

An die Kommandantur des KL. Dachau
in Dachau

dringend - sofort - vorlegen -

Betrifft: Schutzhäftling Wilhelm Israel G u t t m a n n,
geb. am 29.7.78

Vorgang: Dort. FS vom 4.2.1941

Unter Bezugnahme auf obiges FS teile ich mit, daß ich den hiesigen Schutzhaftvorgang bereits am 19.6.40 zuständigkeitshalber der Staatspolizeileitstelle Breslau übersandt habe. Ich habe hiervon mit gleichem Schreiben der Kommandantur des KL. Sachsenhausen, in dem G u t t m a n n zunächst einsass, Kenntnis gegeben.

Die Staatspolizeileitstelle Breslau ist von hieraus von dem Ableben des G. in Kenntnis gesetzt worden. Ich bitte die Effekten des Verstorbenen und evtl. Restguthaben zuständigkeitshalber unmittelbar der Staatspolizeileitstelle Breslau zu übersenden.

3.) Abt. II F 2 z.d.PA. Wilhelm Issael G u t t m a n n.

I.A.

FS-NE

Befördert

durch

1333
5. Feb. 1941 *

11.5/2.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

G u t t m a n n, Wilhelm

geboren am 29.7.78 in Breslau

letzter Wohnort: nicht bekannt

Wurde am 5.4.40 durch Grepo Emmerich festgenommen; Schutzhaftbefehl IV C 2 Haft.Nr.: G 6623 vom 7.5.40; überstellt am 27.5.40 in das KL Sachsenhausen.

Weiteres Schicksal?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

Kra.

Antwort des ISD, Arolsen

Unser Zeichen
T/D 438 331

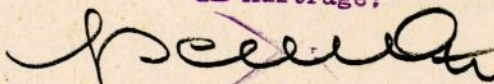
Arolsen, den 29. Juni 1967

Sehr geehrte Herren!

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine beglaubigte Fotokopie der Inhaftierungsbescheinigung vom 30. Juni 1960, ausgestellt für die umseitig genannte Person.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pecher

Anlage: 1



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

Arolsen (Waldeck) Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

Arolsen (Waldeck) Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

Arolsen (Waldeck) Deutschland

No. 420570

Certificate of Incarceration

Inhaftierungsbescheinigung

Certificat d'Incarcération

Reg. Präs. Köln
Ihr Akt.-Z.: Reg.Nr. 648 053 (Antrag
Votre Réf.: RA. Dr.Sandheim, Wembley
Unser Akt.-Z.:
Notre Réf.:

T/D 438 331

Name GUTTMANN ----- Vornamen Wilhelm ----- Staatsangehörigkeit nicht angegeben ---
Nom Prénoms Nationalité
Name First names Nationality
Geburtsdatum 29.7.1878 --- Geburtsort Breslau --- Häftlingsnummer nicht angegeben ---
Date de naissance Lieu de naissance No. de prisonnier
Date of birth Place of birth Prisoner's No.
Namen der Eltern nicht angegeben ---
Noms des parents
Parents' names

It is hereby certified that the following information is available in documentary evidence held by the International Tracing Service.

Es wird hiermit bestätigt, daß folgende Angaben in den Unterlagen des Internationalen Suchdienstes aufgeführt sind.

Il est certifié par la présente que les informations suivantes se trouvent dans la documentation détenue par le Service International de Recherches.

Name GUTTMANN ----- Vornamen Wilhelm ----- Staatsangehörigkeit deutsch -----
Nom Prénoms Nationalité
Name First names Nationality
Geburtsdatum 29.7.1878 --- Geburtsort Breslau --- Beruf Kaufmann -----
Date de naissance Lieu de naissance Profession
Date of birth Place of birth Profession
Namen der Eltern nicht angeführt -----
Noms des parents
Parents' names

Zuletzt bekannter ständiger Wohnsitz Breslau, Viktoriastr. 24 -----
Dernière adresse connue
Last permanent residence

wurde eingeliefert in das Konz.-Lager Dachau ----- Häftlingsnummer 18 985 -----
est entré au camp de concentration
has entered concentration camp No. de prisonnier
Prisoner's No.

am 17. September 1940 - von KL. Sachsenhausen -----
le venant de
on coming from

Kategorie, oder Grund für die Inhaftigung bis 29.9.40 "Sch-J" (*Schutzhäft-Jude) -----
Catégorie, ou raison donnée pour l'incarcération "Em-J" (*Emigrant-Jude) -----
Category, or reason given for incarceration

Überstellt Er ist am 4. Februar 1941 im KL. Dachau verstorben. Todesursache: Ver-
Transféré sagen von Herz- und Kreislauf.
Transferred

Befreit/Entlassen am ----- in -----
Libéré/Relâché le
Liberated/Released on in

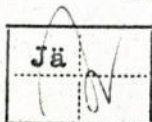
Bemerkungen Die Sterbeurkunde kann beim Standesamt Dachau unter der Nr. 555/1941
Remarques angefordert werden.
Remarks

Geprüfte Unterlagen Schreibstubenkarte und Zugangsbuch des KL. Dachau; Auszug aus dem
Documents consultés Sterbebuch Nr. 555/1941 des Standesamtes Dachau.
Records consulted

Arolsen, den 30. Juni 1960

Dr. G. K. HOFFMANN
pour le Directeur
Service International de Recherches

A. OPITZ
Section des Archives



Der ITS übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts der Dokumente, die zur Ausstellung dieser Bescheinigung verwendet wurden, keine Gewähr.

* Erklärung des I.S.D., erscheint nicht in den Originalunterlagen.
* Explication fournie par le S.I.R. mais ne figurant pas sur les documents originaux.
* Added by the I.T.S. as explanation, does not appear on the original documents.

bitte wenden

**Leiter des Archivs
des
Internationalen Suchdienstes**

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

44
1 Berlin 21, den 17.5.1967
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

G u t t m a n n geb. Schacher, Jenny

geboren am -- in --

letzter Wohnort: nicht bekannt

Wurde am 5.4.40 durch Grepo Emmerich festgenommen; muß am 10.7.40 im KL Ravensbrück gewesen sein.

Weiteres Schicksal?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD, Arolsen

Unser Zeichen
T/D 438 332

Arolsen, den 29. Juni 1967

Sehr geehrte Herren!

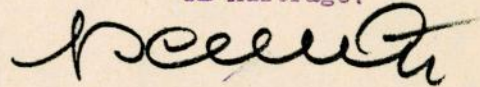
In unseren Unterlagen sind folgende Angaben enthalten:

Aus einem Schreiben des Deutschen Roten Kreuzes Berlin vom 4. August 1941 an das Niederländische Rote Kreuz Den Haag, ist folgendes ersichtlich:
Wilhelm GUTTMANN und Frau Jenny GUTTMANN-SCHACHER waren bis 1939 in Breslau 21, Viktoriastr. 24 wohnhaft. Die Familie GUTTMANN wanderte nach Holland aus und wohnten bis zum 11. April 1940 in Amsterdam, Rijnstraat 69. Hierauf kehrten sie nach Deutschland zurück. Seitdem fehlen jegliche Nachrichten von Herrn und Frau GUTTMANN.

Wir empfehlen Ihnen, sich an das Staatsarchiv in Düsseldorf zu wenden, bei welchem Gestapoakten für Frau Jenny GUTTMANN unter Nr. 46004 (mit dem Vermerk: "22.5.40 K.L. Ravensbrueck. Weiteres nicht bekannt.") vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:



G. Pecher

V.

1) aus den aut. Akten d. Stapo Duisburg
Nr. 3829 bet. Schabe Hämsler
je 2 Xerox - Abbildungen betreffen von
be. 1-6, 8-12, 13-24 + Beilege

2) mit Abl. vgl. vorlegen

23.5.67

h:

Akten
der
Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle

Außenbüreau Düsseldorf

über

Häusler
(Familienname)

Schasse
(Vorname)

13.12.1884
(Geburtsdatum)

Rozmitow
(Geburtsort)

433

Staatsarchiv Düsseldorf	
Bestand:	Gestapo
Blattzahl:	1-25
Ausgegeben:	Nr. 3829

147

Personalien des politisch spionagepolizeilich in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: H ä u s l e r

b) Vornamen (Rufname unterstreichen): Schabse

2. Wohnung (genaue Angabe): Duisburg-Ruhrort, Fabrikstr. 21

3. a) Deckname:

b) Deckadresse:

4. Beruf: Handlungsgehilfe

5. Geburtstag, -jahr 8.9.89 Geburtsort: Poznatow (Galizien)

6. Bildungsgang (besuchte Schulen usw.):

6a.) Jude

7. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *)

a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Feige, geb. Bonanz, geb. am 9.4.84 in Dolpa

b) Nationale und Wohnung des Vaters:

c) Nationale und Wohnung der Mutter:

d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:

8. Politische Einstellung bzw. Funktionen:

9.) Polnischer Staatsangehöriger:

Personenbeschreibung:

9. Größe: Nach Maß oder Schätzung*) (ohne Fußbekleidung): cm

10. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich) *):

11. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)

12. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig u. gemächlich, hinkend, auffällig große oder kleine Schritte, steifbeinig) *)

13. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eckig, gesund, blaß) *)

14. Kopshaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt) *)

„ (Fülle und Tracht):

15. Bart (z. B. Farbe, Förm):

16. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-, braun) *)

„ (Besonderheiten):

*) Zutreffendes unterstreichen.

48
17. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal): *)

18. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick): *)

19. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend): *)

20. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen): *)

„ (Besonderheiten)

21. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne): *)

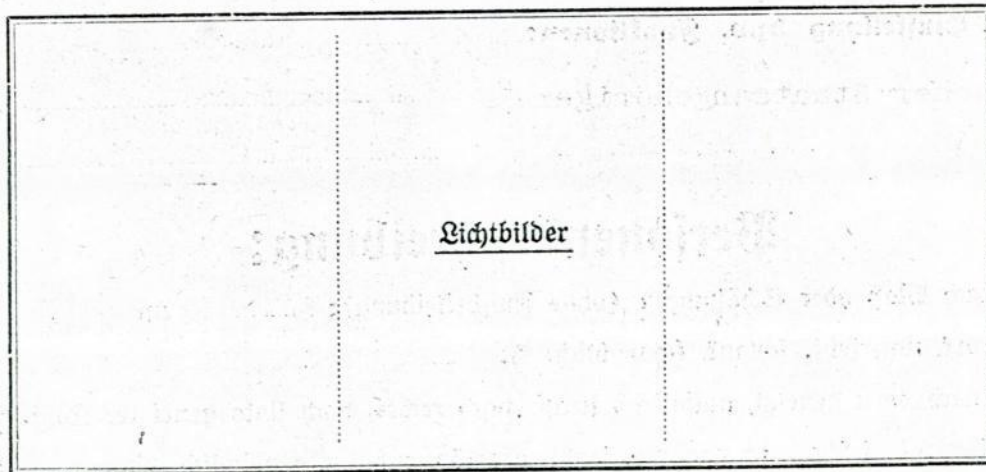
22. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge): *)

23. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verkrüppelungen usw.), (besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang): *)

24. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach): *)

25. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 16.5.1938

durch
Name: *K. K. K.*

Amtsbezeichnung: Krim.-Ob.-Asst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes (nächste Seite).

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Düsseldorf, den 10. Mai 1938
Alte Garde Ufer 2
Fernruf 36011

349
1938

Aktenzeichen: II B 3/68.50/Häusler.

Bei der Antwort wird Angabe des obigen Aktenzeichens erbeten

Schnellbrief!

An die

Aussendienststelle

in Duisburg
=====

Betrifft: Passache Klara Häusler, jetzt verehelichte Dublon,
geb. 19.2.1911 in Dolina (Polen), wohnhaft gewesen
in Duisburg- Ruhrort, Fabrikstr. 21.

Vorgang: Ohne.

Die oben Genannte hat beim deutschen Konsulat in Jaffa Antrag auf Erteilung eines deutschen Reisepasses gestellt. Sie hat sich nach Mitteilung des deutschen Konsulats in Kfar mit dem deutschen Reichsangehörigen Rudolf Dublon, geb. 12.3.1911 in Mensfelden Krs. Limburg, verheiratet. Vor ihrer Verheiratung soll sie polnische Staatsangehörige gewesen sein. Unter Bezugnahme auf die Emigrantenpassbestimmungen ersuche ich um umgehenden Bericht, ob dort Passversagungsgründe vorliegen. Ist die Antragstellerin Jüdin? Ich ersuche um beschleunigte Erledigung.

Im Auftrage:

gez. Pilling

Beglaubigt:

H. Koch
Pol. Büro-Asst. a. Pr.



Duisburg, den 16.5.1938.

S c h n e l l b r i e f !

1.) Schreibe: An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorfin Düsseldorf.

Betr.: Paßsache der Jüdin Klara H ä u s l e r, jetzt ver-
ehelichte Dublon, geb. am 19.2.11 in Dolina (Polen),
wohnhaft gewesen in Dbg.-Ruhrort, Fabrikstr. 21.

Bezug: Dort. Verf. v. 10.5.1938- II B 3/68,50/Häusler-

Handlungsgehe.

Die Antragstellerin ist die Tochter des ~~Anton~~ Schabse

H ä u s l e r, geb. am 8.9.89 in Poznatow (Galizien) und dessen

Ehefrau Feige, geb. Bonanz, geb. am 9.4.84 in Dolina, beide in

Duisburg-Ruhrort, Fabrikstr. 21 wohnhaft. Alle genannten Personen

sind Juden und polnische Staatsangehörige. Die Klara Häusler

wohnte hier bei ihren Eltern und ist am 19.3.34 nach Haringhausen,

Krs. Kassel, verzogen. Die Familie Häusler ist in politischer und

krimineller Hinsicht nicht in Erscheinung getreten. Steuerschulden

und sonstige Rückstände an öffentlichen Abgaben sind nicht vorhanden.

~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ Der Ehemann der Häusler, Rudolf

D u b l o n, geb. am 12.3.11 in Mensfelden, Krs. Limburg, ist beim

hies. Einwohnermeldeamt nicht verzeichnet.

Gegen die Erteilung eines deutschen Reisepasses

an die Häusler werden keine Bedenken erhoben.

2.) Karteikarte ist angelegt.

3.) Pers. Akte Schabse Häusler anlegen.

Befehlsgabe:

Pol. Büro-Ass. a. Tr.

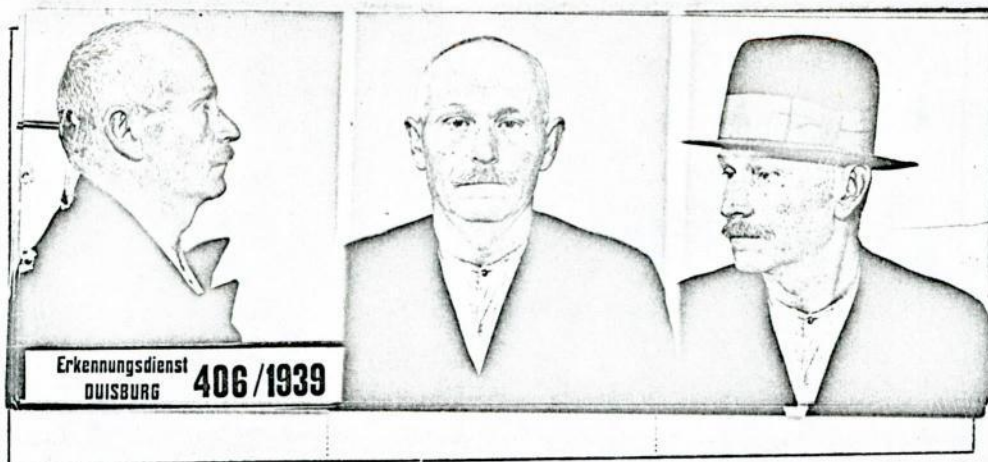
*Handwritten signature/initials.**Handwritten signature/initials.*

Personalbogen

Personalien des politisch — spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) Häusler
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Schabse
2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg-Ruhrort,
Fabrikstr. 21
3. a) Deckname:
b) Deckadresse:
4. Beruf: Arbeiter
5. Geburtstag, -jahr 13.12.84 Geburtsort: Kozniatow
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: jüdisch
7. Staatsangehörigkeit: Polen
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden *)
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Fanny geb. Ronon
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Leib Häusler
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Lea geb. Spiegel
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen:
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) am 193.....
Ergebnis:
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: 193..... bis: 193.....
Abteilung: Standort:
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)
Musterung: (Ort) am 19.....
Ergebnis:
für: (Waffengattung) als freiwilliger eingetreten?
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*)
Dienstzeit: von: 19..... bis: 19.....
als:
Truppenteil: Standort:

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am: 15.9.39

durch

Name: Arend

Amtsbezeichnung: Krim. Oberasst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

Die Inschutzhaftnahme erfolgte gemäss Anordnung des Chefs
der Sicherheitspolizei - PS-Erlass Nue.191332 vom 7.9.39 -
Poln.Juden.

A. Für alle Einlieferungen, ausgenommen wegen Obdachlosigkeit (Hausfriedensbruch), Bettelns oder Landstreichens.

Preussische Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Duisburg, den 9. Sept. 1939

Aussendienststelle Duisburg.

Dienststelle III BrNr.

Einlieferungs-Anzeige

(Mittäter siehe unten.)

Festgenommen am 9. Sept. 1939 um 9,30 Uhr vor- nach- mittags.

Eingeliefert in das Polizeigefängnis am 9. Sept. 1939 um 10,15 Uhr vor- nach- mittags.

Gefängnis- haupt- wachmeister
ober- nach-

Straftat:

StGB. §

Tatort:

[Straße und Nr.]

Beschuldigter: Häussler

Familiennamen, bei Frauen Geburtsnamen

(Vorname) Schabse

(Beruf, Gewerbe) Reisender

geboren am: 13. 12. 1894 (Tag) (Monat) (Jahr)

in: Rozniatow Kreis: dto.
(Geburtsort)

Staatsangehörigkeit: Staatenlos, fr. Pole

Wohnung: Ort: Duisburg, Ruhrort,

Straße und Nr. Fabrikstr. 21

Vorbestraft:

Mittäter:

Nebengenannte ist vorläufig festgenommen, weil

auf Anordnung der Stapo-Leitstelle
Düsseldorf vom 8.9.39. (Poln. Juden).

Krim. Asst. Anw.

Zu beachten: Am Schluß der Anzeige sind — wenn vorhanden — aufzuführen:

- a) Beweisstücke
b) Verwahrungsfstücke } nach Zahl und Benennung

Wenden!

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.

Duisburg, den 15. September 1939

Abt. II D B.Nr. 4032/39

E i l b r i e f

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

1.) Schreiben:

in Düsseldorf.

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname:

H ä u s l e r , Schabse

Geb.-Datum, Geb.-Ort:

13.12.84 Rozniatow/Polen

Wohnort und Wohnung:

Duisburg-Ruhrort, Fabrikstr. 21

Beruf:

Beschäftigt bei:

Staatsangehörigkeit:

Polen

Religion:

Fa. Röhlig, Duisburg.

Familienstand:

jüdisch
Anzahl u. Alter

Rentenempfänger: verh.

der Kinder: 4

(13-29 Jahre)

Tag der Inschutzhaftnahme:

Der Schutzhäftling sitzt ein 9.9.39 (Pol.- Justizgefängnis in.....) Duisburg

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) xxxxxx

: (früher)

Begründung: s. Bericht !

xxxxxxxxxx

Die Inschutzhaftnahme erfolgte gem. An-

ordnung des Chefs der Sicherheitspolizei - FS Erlass Nue. 191332 vom
So 19. September 1939 (Jagd) ausgedehnt werden ?
(Besonders begründen)

Ja

Anmerkung:

Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner an-
gegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig
und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b. w.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

vonbis

bei

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

vonbis

bei

Letzter Dienstgrad:

Welche Militärpapiere liegen vor:

Wehrpaß-Nr.:

Arbeitspaß-Nr.:

usw.:

Bemerkungen: 2 Personalbogen, 2 Vernehmungsniederschriften, 3 Schutzhaftkarteikarten für Ausländer und ein ärztliches Gutachten über H. sind beigelegt.

Häusler ist voll arbeitsfähig; er leidet an Rheuma in der linken Schulter und an einer Mastdarmfistel.

Eine Betreuung der Angehörigen des H. dürfte angebracht erscheinen.-

2.) Zur Schutzhaftakte
Schabse Häusler

Im Auftrage:



Ar
16.9.35

Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL.I.S.609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18.Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45.Lebensjahres folgenden 31.März).

956

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Strafenverzeichnis

Verhandelt Düsseldorf den 15. 9. 1939.

Surname Häusler

Vorname: Schabse
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Arbeiter

Geboren am: 13.12.84

3u Roznатов

Kreis: Dolina

Landgerichtsbezirk :dto.....

Staat: Polen

Wohnort: Duisburg-Ruhrort,.....

Straße: Fabrikstr. 21

Staatsangehörigkeit: staatenlos, fr. Polen
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: jüdisch.....

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung: 1910

Name der Frau: Fanny geb. Bonom

Mein Vater heißt, hieß: Leib H.

Meine Mutter heißt, hieß: Lea geb. Spiegel

Ich habe 4 Kinder im Alter von: 29-13 J.

Sehige Erwerbsverhältnisse: Reeling,...../.....

Duisburg, Kesselberg
(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern:
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes:
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Verorgungsberechtigt infolge:

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein

Wandergewerbeſchein ja — nein

Bestraft bin ich nicht — wie folgt:

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.

Vormerkkarte angelegt.

Zur Sache:

Mir wurde eröffnet, dass ich in Schutzhaft genommen worden bin.

v. g. u.

Schubert Hänsler

Geschlossen:

[Handwritten signature]

Krim.-Oberasst.

1058

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

Duisburg, den...15...September...1939.

Durch Verfügung vom...12...9...1939. Aktz.: III/2. Ost...
ist d. H. ä. u. s. l. e. r. Schabse..... 4079/39g
(Vor- und Zuname)
wohnhaft in: Duisburg-Ruhrort, Fabrikstr. 21
Kreis: Duisburg.....Reg.-Bez.: Düsseldorf
von Beruf: Reisender.....Religion: jüdisch
geboren am: 13.12.34.....in: Rozniatow
Kreis:.....

Staatsangehörigkeit: Polen
Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden,
Rentenempfänger:.....
auf Grund des § 41 P.V.G. in Verbindung mit § 1 der Verordnung vom
28.2.1933 (RGBl. I. S. 83) in polizeiliche Haft genommen worden.

Der Häftling befindet sich z.Zt. im
Polizeigewahrsam
~~Justizgefängnis~~ in: Duisburg
Der Häftling ist voll arbeitsfähig und gesund.
Der Häftling leidet an: Rheuma links, Schulter rechts,
Mastdarmfistel.

Der Häftling ist für landwirtschaftliche Aussenarbeit dauernd
~~untauglich~~. gez. Dr. Brinken.

Ich beantrage die Überführung des Häftlings in ein staatliches
Konzentrationslager.

Beglaubigte Abschrift der Haftanordnung und die über den Häftling
entstandenen polizeilichen Vorgänge, insbesondere über den Anlass der
Verhaftung, sind beigelegt.

.....
(Unterschrift)

An den
Herrn Preussischen Minister des Innern
- Abt. II G. -

B e r l i n NW 7,
Unter den Linden 72/74.

Antrag auf Überführung in ein Konzentrationslager.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

3.9.39 II D/4032/39.

Bitte in der Antwort nachfolgendes Geschäftsgeheimnis
und Datum anzugeben.

B.

1.) Schreiben:



Betrifft: Polnischen Juden Schabse H ä u s l e r , geb.am 13.12.84
in Rotzniatow.

Vorgang: Mein Schutzhaftantrag vom 15.9.39 - II D/4032/39 -

Anlagen: Ohne.

H. wurde gemäss Verfügung der Stapoleitstelle Düsseldorf vom 16.10.39 - III/2 Ost.4079 - am 20.10.39 aus der Schutzhaft entlassen. Dem H. wurde unter dem 28.2.39 durch Urteil des polnischen Innenministeriums die polnische Staatsangehörigkeit aberkannt. Er erhielt am 8.10.39 vom hiesigen Ausländeramt einen Fremdenpass, in dem er als Staatloser bezeichnet wird. -

2.) Zur Schutzhaftakte
Schabse Häusler.

Im Auftrage:

Q

Duisburg, den 24. Oktober 1939.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf.

=====

59

A. Für alle Einlieferungen, ausgenommen wegen Obdachlosigkeit (Hausfriedensbruch), Bettelns oder Landstreichens.

Preussische Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg

Duisburg, den 13. Dez. 1939

Dienststelle II D BrNr. 4032/39

Einlieferungs-Anzeige

(Mittäter siehe unten.)

Festgenommen am 13.12. 1939 um 11,30 Uhr vor- nach- mittags.

Eingeliefert in das Polizeigefängnis am 13.12. 1939 um 12 Uhr vor- nach- mittags.

Gefängnis= haupt- wachmeister
ober=

Staatspolizei
Außendienststelle Duisburg
13. DEZ. 1939
Anlagen

Gefangener:

Geb.S.

Tafel:

Beschuldigt:

Häusler

Familienname, bei Frauen Geburtsname

Schabse

(Vorname)

Arbeiter

(Beruf, Gewerbe)

geboren am: 13.12. 84

(Tag)

(Monat)

(Jahr)

in: Rozniatow Kreis: Polen

(Geburtsort)

Staatsangehörigkeit: staatlos

Wohnung: Ort: Dbg.-Ruhrort

Straße und Nr. Fabrikstr. 21

Vorbestraft:

Mittäter:

Nebengenannte ist vorläufig festgenommen, wird auf Anordnung der Stapoleitstelle Düsseldorf -II D/467/39- vom 5.12.39.

a. Pl. K. A.

Zu beachten: Am Schluß der Anzeige sind — wenn vorhanden — aufzuführen:

a) Beweisstücke

b) Verwahrungsfstücke

nach Zahl und Benennung

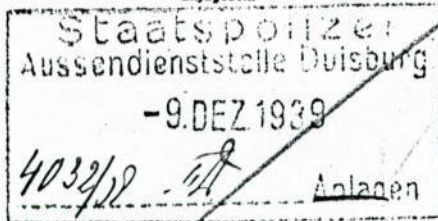
Wenden!

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 5-Dezember 1939
Deiny-Georg-Str. 98
Fernsprecher: 36391

B.-Nr. - II D 467/39 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.



An

die Geheime Staatspolizei
-Staatspolizeileitstelle Düsseldorf-
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Betrifft: Jude Schabse H ä u s l e r , geb. 13.12.84 in Rozniwatow-.

Vorgang: Dort.Schreiben v. 24.10.1939 - II D/ 4032/39 -

Anlagen: Keine.

Ich ersuche, H ä u s l e r erneut in Schutzhaft
zu nehmen. Weitere Weisung ergeht zu gegebener Zeit. Voll-
zugsmeldung ist erforderlich.

Im Auftrage:
gez.Dr.Harnischfeger.

Beglaubigt:
H. Harnischfeger
Geschz.-Anges.



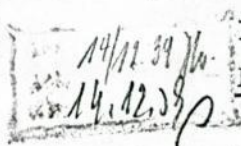
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg

Duisburg, den 13. Dezember. 1939.

B.-Nr. II D/4032/39.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

B.



1.) Schreiben: An Stapo Düsseldorf.

Betrifft: Staatlosen Juden Schabse H ä u s l e r , geb.am
13.12.84 in Rozniatow/Polen.

Vorgang: Dort.Verfg.v.15.12.39 - II D/467/39 -

Anlagen: Keine.

H.wurde gem.der dortigen Anordnung vom 5.12.39
am 13.12.39 erneut festgenommen.-

2.) Zum Vg.bei II D.

I.:

H. Harnischfeger

Hel.

Abschrift.

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
-II D Haft Nr. H 7973-

Berlin, den 9.10.1939.

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling (Jude) Schabse Häusler, geb. 13.12.84 in
Rozhiatow.

Vorgang: Dort.Aktenz. II D 4032/39 -

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird bis auf
weiteres angeordnet.

Der Häftling ist in das Konzentrationslager Sachsenhausen
zu überführen. Überführungsvordruck und auszugsweiser Bericht
über den Häftling zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem
Transport mitzugeben bzw. dem Lager unmittelbar zu übersenden. Haft-
prüfungstermin: 9.1.1940 - mit Führungsbericht.

gez. H e y d r i c h .

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf
- II D 461/40 -

Düsseldorf, den 8. März 1940.

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
-9.MRZ.1940

II D 759/40 Anlagen

An
die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
in Duisburg.

Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren
Veranlassung.

Nach einer erneuten Weisung des RSHA - Amt IV -
sind auch die staatenlosen, ehemaligen polnischen Juden ent-
sprechend den ergangenen Einzelanordnungen einem KL. zu über-
stellen. Schabse Häusler ist somit mit Sammeltransport dem KL.
Sachsenhausen zuzuführen.

Nächster Haftprüfungstermin: 9.4.1940.

Im Auftrage:
gez. Dr. F i n n b e r g

Beglaubigt:

Geschz.-Angest.

gwm. not.
3. 4. 40.



Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D/759/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

Duisburg, den 11.3.40.

158

- 1.) Kanzlei fertige Abschrift von anl.Erlass. (Erl.Hoffmann 11.3.40)
- 2.) Schreiben: An den Herrn Polizeipräsidenten - Abt.W/7 -
im Hause.
=====

Ich bitte, die Überführung des im hiesigen Polizeige-
fängnis einsitzenden Schutzhäftlings Jude Schabse H ä u s l e r,
geb.13.12.84 in Rozniatow, mit dem nächsten Sammeltransport
nach dem staatl.Kz.-Lager Sachsenhausen zu veranlassen. Die
erfolgte Inmarschsetzung bitte ich mir mitzuteilen.

- 3.) Schreiben: An die

Kommandantur des staatl.Kz.-Lagers
Sachsenhausen

in Oranienburg b.Berlin.
=====

Betrifft: Schutzhäftling Jude Schabse H ä u s l e r, geb.
13.12.84 in Rozniatow.

Vorgang: Erlass des Gestapa Berlin vom 9.10.39 - II D/
Haft-Nr.H.7978 -.

Anlagen: -2-

---.---.---.

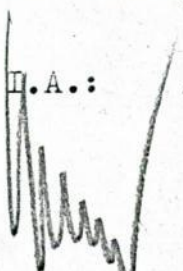
Eine Abschrift des Erlasses des Gestapa Berlin über die
Schutzhaftanordnung gegen H ä u s l e r wird übersandt. Über-
führungsvordruck ist beigelegt.

H. wird voraussichtlich am 18.3.40 nach dort in Marsch
gesetzt. Über sein Eintreffen bitte ich mir Mitteilung zu
machen.

Am 9.9.39 wurde H. als polnischer Jude gemäss Anordnung
des Chefs der Sicherheitspolizei - FS-Erlass Nue.191332 vom
7.9.39 (betr.poln.Juden) - in Schutzhaft genommen. In poli-
tischer und strafrechtlicher Hinsicht ist er vor seiner In-
schutzhaftnahme nicht in Erscheinung getreten.

- 4.) Z.d.V.b.II D.

H.A.:



11/4

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D/759/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 11. März 1940.

An den

Herrn Polizeipräsidenten

- Abt. W/7 -

im Hause.

Ich bitte, die Überführung des im hiesigen Polizei-

gefängnis einsitzenden Schutzhäftlings Jude Schabse Häusler, geb. am 13.12.84 in Rozniatow, mit dem nächsten Sammeltransport nach dem staatl. Kz.-Lager Sachsenhausen zu veranlassen. Die erfolgte Inmarschsetzung bitte ich mir mitzuteilen.

Im Auftrage:

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D/759/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

Duisburg, den 19. März 1940.

An die

1.) Schreiben:

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Jude Schabse Häusler, geb. am 13.12.84 in Rozniatow.

Vorgang: Dort.Verfg.v.8.3.40 - II D/461/40 -

Anlagen: Ohne.

Häusler wurde am 18.3.40 mit Sammeltransport nach dem staatl. Kz.-Lager Sachsenhausen abgeschoben.

2.) Wvl. am 2.4.40 b.II D.

Im Auftrage:

mom. not. 19/3.

Duisburg, den 18.3.40.

UrschriftlichStapo
im Hause.Staatspolizei
Aussendienststelle D

19.MRZ1940

zurückgesaandt.

Anlage

Der Schutzhäftling Schabse Häusler wurde am 18.3.40
nach Sachsenhausen in Marsch gesetzt. am 48. St. Rf. am. 1940

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg

19.MRZ1940

Anlagen

I.A.

Güter

Stapo-Ad.

Duisburg, den 4.4.40.

II D/759/40

- 1.) Gründe, die eine Entlassung des H ä u s l e r dringend
erforderlich erscheinen lassen, sind nicht vorhanden.
Häusler wurde erst am 18.3.40 in das Kz.-Lager Sachsen-
hausen überführt. Die Schutzhaft ist um weitere 3 Monate
zu verlängern. Ein Bericht zum Haftprüfungstermin ist
von Stapo Düsseldorf nicht gefordert.

2.) Wvl. am 2.7.40.

Gruen mit

19.5/4.

Bo 514

19.4/4.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 10. April 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II D 461/40 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
angeben.

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
13. APR. 1940

An die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.

Schutzhäftling Jude Schabse H ä u s l e r, geb. 13.12.1884 in
Rozniatow.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird ver-
längert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 9.7.1940.

Im Auftrage:
gez. Dr. F i n n b e r g.

Beglaubigt:
Gesch.-Angest.



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 10. September 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. II D / 461/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
angeben.

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
14. SEP. 1940

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

Betrifft: Schutzhäftling Jude Schabse H ä u s l e r, geb. 13.12.84

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9. 12. 1940.

I.A.
gez. Dr. Finnberg.

beglaubigt:
Gesch.-Angest.



Stapo-Ad.
II D/759/40

Duisburg, den 3.7.40.

67

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 9.7.40.
- 2.) Schabse Häusler wurde am 9.9.39 im Zuge der Massnahmen gegen polnische Juden in Schutzhaft genommen. Seine Entlassung kann zur Zeit nicht erfolgen, da die Abschiebung der polnischen Juden in das Gouvernement vorgesehen ist. Die Schutzhaft wird somit bis dahin verlängert. Ein besonderer Bericht zum Haftprüfungstermin ist von der Stapoleitstelle Düsseldorf nicht gefordert.
- 3.) Wvl. am 2.10.40 b.II D.

B 042

63-3/2

Stapo Ad.
II D/3003/40.

Duisburg, den 5.12.40.

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 9.12.40 .
- 2.) Schabse H ä u s l e r wurde im Zuge der Massnahmen gegen polnische Juden am 9.9.39 in Schutzhaft genommen. Eine Entlassung aus derselbe kann z.Zt. jedoch nicht erfolgen, da die Abschiebung der polnischen Juden in das Generalgouvernement vorgesehen ist. Gründe, die seine Entlassung aus der Schutzhaft dringend erforderlich erscheinen lassen, sind in der Zwischenzeit hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein besonderer Bericht von der Stapoleitstelle Düsseldorf ist nicht gefordert worden.
- 3.) Wvl. am 2.3.41.

Post

63-3/2

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 19. Dezember 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

Nr. II D/461/40

Bleie in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
20. DEZ 1940

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g

3003/40 72 Anlagen
Betrifft: Schutzhäftling Jude Schabse Häusler, geb. 13.12.34

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9.3.1941.

Im Auftrage:



Stapo Ad.

Duisburg, den 1. März 1941.

II D/3003/40.

B.

- 1.) Haftprüfungstermin ist am 9.3.41.
 - 2.) Schabse Häusler wurde als polnischer Jude am 9.9.39 in Schutzhaft genommen. Eine Entlassung aus derselben kann z.Zt. nicht erfolgen, da die Abschiebung der polnischen und staatenlosen Juden in das Generalgouvernement vorgesehen ist. Gründe, die seine Entlassung aus der Schutzhaft dringend erforderlich erscheinen lassen, sind hier nicht bekannt geworden. Die Schutzhaft wird somit verlängert. Ein besonderer Bericht ist von der Stapoleitstelle Düsseldorf nicht gefordert worden.
 - 3.) Wvl. am 2.6.41.
- 1/3

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

69

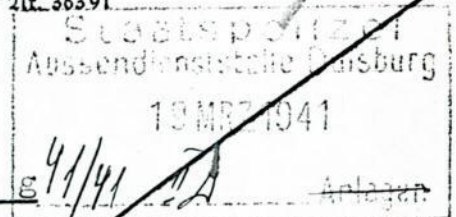
21

Düsseldorf 10, den 18. März 1941
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.Nr. II D/1025/41

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

An die
Außendienststelle
in D u i s b u r g



Betrifft: Schutzhäftling Jude Schabse H ä u s l e r
Vorgang: Dort.B.Nr. II D
Anlagen: Keine.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird um 3 Monate verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9.6.1941.
Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist, sofern keine besonderen Gründe vorliegen, nicht erforderlich.

2.6.41



Auftrage:
gez. u n s c h e.
beglaubigt:
Geschz. Angest.

11 D 41/41

Betreff: Tod des Schutzhaft - Juden H ä u s l e r,
Schapse, geb. am 13.12.84 zu Rozniatow- Gefg.Nr.17 290.

Sch. Jude - H ä u s l e r, Schapse - am 13.5.41 gegen 16.05 Uhr im Gef. - Revier an Versagen von Herz und Kreislauf bei innerer Vergiftung (Sepsis) gestorben, Angehörige telegrafisch vom Ableben in Kenntnis gesetzt.

Der Lagerkommandant KLD. gez. Piorkowski // -Stubaf.

G e s t a p o
Stapol. Düsseldorf

II D - 1287/41

Staatspolizei Düsseldorf, den 21. Mai 1941
Aussendienststelle Duisburg

28. MAY 1941

An die ~~9A~~-----Anlagen

~~Außendienststelle~~

in D u i s b u r g

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme.



strage :

~~U~~ n s c h e

beglaubigt :

Geschz. Angest.

Ad. Duisburg
II D 41/41

Duisburg, den 6. Juni 1941

1.) Kenntnis genommen.

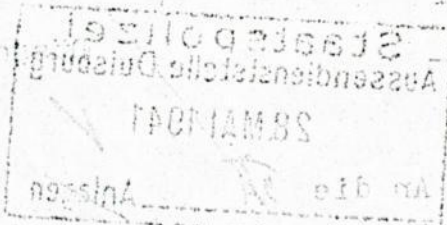
2.) Karteikarte berichtigen.

Erledigt. *1/1*

3.) Zur Personalakte Schabse Häusler.

1/1

1/1



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 17. Juni 1941
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.Nr. II D - 1025/41



Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Aussendienststelle Duisburg

in D u i s b u r g

Betrifft: Schutzhäftling Jude Schabse H ä u s l e r.

Vorgang: Dort. B.Nr. - II D -.

Anlagen: Keine.

Die Schutzhaft gegen den Obengenannten wird um 3 Monate verlängert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 9.9.1941.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist, sofern keine besonderen Gründe vorliegen, nicht erforderlich.



13.5.41 21.5.41 ID 1287/41 Dechaw. unter am Herz - Phäntat. im bürgerl. (1941) und...

Duisburg, den 11. Juli 1941.

II D/41/41.

1.) Schreiben:

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .
=====

Betrifft: Verstorbenen jüdischen Schutzhäftling Schabse
H ä u s l e r, geb. am 13.12.84 in Rozniatow.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 17.6.41 - II D/1025/41 -

Anlagen: Ohne.

Eine Haftprüfung des Schabse H ä u s l e r kann nicht mehr stattfinden, da H. laut dortiger Mitteilung vom 21.5.41 - II D/1287/41 - am 13.5.41 an Versagen von Herz- und Kreislauf bei innerer Vergiftung (Sebsis) im Konzentrationslager Dachau verstorben ist.

2.) Zur Pers.Akte H.433.

Im/Auftrage:

Ri 11/7.

V.

1) aus den eul. Arten d. Stapo Fissel darf
Nr. 12818 bet. Klein Hollinder
fi 2 Xerox-Abbildungen fertigen von
Deckblatt, bl. 1-2, 30, 33-34, 43-65

2) mit Abl. vgl. vorlegen

29.5.67

h.

Ukten

74
12818

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

Düsseldorf, Außenbüreau Essen

über

Holländer

(Familienname)

Heinz

(Vorname)

12. April 1903

(Geburtsdatum)

Essen

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gestapo

Blattzahl:

1-66

Ausgegeben:

Nr. 12818

An 11. 6. 42 im KdY Rosen aus Hofburg (K) 75

Personalien des politisch spionagepolizeilich in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: H o l l ä n d e r
b) Vornamen (Rufname unterstreichen): Heinz Rue
2. Wohnung (genaue Angabe): ~~Essen, Weiglestraße 39~~
~~Amtstam, Lindehofstraße 11.~~
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Kinovorführer
5. Geburtstag, -jahr 12.4.1903 Geburtsort: E. Steele
6. Bildungsgang (besuchte Schulen usw.): _____
7. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) _____
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Edith Kalembe (offiziell)
verheiratet: mit Fritz Kelmbringer in Amsterdam
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Max Holländer
Essen-Steele, Hofmannstr. 353
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Elly Rosenberg
Essen-Steele
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
8. Politische Einstellung bzw. Funktionen: _____
J u d e

Personenbeschreibung:

9. Größe: Nach Maß oder Schätzung*) (ohne Fußbekleidung): _____ cm
10. Gestalt (stark, unterseht, schlank, schwächlich) *): _____
11. Haltung (nach vorn geneigt, auffallend straff, nach rechts, nach links geneigter Kopf) *)
12. Gang (schleppend, lebhaft, schwankend, leicht, graziös, ruhig u. gemächlich, hinkend, auffällig große oder kleine Schritte, steifbeinig) *) _____
13. Gesichtsförm und -farbe (z. B. rund, oval, eiförmig, gesund, blaß) *) _____
14. Kopfhaar (hell-, mittel-, dunkelblond, braun, schwarz, rot, weiß, grau, graugemischt.) *)
" (Fülle und Tracht): _____
15. Bart (z. B. Farbe, Förm): _____
16. Augen (blau, grau, hell-, dunkel-, schwarz-braun) *)
" (Besonderheiten): _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

- 17. Stirn (zurückweichend, senkrecht, vorspringend, sehr hoch, sehr niedrig, sehr breit, sehr schmal): *)
.....
 - 18. Nase (eingebogen, gradlinig, nach außen gebogen, winklig gebogen, wellig, groß, klein, breit, dick): *)
.....
 - 19. Ohren (rund, oval, dreieckig, viereckig, groß, klein, abstehend, anliegend): *)
.....
 - 20. Mund (groß, klein, dünne, dicke, wulstige Lippen): *)
.....
„ (Besonderheiten)
 - 21. Zähne (z. B. vollständig, lückenhaft, Goldzähne): *)
.....
 - 22. Sprache (z. B. Mundart, fremde Sprachen, hohe oder tiefe Stimme, Stottern, Anstoßen mit der Zunge): *)
.....
 - 23. Besonders ins Auge fallende sichtbare Kennzeichen (Tätowierungen, Narben, Male, X- oder O-Beine, Verfrüppelungen usw.), (besonders ins Auge fallende Eigenheiten, z. B. hinkender Gang): *)
.....
.....
 - 24. Kleidung (z. B. elegant, salopp, einfach): *)
.....
.....
 - 25. Fingerabdruck ist — nicht — genommen.
- *) Zutreffendes unterstreichen.

	<u>Bildbilder</u>	
--	-------------------	--

Aufgenommen am: 20. 5. 1936
durch
Name: F. Holm
Amtsbezeichnung: Krim. Off.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes (nächste Seite).

277

Holländer hat mit der geschiedenen Ehefrau Hermine Bredendick, geb. Schelter, geb. am 29.2.1908 zu Duisburg-Meiderich, wohnhaft E-Steele Grendplatz 6, geschlechtlich verkehrt und zwar noch nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre. Ferner hat er abfällige Äußerungen über Führer und Bewegung getan. H. befindet sich z.Zt. wegen Einbruchsdiebstahl bzw. Hehlerei in Untersuchungshaft im Untersuchungsgefängnis Essen.

H. wurde am 24. 7. 36 wegen Raubmord (S. 2 im G. n. 15. 9. 35) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Straf ist am 11. 2. 37 erloschen.

Am 20. 9. 36: Lg. Krenn 13 Ms 89/36/
Strafhaft 3 Mt. Gefg.

H. W. L.
Brem. Gf.

24. 4. 37 gegen H. best. Haftbefehl, er ist flüchtig und soll sich in Holland aufh.

17. 10. 40 H. befindet sich z. Zt. in Haftgefängnis Borkum.

13. 6. 41 Holländer wurde am 14. 9. 40 vom Landgericht in Dortmund (Akten: 18b Ms 92/37) wegen Mordversuchs gegen das Kindermädchen für ein Gefängnis von 1 Jahr verurteilt.
Straf am 14. 7. 41 in Haftgefängnis in Borkum erloschen.

Am 14. 7. 41 wegen Haftentweichung in Haft genommen.

30⁷⁸

1. Schreiben:

An
Stapo. Düsseldorf

Betrifft: Den jüdischen Kinovorführer
Heinz Holländer, geb. am 12.4.1903. zu
Essen-Steele.

Vorgang: Dortiges Ersuchen vom 10.12.1936
(II 1 B /71,02/ Holländer.)

Nach Mitteilung der St.A.Essen wurde Holländer
am 24.7.1936 wegen Verbrechens nach § 2 des Gesetzes
vom 15.9.1935 zu 6 Monaten Gefängnis kostenpflich-
tig verurteilt. Holländer ist am 20.2.1937 aus der
Strafhaft entlassen worden.

2. II D zu den Personalakten Heinz Holländer (8202)

I. A.

Bl.



Bef.: 2213. Gf
Tagesf.: 22.8.1936

Preussische Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf

B.-Nr. II B/71,02/Holländer.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An

die Außendienststelle
E s s e n

Düsseldorf, den 18. März 1937
Ufer der alten Garde 2
Sprechsprecher: Nr. 36011

Betrifft: Verfahren gegen Heinz Holländer.

Dortiger Bericht vom 3.10.1936 - II 1 B II 3812/36

Ich ersuche um Bericht über den Stand des Verfahrens.

Im Auftrage:

gez. Friedrich.

Beglaubigt:

Pol.-Büro-Ass.



Umu, den 5. 4. 37

Brief an Hapv. Dinseldorf ist am 22. 3. 37
abgeschickt worden.

Glück,
Prim. G.

Essen, den 14.4.1937

32/81

1. Schreiben:

An ~~XXXXXXXXXX~~

Ccf.: 17.4.4.

Abgef.: 17.4.1937

den Herrn Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
bei dem Sondergericht

in

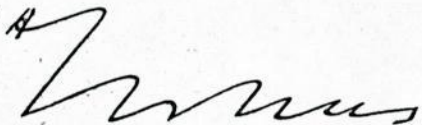
D o r t m u n d

Betrifft: Kinoverführer Heinz H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.1903 zu
E-Steele, (Jude).

Vorgang: Strafverfahren Holländer (Aktz. 18b Js 2180/36).

Ich bitte um Mitteilung über den Stand des Verfahrens,
und ob gegen den beschuldigten Holländer Haftbefehl besteht.

2. II C zurück.

1A


PA.

**Der Oberstaatsanwalt
als Leiter der Anklagebehörde
bei dem Sondergericht.**

Dortmund, den 19. April 1937
Fernruf: Norden 30571.
Postfach

Geschäftsnummer: 18b Ms. 92/37.

Bei allen Eingaben ist die vorstehende
Geschäftsnummer anzugeben.

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle für den
Regierungsbezirk Düsseldorf
Aussendienststelle Essen

23 APR. 1937

in Essen,

Büscherstr. 2.

Zu: II B 2/3812/36.

In der Strafsache gegen den Kinovorführer Heinz
Holländer aus Essen-Steele wegen Vergehens gegen das
Heimtückegesetz teile ich mit, dass Holländer zur
Zeit flüchtig ist und Haftbefehl ~~xxx~~ sowie Steckbrief gegen
ihn erlassen ist.

Im Auftrage
gez. Pagenkemper.

Beglaubigt:



Justizangestellter.

Stapo.

II B 2 3812/36

Essen, den 27.4.1937

1. Karteikarte ist vervollständigt.
2. II D zur Personalakte Heinz Holländer, 82o2.

I. A.

B1.

83
34
Essen, den 10.4.37

Um 12,40 Uhr ruft hier eine angebliche Frau Frieda K a r l , wohnhaft Essen-Steele, Rottstr.19, an und teilt mit:

Der Jude Heinrich H o l l ä n d e r , wohnhaft in Steele, Königstr.19, ist wegen Rassenschande vorbestraft. Gegen Holländer schwebt z.Zt. ein neues Verfahren wegen Beleidigung des Führers. Holländer ist flüchtig, kommt aber nach Angaben seiner Verwandten des öfteren in die Wohnung seiner Eltern, in Steele, Königstr.19.

Ein Bruder des Heinrich Holländer soll nach Angaben der Karl z.Zt. noch Rassenschande mit einem Christenmädchen treiben. Jedenfalls ginge er sehr oft mit dem Mädchen zusammen aus.

./.

./.

In dem Hause Rottstr.19 in Steele ist eine Frau Frieda K a r l nicht polizeilich angemeldet. Für Steele, Königstr.19 sind die Juden Max Holländer, geb.20.10.75, Harry Holländer, geb.8.2.06 in Steele und Heinrich Holländer, geb.12.4.03 in Steele angemeldet. Heinrich H. hat hier einen Karteivermerk, nach dem er als Rasseschänder bekannt ist. Im Fahndungsnachweis ist für ihn eine Rotkarte (Festnehmen) angelegt.

Außendienststelle Essen
II.A.

Vorlegen:

unverk.

*Vorgänge befragen.
Nr 14*

Hinter
Kr.Ass.Anw.a.Pr.

Essen, den 10.4.37

13 APR 1937

13 2
g. 3842/36
8202
He

18 b.Ms 92/37.

Essen, den 24. 10. 40.

84
43

Der Kinovorführer Hein^z H o l l ä n d e r ,
zuletzt wohnhaft in Amsterdam (Holland) geb. am 12. April 1903 in Essen=
Steele, seit dem 26. August 1940 im Gerichtsgefängnis in Dortmund
in Untersuchungshaft, wurde am 14. 9. 40 vom Sondergericht in Dortmund
wegen Vergehens nach § 2 Abs. 2 des Heimtückegesetzes zu einer
Gefängnisstrafe von einem Jahr und zu den Kosten des Ver=
fahrens verurteilt. Die in dieser Sache erlittene Untersuchungshaft wird
mit 2 =zwei=Monaten auf die erkannte Strafe angerechnet.

Begl.

Baier
Krim-Sektr. IIC.

Essen, den 25. 10. 40.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

— Außenbüreau C/II —

II C 3464/40.

Unterzeichn:

- 1). III C. Org=Akte an St. A. in Dortmund zurücksenden!
Abschrift ist der Kripo zur Strafaktenkartei zu
übersenden!

- 2). II F. Ergänze Kartelkarte III und Pers=Akte !

Jm Auftrage:

257/10

=Ba=

Es wird gebeten, bei allen
Eingaben das vorstehende
Altkennzeichen anzugeben.

An

die — ~~Staatspolizeistelle~~ —
Staatspolizeistelle
12 JUN 1941 in Düsseldorf
Angelegenheit: Aussendienststelle Essen.
Bezeichnung: Anzeiger

Anlage: 1x ~~Strafgefängnis~~
Zum dortigen Kennzeichen:
II A. 1 C.3812/36

über die Entlassung von politischen Strafgefangenen.

Name (bei Frauen auch Geburtsname): Holländer
Vorname: Heinz
Geburtstag und -Ort: 12.4.03 in Essen
Familienstand: verh.
Beruf: Elektriker
Rassezugehörigkeit: Jude
Letzter Wohnort: Amsterdam, Biesbeschstr.11

wird am 14.7.41 aus dem ~~Strafgefängnis~~ Bochum
entlassen. H. ist durch das Urteil des ~~Vollzugsamtes~~ in Dortmund
vom 14.9.40 (Altkennzeichen: 18b Ms.92/37)
wegen ~~Verbrechen~~ Vergehens ~~nach~~ /. das Heimtückegesetz
1 Jahr Gefängnis ~~zu~~ verurteilt worden.
Er ~~erleidet~~ verbüßt die Strafe seit 14.9.40
beabsichtigt, sich nach seiner ~~Entlassung~~ Entlassung nach Amsterdam, Biesbeschstr.11
zu begeben.

Kurzer Bericht über die Führung während der Strafhast, insbesondere Beobachtung
über die politische Einstellung: Der Halbjude Holländer hat sich haus =
ordnungsmäßig geführt und zufriedenstellend gearbeitet. Er beab =
sichtigt, nach Verbüßung der Strafe nach Amerika auszuwandern, wo
er am besten untergebracht sein dürfte, da mit einer Besserung seiner
niedrigen Gesinnung nicht zu rechnen sein wird. Hier ist er politisch
nicht in Erscheinung getreten.
— Der Verurteilte ist im übrigen nicht bestraft.

~~Gefängnis~~ ~~Bochum~~ ~~Strafgefängnis~~ ~~Bochum~~

In Vertretung:
Regierungsrat.

II A

86
Essen, den 12. Juni 1941.

1.) H o l l ä n d e r hat die Pers.-Akte 8202.
Die bisherigen Vorgänge sind von der Abt. II B bearbeitet
worden.

./.

./.

2.) II B zum Weiteren.

Beck

87

Handwritten signature/initials

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
— Außendienststelle Essen —
Unterzeichen: II C 1898/41.

ESSEN, den 16. Juni 1941.

*16.6.41
Lfr.*

1). Schreiben:

An den Herrn Leiter des Strafgefängnisses
in B o c h u m.

in Betr. 1. 17/16.
Betr. den Strafgefangenen (Juden) Heinz Holländer,
geb. 12.4.03 in Essen.

Vorgang: Dortige Mitteilung v. 6.6.41.

=====

Es wird gebeten, den Strafgefangenen Holländer nach Strafver-
bÜßung zurückzuüberstellen und ihn mittels Sammeltransportes
in das Polizeigefängnis, im Polizeipräsidium in E s s e n, zur
Verfügung der Geheimen Staatspolizei, Außendienststelle Essen,
einzuliefern, da beabsichtigt ist, seine Unterbringung in ein
K Z= Lager zu beantragen.

+ + +

2). II C zum Weiteren.

Im Auftrage:

3). II F. mit der Pers=Akte zur Wv. am 14.7.41.

I. A.

=Ba=

2/14/16

=Ba=

ESSÉN, 18. Juli 1941.

41

H a f t .

IIC. Tgb. Nr. 2537/41.

Einlieferungsanzeige
gegen

den Kinovorführer
Israel Heinz H o l l ä n d e r ,
geb. 12.4.03 in Essen=Steele,
wohn. in Amsterdam, Biesbosch=
straße Nr. 11.

Der Nebengenannte wurde am 18.7.41
gegen 14,15 Uhr, in das Polizeigefäng-
nis in Essen eingeliefert, nachdem er
am 14.7.41 eine Gefängnisstrafe von
einem Jahre wegen Vergehens gegen das
Heimtückegesetz vom 20.12.34 in der
Strafanstalt in B o c h u m verbüßt
hat.

Gegen Holländer soll Schutzhaft
und Unterbringung in ein Konzentrati-
onslager für die Dauer des Krieges
beantragt werden.

////// Zwecks Unterbringung in ein
K Z . =

Bier
Krim-Sektr. IIC.

47
Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: Essen, den 21.7.41.

Name:

Amtsbezeichnung: Krim-Sektre.

Dienststelle: IIC.

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

ESSEN, am 21. Juli 1941.

Auf Vorladung — Vorgeführt*) — erscheint der Kinovorführer

Heinz Holländer,

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a)

Holländer,

b) Israel, Heinz

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Fach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr., D. pp.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

b) Einkommensverhältnisse

c) Erwerbslos?

a) Kinovorführer,

b) keine

c) Ja, seit 14. Mai 1940.

nein

3. Geboren

am 12.4.1903 in Essen-Steele,

Verwaltungsbezirk Essen,

Landgerichtsbezirk Essen,

Land

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Amsterdam,

Verwaltungsbezirk Amsterdam

Land Holland

Biesbosch= Straße Nr. 11

Fernruf

Platz

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	DR.
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Götterkenntnis (X), 4. Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) <u>glaubenslos früher jüdisch</u> 1. ja — welche? <u>keiner</u> nein 2. ja — nein 3. ja — nein 4. ja — nein b) 1. <u>Nichtarier</u> 2.
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern - Großeltern - des Ehegatten deutschblütig?	a) <u>geschieden von Edith Kalembe</u> b) <u>verh. mit Brude Königsberger</u> <u>wohn. in Amsterdam,</u> c) <u>Biesboschstr. 11.</u> d)
8. Kinder	ehelich: a) Anzahl: <u>keine</u> b) Alter: <u> </u> Jahre unehelich: a) Anzahl: <u>keine</u> b) Alter: <u> </u> Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) <u>Israel Max Holländer wohn. Essen,</u> <u>Steele, Bochumerstr. 353.</u> b) <u>Sara, Elli, geb. Rosenberg</u> <u>wohn. in Essen=Steele.</u>
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	<u>keinen</u>
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahr- zeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbefchein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von <u>nein</u> am <u> </u> Nr. <u> </u> b) von <u>nein</u> am <u> </u> Nr. <u> </u> c) von <u>nein</u> am <u> </u> Nr. <u> </u> d) von <u>nein</u> am <u> </u> Nr. <u> </u> e) von <u>nein</u> am <u> </u> Nr. <u> </u> f) von <u>nein</u> am <u> </u> Nr. <u> </u>

4891 ✓

g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungsschein) ist ausgestellt

Rentenbescheid?

Versorgungsbehörde?

h) Sonstige Ausweise?

g) von nein am

Nr.

nein

h) keine

12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?

a) nein

b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?

b) nein

c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt?
Über wen?
Bei welchem Vormundschaftsgericht?

c) nein

13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)

nein

14. Mitgliedschaft

a) bei der NSDAP.

a) seit nein

legte Ortsgruppe

b) bei welchen Gliederungen?

b) seit nein

legte Formation

oder ähnl. nein

15. Reichsarbeitsdienst
Wann und wo gemustert?

Entscheid

Dem Arbeitsdienst angehört

nein

von nein bis

Abteilung Ort

16. Wehrdienstverhältnis

a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?

a) nein, weil Jude.

b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen?
Wann und weshalb?

b)

c) Gedient:

Truppenteil

Standort

entlassen als

c) von bis

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzeln auflühren)	keine.
18. Vorbestraft? (Kurze Angabe des — der Beschuldigten.) Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen.	3 mal wegen Diebstahls, Rassxnschande u. Vergehens gegen das Heimtücke-gesetz.

II. Zur Sache:

Ich bin in Essen=Steele, wie angegeben geboren. Mein Vater ist Kaufmann und noch heute in Essen=Steele wohnhaft. In Steele habe ich die Elementarschule besucht. Auch war ich in Essen einige Jahre auf der Privatschule B r e n k e n. Hier habe ich ^{es} bis zur Untertertia gebracht, weil ich durch die finanzielle Notlage meiner Eltern nicht mehr weiter konnte. Um 1918 kam ich dann in die kaufm. Lehre bei der damaligen Firma H u. L. Freudenberg in Essen. Die Lehre habe ich ausgehalten. Nach der Lehrzeit war ich einige Jahre bei der Fa. Alsberg in Gelsenkirchen tätig. Im Jahre 1924 sattelte ich um und wurde Königsvorführer. Die staatliche Prüfung bestand ich im gleichen Jahre in K ö l n. Diesen Beruf habe ich dann bis zu meiner Verhaftung in Holland am 14. Mai 1940 beibehalten.

1926 heiratete ich meine erste Frau, von der ich nach 10 jähriger Ehe geschieden wurde. Die Schuld wurde uns beiderseitig zuerkannt. Kinder habe ich keine. Meine Eltern und mein einziger Bruder Harry wohnen noch heute in Essen=Steele und sie sind auch dort beschäftigt. Nähere Auskunft über ihr Tätigkeit vermag ich nicht anzugeben. Für meine Eltern oder Geschwister habe ich nicht zu sorgen. Ich habe lediglich Verpflichtungen meiner 2. Frau und deren Schwiegereltern gegenüber, die in Holland (Amsterdam) wohnen. Meine 2. Ehefrau heiratete ich nach meiner Scheidung am 3.4.1940 in Holland. Meine 2. Ehefrau ist auch Jüdin, sie ist z. Zt. in Holland ohne Beschäftigung. Sie war früher in Frankfurt a. Main in einem Büro tätig.

Ich habe vor, mit ihr nach Amerika auszuwandern. Die Papiere, die für die Auswanderung erforderlich sind, sind bereits vorhanden und befinden sich bei meiner Ehefrau in Holland. Ein Kind habe ich mit meiner 2. Frau nicht.

Der Joodsche=Rat in Amsterdam hat mir mitgeteilt, daß er

für

Polizeiarzt.

Essen, den 21. Juli 1941

Polizeiärztliches Gutachten.

Ich habe heute den Schutzhäftling (Juden) Heinz H. o. l. l. ä n d e r
geb. am 12.4.03 in E. S. S. E. N.....

auf seinen Gesundheitszustand, seine Arbeits- und Lager-
haftfähigkeit untersucht.leidet an-

.....
ist frei von ansteckenden Krankheiten.

Er ist völlig - ~~beschränkt~~ - ~~arbeits-un-fähig~~ und für
landwirtschaftliche Aussenarbeiten - ~~nicht~~ - tauglich .

Heinz

E S S E N, den 22. Juli 1941. 5195

— Ausendienststelle Essen —

Aktenzeichen: II C 2537/41.

- 1). Kanzlei fertige 2 Personalbogen (auch Seite 2 ausfüllen) 3 Schutzhaftkarteikarten u. 2 Abschriften des polizeiärztlichen Gutachtens und folgenden Bericht:

Gef.: An die Stl. in Düsseldorf.

abgef.: Betrifft: Schutzhaftantrag gegen den Juden Heinz Israel H o l l ä n d e r, geb. am 12.4.1903 in Essen-Steele, wohnhaft in Amsterdam, Biesboschstraße Nr. 11.

Vorgang: II B 71.02/3346/37/ H. 59.

Anlagen: 2 Vernehmungsniederschriften,
2 Personalbogen,
3 Schutzhaftkarteikarten,
2 polizeiärztliche Gutachten (Abschriften),
2 Lichtbilder.

Hiermit stelle ich den Antrag, den Juden Holländer für die Dauer des Krieges in Schutzhaft zu nehmen und ihn dem Konzentrationslager Dachau zuzuführen.

Begründung:

H. hat nach 1933 das ihm als Jude im Inlande gewährte Gastrecht in der schmachlichsten Weise mißbraucht und mehrfach Anlaß zum kriminellen Einschreiten gegeben. So wurde er am 24.7.36 von der Strafkammer des Landgerichts Essen (Aktenzeichen 29 K Ls 12/36) wegen Rassenschande zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten (abzüglich der Untersuchungshaft) Gefängnis verurteilt. Weiter erhielt er am 20.8.36 vom Langericht in Essen (Aktenzeichen 13 Ms 89/36) wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Nach Verbüßung dieser Strafen hielt er sich noch eine Zeit in Essen-Steele auf, während/erneut straffällig wurde. So mußte gegen ihn/erneut ein Verfahren bei der Staatsanwaltschaft des Sondergerichts in Dortmund eingeleitet werden. In diesem Verfahren wurde er beschuldigt, den Führer gegenüber seinem Schwager Hermann K a l e m b a in Essen-Steele als ein Schwein und ein Lump bezeichnet zu haben. Im Zuge der Ermittlungen gelang es ihm zunächst, nach Holland zu flüchten. Erst nach der militärischen Besetzung Hollands konnte er im August 1940 in Holland festgenommen und nach Deutschland zur Bestrafung der Staatsanwaltschaft zurück überstellt werden. So wurde er vom Sondergericht in Dortmund am 14.9.40 wegen

hetzerischen

hetzerischen Reden gegen Partei u. Staat zu einer Gefängnisstrafe von 1 (einem) Jahre kostenpflichtig verurteilt.

(Aktenzeichen: 18 b Ms 92/37). Diese Strafe verbüßte er am 14. Juli 1941 in der Strafanstalt in Bochum. Nach Verbüßung dieser Strafe wurde er auf Grund eines Rücküberstellungsantrages erneut festgenommen und am 18.7.41 in das Polizeigefängnis in Essen zur Verfügung der Staatspolizei eingeliefert. Seine Inschutzhaftnahme wird schon aus dem Grund für notwendig gehalten, weil er ^{also} Jude und daher eine stete Gefahr für die allgemeine Sicherheit und Ordnung ^{ist}, und die gegen ihn verhängten Strafen nicht als eine ausreichende Sühne für sein gesetzwidriges Verhalten angesehen werden können. Auch besteht die Gefahr, daß er in der Freiheit rückfällig werden wird, sodaß aus diesem Grunde seine Inschutzhaftnahme aus sicherheitspolizeilichen Gründen zu erfolgen hat. ^{untp.}

H. wurde am 12.4.03 in Essen-Steele geboren.

Sein Vater, der Jude Max (Israel) Holländer, von Beruf Kaufmann und seine Mutter Elli (Sara) geb. Rosenberg, wohnen in Essen Steele, Bochumerstraße 353. Aus der Ehe sind zwei Söhne Harry und Heinz hervorgegangen. Die Eltern leben in bescheidenen Verhältnissen und haben sich ebenso wie der Sohn Harry in strafrechtlicher Hinsicht bisher nichts zuschulden lassen kommen. Heinz Holländer heiratete 1926 die Arierin Edith Elisabeth K a l e m b a aus Essen-Steele, und nach einer Dauer von etwa 10 Jahren wurde die Ehe wegen Untreue geschieden.

H. gibt an, daß er gegenüber seinen in Essen-Steele wohnhaften Eltern keine Verpflichtung zur Unterstützung habe; auch gegenüber seiner 1. Ehefrau nicht. Von der Gegenseite aus sind auch bisher irgend welche Anträge auf Unterstützung an ihn oder durch die diesseitige Dienststelle gestellt worden. Er macht jedoch geltend, daß er seiner 2. Ehefrau gegenüber, die in Amsterdam, Bischboschstraße Nr. 11, bei seinen Schwiegereltern Königsberger wohne, verpflichtet sei, sie und auch die Schwiegereltern, die allerdings auch Juden sind, zu unterstützen. Seine Ehefrau sei erwerbslos und der Schwiegervater arbeitsunfähig, weil er herzleidend sei. Inwieweit das zutrifft, konnte von hier nicht überprüft werden. ^{untp.} An ^{untp.} scheint dies auch belanglos, da es sich um Juden handelt, die die holländische Staatsangehörigkeit besitzen, ~~dürften~~, für die deutscherseits keinerlei Interesse besteht. Auch sind sie bereits das vergangene Jahr

5297
in dem H. die Strafe in Deutschland verbüßte, ohne seine Hilfe ausgekommen, sodaß angenommen wird, daß sie ~~allzusehr~~ auf seine Unterstützung nicht angewiesen sind.

H. ist weder in Deutschland Soldat noch im Arbeitsdienst gewesen. Sein übriger Lebenslauf ergibt sich aus dem Vernehmungsprotokoll vom 21.7.41.

Hinsichtlich der politischen Einstellung muß H. als ^{ein}Staatsfeind ~~übelster Art~~ angesehen werden und der nach seinen bisherigen Führung und seinen Vorstrafen das Recht verwirkt hat, sich in Deutschland aufzuhalten oder frei zu bewegen. Er macht zwar geltend, daß er im Falle seiner Entlassung sich nach Holland zu seiner Ehefrau begeben/ und beabsichtige, mit ihr nach Amerika auszuwandern. Auch diesem Vorhaben kann aus außenpolitischen Gründen nicht entsprochen werden, da die ~~außenpolitische~~ ^{außenpolitische} Spannung zwischen Deutschland und Amerika es nicht gestattet. Es ist bekannt, daß Juden, sobald sie den deutschen Boden verlassen haben und ^{sub}im Ausland sicher ^{fallen}sind, zu den schärfsten Propagandisten gegen Deutschland werden und ~~daß die feindliche Presse sie auf diesem Gebiete zum Nachteil Deutschlands ausnutzt.~~ ^{Gegen Deutschland kann sie}

Um eine solche übele Hetze gegen Deutschland, zu der H. unbedingt fähig ist, besonders jetzt in der Kriegszeit zu unterbinden, erscheint seine Unterbringung im K Z.=angebracht. F

+) F Laut polizeiärztlichem Gutachten vom 21.7.41 ist H. ~~gesund~~, frei von ansteckenden Krankheiten, völlig gesund und arbeitsfähig und auch für landwirtschaftliche Außenarbeiten tauglich. Er hat nach den geschilderten Verhältnissen infolge seiner Inschutzhaftnahme keine Angehörigen, die der öffentlichen Fürsorge u.s.w. zur Last fallen könnten.

Die erforderlichen Schutzhaftunterlagen sind beigelegt.

+ F Außerdem ist ihm die deutsche Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt durch Bekanntmachung vom 22.6.38; veröffentlicht in der Nr.144 des deutschen Reichsanzeigers.

2). II F. zur Pers=Akte 8202 (Heinz Holländer).

Im Auftrage:

722/12
=Ba=

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

B.-Nr. II B 4 /71,02/Holländer.

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Düsseldorf, den 25. Juli
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

An die
Aussendienststelle

8202

Staatspolizei Essen
26 JUL 1941
Arbeits-
Essen.

2622

Vorgang mit
Wohnung!

Betrifft: Den staatlosen Juden Heinz Israel H o l l ä n d e r ,
geb. am 12.4.1903 in Essen, zuletzt wohnhaft gewesen
in Essen, Weiglestr. 39.

Vorgang: Bericht vom 22.1.1938 - II B 2/7476/37-.

Nach einem vom Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf
unter dem 9.7.1941 zur Stellungnahme übersandten Vorgang, betr.
Erteilung eines straffreien Führungszeugnisses an den Obenge-
nannten zur Auswanderung, wurde der durch Bekanntmachung vom
22.6.1938, veröffentlicht in der Nr. 144 des Deutschen Reichs-
und Preußischen Staatsanzeigers vom 24.6.1938, der deutschen
Staatsangehörigkeit für verlustig erklärte Jude H. am 14.9.1940
vom Sondergericht in Dortmund - Aktz. 18 b Ms. 92/37 - wegen
hetzerischer Reden gegen Partei und Staat zu einem Jahr Gefängnis
verurteilt. Er verbüßte die Strafe im Strafgefängnis in Bochum
und soll am 14.7.1941 zur Entlassung gekommen sein.

Wie aus dem hier vorliegenden Antrag auf Erteilung eines
straffreien Führungszeugnisses hervorgeht, wurden mit dortigem
Randschreiben vom 14.2.1941 - II B 4 - gegen die Auswanderung
des H. keine Bedenken erhoben. Die hier befindliche Pers.-Akte
über H. ist mit der bekanntgewordenen Ausbürgerung abgeschlossen.
Zur Vervollständigung der hiesigen Unterlagen ist mir über die
s.Zt. erfolgte Überstellung und der anschliessenden Verurteilung
unter Beifügung einer Urteilsabschrift zu berichten. Sofern H.
bereits aus dem Strafgefängnis in Bochum entlassen ist und in
Essen Wohnung genommen hat, ist er festzunehmen und Schutzhaft
gegen ihn zu beantragen. Gegebenenfalls ist die Festnahme des H.
durch eine andere Staatspolizeistelle von dort zu veranlassen.

Im Auftrage:

ESSEN, den 28. 7. 41.

5499

akt. 28. 8. 41 Hg.

1). Schreiben: An die Stl. in Düsseldorf.

Betrifft: Den staatenlosen Juden Heinz Jsrael H o l l ä n =
d e r , geb. 12. 4. 03 in Essen=Steele.

Vorgang: Verfg. vom 25.7.41 II B 4/71,02 /Holländer.

=====

Der Jude H o l l ä n d e r ist im Anschluß an seine
Strafverbüßung am 14.7.41 auf diesseitige Veranlassung
in Schutzhaft genommen worden. Er befindet sich z. Zt. im
hiesigen Polizeigefängnis. Schutzhaftantrag mit Unter=
bringung im K. Z. in D a c h a u ist bereits gestellt
und mit den erforderlichen Unterlagen am 23.7.41 nach dort
überreicht worden.

29/7.41

+ + +

2). II F. zur Pers=Akte Holländer.

Im Auftrage:

2/24
-17

=Ba=

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

— Außendienststelle Essen —
II C 2537/41.

Unterzeichnen: _____

ESSEN, den 13. 8. 41.

55

1). Schreiben: (Anliegendes Schreiben beifügen!)

An Stl. in Düsseldorf.

Gef.: 6.7.3.8

abgef.: 13.8.1941

Betr. Den staatenlosen Juden Heinz Jsrael Holländer,
geb. 12.4.03 in Essen=Steele.

Vorgang: Verfg. II B 4/71, 02 H o l l ä n d e r .

=====
Hiermit überreiche ich ein Schreiben der Ehefrau des
Schutzhäftlings H o l l ä n d e r zur gefl. Kenntnisnahme
und mit der Bitte, die Einsenderin von dort aus entsprechend
bescheiden zu wollen. Eine Befürwortung wird diesseits ab=
gelehnt. Die Gründe hierfür ergeben sich aus dem nach dort
übersandten Schutzhaftantrag.

+ + +

2). II F zur Pers=Akte Holländer.

Im Auftrage:

U. 13/8 8202

=Ba=

Der Polizeipräsident

Abt. I (W) 2

Essen, den 7.8.41

Urschr. mit 3 Anlagen

der Geheimen Staatspolizei

-Außendienststelle- AUG 1941

in E s s e n

Kortumstr.

zuständigkeitshalber übersandt.

Holländer ist auf Veranlassung der dortigen Dienststelle
hier eingeliefert worden.

Im Auftrage.

[Handwritten signature]

56

9.2589/41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
-Außendienststelle Essen-
Aktenzeichen

Essen, den 20. Sept. 41.

1.) Dem Schutzhäftling *Herrn Israel Holländer*
geb. am *12. 4. 03* in *Essen - Heide Gasse*
z.Zt. im *U.G.*, ist der Schutzhaftbefehl des *Stapo Düsseldorf*
P.G. vom *5. September 41* betr. Begründung der Schutzhaft
auszuhändigen.

2.) U.u.R. dem Herrn Vorsteher des Polizeigefängnisses
in Essen

Der Gefängnisvorsteher
des Polizeigefängnisses
Essen.

A. A.
Büchtemeyer
Essen, den

1.) Dem Aufsichtsbeamten des P.G. zur Aushändigung des Schutz-
haftbefehls gegen Empfangsbestätigung gemäss nachstehender
Verhandlung.

Essen, den 20. 9. 41

Verhandlung.

Der Schutzhaftbefehl der *Stapo Düsseldorf* vom *5. 9. 41*
ist mir heute ausgehändigt worden. *RS HA 62 Nr. 4 13205 -*

v. g. u.
g. w. o.
Herrn Israel Holländer

Der Gefängnisvorsteher
des Polizeigefängnisses
Essen.

Essen, den 20. 9. 41

An
Stapo - Aussendienststelle -
nach Erledigung zurück.

W. Mann
u. d. Sch. R.

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

I.

Essen, den 20. 9. 1941.

Staatspolizei(leit)stelle: Düsseldorf.

- Aussendienststelle Essen.

B.-Nr. II. D. 2537/41.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben.

An die

Kommandantur des Konzentrationslagers

in Sachsenhausen.

1. Durch Erlass des ~~Geheimen Staatspolizei~~ ~~Geheimes Staatspolizeiamt~~ — RSHA — vom 5. 9. 1941 Aktenzeichen: IV C 2 Haft-Nr. H. 13205 ist Schutzhaftbefehl gegen den Heinz Israel Holländer (Vor- und Juname) wohnhaft in Amsterdam Kreis: Amsterdam Tag-Bez.: Holland von Beruf: Kinovorführer Religion: Jude geboren am: 12. 3. 1904 in: Essen-Steele Kreis: Essen Staatsangehörigkeit: staatenlos Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden Rentenempfänger: / erlassen und die Ueberführung in das dortige Konzentrationslager angeordnet worden. Der Schutzhaftling befindet sich zur Zeit im Polizeigewahrsam in Essen. ~~Luftgefängnis~~ Er ist voll arbeitsfähig und gesund. Er leidet an

Er ist für landwirtschaftliche Außenarbeiten dauernd untauglich. nicht (Gauamtsleitung NSD. und die Gaufrauenchaftsleiterin ist — sind — unterrichtet.) , da nicht erforderlich

Ich ersuche daher, den obengenannten Schutzhaftling anzunehmen.

Beglaubigte Abschrift des Schutzhaftbefehls, des unter Ziffer 1 genannten Erlasses und Auszug aus den über den Schutzhaftling entstandenen polizeilichen Vorgängen, insbesondere über den Anlaß der Schutzhaftmaßnahme, sind beigelegt.

Unterschrift

8202

59 104

Abschrift.

Berlin NUE 141 431 - 5.9.41 - 141c NEU.

An Stl. Düsseldorf.

Betr.: Schutzh.- geg. Heinz H o l l ä n d e r, geb. 12.4.03 in

Essen - Steele.

Vorg.: Dort. Ber. v. 11.8.41 - II D - 1679/41 -.

Für den Og. ordne ich hiermit Schutzh. bis auf weiteres an. Haftprüfungstermin : 1.12.41.

H. ist in das Kl. Sachsenhausen zu überführen. Überführungsvordruck, und kurzer Ber.zur Unterr.d. Lagerkomm. sind dem Transport mitzugeben.

RSHA IV C 2 Haft-Nr. H. 13 205

gez.: H e y d r i c h

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

II D - 1679/41 -

Düsseldorf, den 18.9.1941

An die

Außendienststelle 20 SEP. 1941

in E s s e n

Abschrift übersende ich zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung. Der Schutzhaftbefehl ist dem H. lediglich bekanntzugeben und anschließend zu den dortigen Akten zu nehmen.

Über die erfolgte Inmarschsetzung des H. bitte ich zu berichten.

Anlagen: 2 Schutzhaftbefehle..

Im Auftrage :



H u n s c h e

beglaubigt:

Geschz. Angest.

Außendienststelle Essen

Essen, den 20. 9. 1941.

105

II. D. 2557/41.

Witzzeichen:

1.) Kanzlei fertige von dem vorgelegten Schutzhafterlass eine Abschrift von 1 bis 7.

2.) Schreiben:

Gef.: 6.8.41

An die Kommandantur des Konzentrationslagers

ni

abgef.: 12.9.1941

in Sachsenhausen.

Betrifft: Schutzhaftling Heinz Israel Holländer geb. am 12.4.1903 in Essen.

Holländer ist staatenloser Jude. Die deutsche Reichsangehörigkeit ist ihm im Juni 1938 aberkannt worden. Er hat nach 1933 das ihm als Jude im Inlande gewährte Gastrecht auf das schmächtig missbraucht und mehrfach Anlass zum kriminellen Einschreiten gegeben. So wurde er am 24.7.36 vom Landgericht in Essen wegen Rasenschanke zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und am 20.8.36 vom gleichen Gericht wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Im Juni 1937 wurde er erneut straffällig. Er flüchtete aber nach Holland und konnte erst nach der militärischen Besetzung dort festgenommen werden. Er wurde nach Deutschland übergeführt und am 14.9.40 vom Sondergericht in Dortmund wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurteilt. Nach verbüßter Strafe wurde er am 14.7.41 aus sicherheitspolizeilichen Gründen in Schutzhaft genommen.

2.) Schreiben:

Gef.: 12.9.41

An das Polizeipräsidium - Abtl. W. Transportbüro - in Essen.

abgef.: 12.9.1941 Auf Anordnung des Gestapa ist der jüdische Schutzhaftling Heinz Israel Holländer, geb. am 12.4.1903 in Essen, z. Zt. im hiesigen Pol. Gefängnis in Schutzhaft, mit dem nächsten Sammeltransport in das Konz. Lag. in Sachsenhausen zu überführen. Ich bitte um weitere Veranlassung. Die beigelegten Anlagen bitte ich dem Transportbeamten mitzugeben.

4.) Absendestelle zur Absendung an Abtl. W. Transportbüro unter Beifügung sämtlicher Anlagen.

5.) *in II. D. zurück.*

3.9 1/22/9 1/2/9 24.9.41

Schutzhaftbefehl

Dor- und Zuname: **H o l l ä n d e r , Heinz (Israel)**
Geburtstag und -Ort: **12.4.03 in Essen-Steele**
Beruf: **Kinovorführer**
Familienstand: **verh.**
Staatsangehörigkeit: **ohne**
Religion: **glaubenslos (Jude)**
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: **Amsterdam, Biesboschstr. 11**

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — auf Grund seines Vorlebens zu befürchten steht, daß er nach Strafverbüßung die Freiheit zur Fortsetzung seines staatsfeindlichen Verhaltens mißbraucht.



gez. **H e y d r i c h**

Verlaubigt:

[Handwritten signature]

Aufsendienststelle Essen

Waffenzeichen: II. D. 2537/41

Essen, den 4. 10. 1941.

1.) Schreiben:

An Stapoleitstelle Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhäftling Heinz Israel Holländer,
geb. am 12.4.1903 in Essen.

Vorgang: Verfg. v. 18.9.41 - II.D. 1679/41.

Holländer ist am 29.9.41 mittels Sammeltransports
dem Konz. Lag. in Sachsenhausen zugeführt worden.

2.) Absendestelle zur Absendung der Reinschrift.

3.) An II.D. zurück.

J. A.

4.10.41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Nr.

II D 1679/41.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die

Aussendienststelle
in Essen.

Düsseldorf, den 8. Dezember 1941.
Deinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

Reg. 10 DEZ. 1941

Betrifft: Schutzhäftling Jude Heinz Israel Holländer,
geb. am 12.4.1903.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin ist der 1.3.42.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht
erforderlich.

Im Auftrage:

gez. Hilgärtner.



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

8202

Düsseldorf, den 5. März 1942
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

B.-Nr. II-D./ 1151/42.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die
Aussendienststelle
in Essen

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Essen
Eing.: 11. MRZ 1942

63

Betrifft: Schutzhäftling Heinz Israel Holländer,
geb. am 12.4.03.

Vorgang: Dort.B.Nr. II D/ 2537/41.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird ver-
längert. Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 1.6.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht er-
forderlich.

Im Auftrage:
gez. M a u r e r.



Beglaubigt:

Järner
Geschz. Angestellte.

G/0032

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 3. Juni 1942.

B.-Nr. II-D./ 1151/42.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die

Aussendienststelle
in Essen

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Essen
Eing.: - 6. JUNI 1942

64

Betrifft: Schutzhäftling Heinz Israel Holländer,
geb. am 12.4.03.

Die Schutzhaft gegen den Vorgenannten wird verlängert.
Neuer Schutzhaftprüfungstermin: 1.9.1942.

Eine Stellungnahme zu diesem Termin ist nicht erforder-
lich.

8202

Im Auftrage:
gez. M a u r e r.



Beglaubigt:

Järner
Geschz. Angest.

G/0143

109

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

B.-Nr. II-D./ 1151/42.

in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die

Düsseldorf, den
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher Nr. 36391

17. Juni 1942

Staatspolizeileitstelle
Ausländienstelle Essen

Eing.: 20. Juni 1942

Geheime Staatspolizei
Aussendienststelle Essen
in Essen

Betrifft: Schutzhäftling Heinz Israel H o l l l ä n d e r,
geb. am 12.4.1903.-

Vorgang: Dort.B.Nr. II D./ 2537/41.-
-.-.-.-.-

Der Vorgenannte ist nach Mitteilung des KL.-Gr. Rosen
am 11.6.1942 auf der Flucht aus dem Lagerbereich erschossen worden.
Die Benachrichtigung der Ehefrau ist von hier veran-
lasst.

8902

Im Auftrage:
Gest. M a u s e r.

Beglaubigt:

Geschz. Angest.



V.

1) aus den aut. Akten d. Stajlo Drissel dorf
Nr. 57289 bet. Max-Bel zelower

Xerox-Abbildungen fertigen von

Deckblatt, Bl. 1-4, Inhalt Pille Bl. 6, 8, 10-11R,
13, 14-32 (je 2x)

Bl. 5/5R, 7/7R (je 3x)

2) mit Bl. od. vorlegen

19.5.67

bi.

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeistelle

über

Jelonek

(Familienname)

Max-Berl

(Vornamen)

13. 12. 83

(Geburtsdatum)

Hohensalza

(Geburtsort)

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand: Gestapo-
Düsseldorf

Blattzahl: 1 - 32

Ausgegeben:

Nr. 57289

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 23. April 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

1940

Nr. II B 4/71.02/ Jelonek.

An die

Aussendienststelle

in Duisburg

Betrifft: Den Juden Max Berl J e l o n e k, geb. am 13.12.1883
in Hohensalza.

Vorgang: Bericht vom 9.4.1940- III/347/40 g.

Ich ersuche um Festnahme des Juden Jelonek und um
Vorlage eines Schutzhaftantrages mit den vorgeschriebenen Unter-
lagen.

Im Auftrage:
gez. Friedrich.

Beglaubigt:

Kielbas

Geschz. Angest.

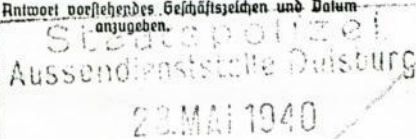


Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Nr. II B 4/71.02/Jelonek

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.



An die
Außendienststelle

in Duisburg

Düsseldorf, den 20. Mai 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

22 MAI 1940

Betrifft: Den Juden Max Berl J e l o n e k, geboren am 13.12.
1883 in Hohensalza

Vorgang: Bericht vom 9.4.1940 - III/347/40 g.

Ich ersuche um Erledigung meiner Verfügung vom 23.4.1940
-Aktenzeichen wie oben - bzw. um Mitteilung etwaiger Hinderungs-
gründe.

Frist: 1.6.1940.

Im Auftrage :
gez. H u m p e r t
beglaubigt:

Kielbas

Geschz. Angest.



Personalbericht

4
113

1. Vor- und Zuname

Max Berl J e l o n e k

Rufnamen unterstreichen, bei Frauen Geburtsnamen.

2. Geburtstag und Ort

13.12.83 zu Hohensalza

3. Wohnort

(Staat, Kreis, Wohnung)

Duisburg, Lotharstr.14 b

Zugezogen am

von

4. Deckname

Deckadresse

./.

5. Beruf

Zahnarzt

6. Staatsangehörigkeit

DR.

7. Glaubensbekenntnis

(bei Nichtariern auch Rassezugehörigkeit)

MOS.

8. Name des Vaters

nicht bekannt.

Name der Mutter

9. Familienstand

ledig

(ob ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet, Personalien des Ehegatten)

10. Personalakten

11. Politischer Lebenslauf

(frühere politische Einstellung, Betätigung und jetzige Einstellung zum Staat, Aktz. polit. Straff.)



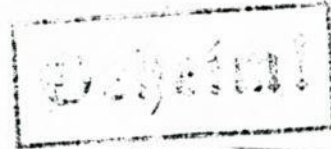
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 5. März 1940
Deinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

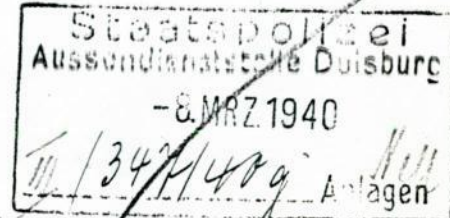
1940

R.-Nr. III/Ad.B.Nr.197/40 Versch.Nr.1259/40 g

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.



An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
in Duisburg.



Betrifft: Auslandspostverkehr.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Fotokopie eines Briefes nebst Auswertung, Absen-
der Jelonek, Duisburg, Lotharstrasse 14 b., Empfän-
ger Siegfried Jelonek in Habana.

In der Anlage übersende ich einen von der Auslandsbrief-
prüfstelle Frankfurt/M. erfaßten und wegen seines zersetzenden
Inhalts angehaltenen Brief.

Joh bitte um weitere Veranlassung und um Mitteilung des
Ergebnisses nach hier.

Jm Auftrage:

gez. Kosmehl

Beglaubigt:

Gesetzl. Angest.



Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Duisburg, den 26.3.40.

III/347/40 E.

Bitte in der Antwort den Gegenstand des Vorgangs und Datum angeben.

Geheim!

1.) Schreiben: An Stapoleitstelle in Düsseldorf,
z.Hd.d.Leiters usw.

Betrifft: Auslandspostverkehr.

Vorgang: Dort.Verfg.v.5.3.40 - III/Ad.B.Nr.197/40/Versch.
Nr.1259/40 g -

Anlagen: 1 Pers.Bericht.

Absender des von der Auslandsbriefprüfstelle Frankfurt a.M. angehaltenen Briefes ist der Jude Max Berl J e l o n e k, geb.13.12.83 zu Hohensalza, wohnhaft Duisburg, Lotharstr.14b. Empfänger ist sein Bruder, der Kaufmann Siegfried Israel Jelonek, geb.27.8.89 zu Hohensalza, letzter inländischer Wohnsitz Magdeburg, ausgewandert im März/April 1939 nach Habana auf Kuba.

Max Berl J. praktizierte früher in Duisburg, Hansastr.30, als Zahnarzt. Als Frontsoldat hat er vom 2.8.14 bis 29.11.18, zuletzt als Sanitäts-Unteroffizier bei der Armee/Kraftwagen/Kolonie 213, am Weltkrieg teilgenommen. Er wurde einmal verwundet, (Durchschuss des rechten Unterarmes). Er besitzt das EK.II, das Verwundetenabzeichen in schwarz und das Ehrenkreuz für Frontkämpfer.

Bislang ist J. in krimineller und staatspolizeilicher Hinsicht nach aussen hin nicht in Erscheinung getreten. Er wird lediglich als ehem.Mitglied des "Bundes zur Unterdrückung des Verbrechens Krieg" geführt.

Irgendwelche Bedeutung in abwehrpolizeilichem Sinne dürfte dem erfassten Schreiben nicht beizumessen sein.

Unter Bezugnahme auf meine fernmündliche Rücksprache mit K.K.Dr. O'gilvie vom 21.3.40 bitte ich um Angabe der evtl. gegen Jelonek zu ergreifenden Massnahmen.

2.) Karteikarte für II F wurde ergänzt.

3.) Wvl. am 10.4.40 b.Abt.III bzw. nach Eing.d.Antw.

I.A.:

Hee.

Fortsetzung: Ich will das Porto noch ausnutzen, da man hier fast 28 Gramm für
Brief frei hat. Beihilfspost ist es ebenso. Man ist hier sehr großzügig und weit herge- M
Ich lese einige Festsätze aus einer den letzten Newyorker Zeitung bei, die dir wohl inter-
essant sein werden. In der Samstagsausgabe findet man diese Festsätze zu vielen
Hundertern an. Zuerst war ich sehr verwundert, doch höre ich aus U.S.A., daß dort
unser Landkante sich in dieser Hinsicht so alles lei erlauben. In den jüngsten Tagen
laß ich einen Brief für Newyork, der den Namen Taloranger laßt, und der diese
Tendenzen schloß und so für einmütig. In dem ganzen Amerika, Nord, Süd und Mittel,
Amerika scheint U.S.A. die Oberherrschafft voll kommen in die Gewalt genommen zu
haben. Oben habe ich keinerlei Befürchtungen. Doch in den spanischen Sprachgelehrten, die
dort fehlt ist nicht gering, scheint Franco der Mittelmann zu sein. Was wir also ab.
Und die Sprache ist in kaum so einfach. Ich verbleibe zwar einen erheblichen Teil aus dem
Französischen und Italienischen, doch ist der Satzbau schwierig, dem man gewohnt für
die Hilfsverben sein & haben, je mehr davon an, also vier Hilfsverben. Vorher habe ich
mit einer Allgemeinorientierung während der ersten Wochen auf mich angeworben lassen.
Ich gehe jetzt langsam zur Bildung kleineren Lotze über. Die Verständigung ist immer noch
nicht möglich. Immerhin verstehe ich für diese Woche fast schon einiges. Erst in den
ersten Tagen konnte ich nicht mal und dem Autor folgen, denn es gibt hier keine
Hallestellen. Man muß dem Bus beim Einsteigen anhalten. Ebenso natürlich beim Aus-
steigen. Diese Einrichtung ist sehr nett. Aber man muß sprechen können. Man ist
schon mit Altes herein, dann kam ich wieder nicht heraus. Ich verbleibe also immer,
bis ich Gelegenheiten hatte, mich an Leuten anzuschließen. Immerhin habe ich auch
Alten Bogen weg. Und so könnte ich viele Hunderte Originalitäten besorgen, die ich
dann vom Kopf lasse, wenn wir mal wieder alle zusammen friedlich und gemütlich
bei einander sitzen. Noch eine kleine Episode, da die Typen für das Land ist. Ein Chinito,
Lefopfer hat nichts zu rächen. Sofort er an einem Cigarettenstand vorbeikam, sprang
er aus dem Wagen, kaufte sich Cigaretten (16 Stk. für 12 1/2 Bge), steckte sich eine an und fuhr
weg. Fortwas ist selbstverständlich. Erst imföhlte sich der Chauffeur und dem Publikum

doch kommen zwanglos. Der Hofgarten ist meistens ein holländischer, schwebend, bequem,
 mittelaltig oder neuer. Solche im Hofen Plätze leer sind, setzt die sich hier und enthält
 sich mit den Talgärten. Mit macht das immer wachsende Spä. Falschhalten werden keine
 eingezogen. Für jeden Talgarten wird an einer Controllante gezogen, die zählt die Zeit
 nehmen. Es geht alles vollkommen verbrügeltes, gemüthlich, familiär, ohne nachlässig,
 voll gegenseitiger Wünsche der Talgärten, dabei aber im heimlich Glück und prächtig.
 Die Leute haben wie die Taupflichter, wirklich wie Falschhalten. Ich habe noch
 nie ein Unglück gesehen, obwohl ich oft glaubte aus dem Hofen nicht mehr loszu-
 können. Da die Menschen etwas können und ihren Beruf verstehen, ist ihnen
 jede Thätigkeit und Bewegung gegeben; Vorschriften brauchen sie nicht und werden
 sie sich kaum gefallen lassen. In Baumbau zeigen sie sich aber nicht. Alle Baumbau
 sind fasslich, junge Bäume, selbst wo sie in den Hofen als Baumbau fröhlichen, aber
 immer mit ihrem eigenen Bewusstsein. Man wird daher mit dem Hofen leicht ge-
 fasz, schon man den Hofen locker in der Hand hat. An den Hofen immer ganz be-
 ständiger auffallender Erscheinungen sind hier auch die großen Hofen Baumbau.
 Früchte, von denen wir mit Bananen, Limonen, Grape fruit, Citronen und Orangen
 kennen. Die anderen Früchte kennen wir überhaupt nicht, obwohl sie ganz aus-
 gezeichnet sind. Leider wachsen hier keine Birnen, Äpfel, Birnen, Erdbeeren etc.
 Dieses Obst kommt aus U.S.A. und ist daher ziemlich hoch gegen hiesige Preise, daher
 ist das amer. Obst aber wiederum ganz prächtig, denn es kommt aus Californien.
 Aber man kann sich hier an Ananas satt essen, 4 Stk. kostet 2 1/2 - 4 Pfg. Bananen kosten

12-15 Jork. etwa 10-12 Jork. Die anderen hiesigen Früchte sind auch so toll
und wunderbar im Geschmack. Allein von der Maigo Frucht (bei uns unter,
Kamut) gibt es schon so viel, Schmelken wie Persische und sind so groß
wie unthelgroße Gurken. Ficus leben wir hier im Lande der Königsficus.
Tinnibäume so groß wie alle Kastanienbäume, ^{Leone} Cedern und Calagambäume.
Die Gartenanlagen sind ganz ausgezeichnet, wie in einem Paradies so schön.
Was man oft auf Bildern und Plakaten der Reisegesellschaften sieht, ist hier
tatsächlich Wirklichkeit. Für Naturfreunde und Botaniker gibt es hier recht viel
Anregungen. Ich selbst sympathisiere mit solchen Landschaften sehr und frage mich immer
warum Paris diese prächtigen Boulevards und Gärten. Jede Villa ist mit dem dazu
gehörigen Garten voll Palmen et Baumensclauden im Schmuckstuck. Oft sieht man auch
schöne Tabakplantagen u. Kulturen dorn. Abgesehen von meiner Eigenschaft als Tourist
würde ich ohne heimathlichen Consilatschutz Fülle ist mir hier doch recht wohl
und will hier als dort leben. Nur darf dieses Feste nicht unangenehm
sein. Für einige Monate, also bis über den Winter wird es für Val hier noch
halten, sofern sich daran nichts ändern läßt. Bis dahin habe ich dann aber bestimmt
ein anderes Ziel im Auge. Ich werde die Zeit neben einer ganz gründlichen Fastenkur
auch spenden zum Erlernen der Spanischen und Englischen Sprache benutzen.
Vollrecht habe ich dadurch auch späteres Chansen. So entspreng und begnien, wie
wir aber in Deutschland leben, und mit welcher Brille wir da so die Welt betrachten
haben. Kann man sich der eigentlich mir noch in England und Amerika erlauben.
Dass ich immer etwas Kontrapunktisch dachte und mich gern außerhalb des Landes
bewegen möchte, kommt mir heute sehr gut zu stehen. Ich habe es mit der Ansicht
nun doch leichter und werde mich nicht so unbeholfen an, wie die meisten
unserer Landsleute. Im Laufe der Zeit werde ich auch hier engere Fühlung mit den
Gewalttheken und Fiklen des Landes bekommen. Ich werde täglich Fortschritte.
Ich wohne bei Magdeburgern, die sich von Hause gut kennen. Wir wohnen in einem
der künftigen Hochhäuser hier, die bis zu 7 und 8 Etagen haben. Unser Haus liegt an einer

Praktische am Meer, nur um den Golf von Mexico nach der Florida-Seite hin.
 Also auf 150 Kilometern haben wir bereits Financilla, doch ist es wohl möglich
 hinzu kommen. Unsere Wohnung liegt im 6ten Stock. In der Tat aber seinen Namen zu
 haben ist hier verpönt. Dafür gibt es Buchstaben oder Nummern für jede Wohnung inner-
 halb jedes Blocks. Man ist schließlich hier sehr direkt. Sofort man seine Kistenkiste
 draußen mit einer Reihe gewalte aufpickt, ist diese bestimmt in wenigen Minuten
 wieder abgeräumt. Das ist aber nicht etwa böseartig, sondern nur aus Gründen des
 Taktes. Das Land ist durchweg katholisch und aus diesem Grunde erklären sich
 auch viele künstliche Gebrälichkeiten. Aber die Frauen sind trotz ihrer Frömmigkeit
 angemalt und aufgedreht, wie in Warschau, wo man auch sehr wichtig ist, aber
 doch etwas dahinter ist. Da die Frauen meistens keine Strümpfe tragen, können solche
 auch wohl zerissen sein. Man nimmt hier nichts tragisch. Im Gegensatz lobt man
 alles ganz gemächlich und beschaulich ablaufen. Nächst Du mal nach am Hardy?
 Wenn Du von dort nur wenig Correspondenz bekommst, denn liegt es allein daran,
 daß meine Frau ungewöhnlich überlastet ist. Ich bekomme selbst recht wenig Post.
 Du wirst ja genau wie ich, daß man doch sehr herzlich und hingebungsvoll ist.
 Deshalb rate ich Dir ebenfalls mal zu manieren, wenn Du etwas ändern willst. Es
 freut mich immer, daß Du mich noch besucht hast, obwohl die Umstände ja ganz
 fatal und ungewöhnlich waren. Habe nochmals vielen Dank. Guterem Leben noch
 und herzlichste Dem
 Dein L. A.

Mein lieber Herr! ^{Kalender} ~~Kalender~~ ^{Mr.} ~~Mr.~~ Kaban, 19 ²⁰/₆ 39 ^{N. J. 24} ~~N. J. 24~~
 Nun bin ich langsam 5 Wochen hier im Lande. Die Zeit geht sehr
 rasch dahin. Dazu noch 3 Wochen für meine Reise, und dann bin
 ich nun fast 3 Monate bereits fort. Ich habe viele Dinge zu
 ich die Rückreise nach Hause schon vor 14 Tagen. Jedoch wird ich
 die Dinge über mein Begreifen nicht die ersten Leiden der Krankheit
 zunächst bin ich bis jetzt sehr gesund. Ich dachte mir die Ursache
 liegt der Tropentemperaturen etwas schwächer, zunächst ist ja das erste
 halbe Jahr hier das härteste mit habe, und das erste Loch herum ist.
 Früher habe ich heimlich Fiebern bekommen. Besonders soll man
 in den ersten Tagen keine etwas trinken und sich dabei meistens zu
 sich zuwenden. Bis jetzt merke ich aber wieder an hänge noch am
 Regen, wärte, Kleidung habe ich ziemlich gleichmäßig, aber nicht
 aber Sandelholz zu schauen. Allerdings ist es hier nicht so heiß wie
 hier haben immer so um 27 bis 33° Cels. über Tag, ~~morgens~~ ^{abends} und abends
 kühlt es sich aber mit wenig ab, in der Nacht sind etwa
 24-26°. Tag und Nacht sind fast das ganze Jahr gleich,
 und gleichmäßig zum 128° abends wird es noch dünner, morgens
 gegen 128° wird es noch heißer. Auch daran gewöhnt man sich leicht
 nach kurzer Zeit. Unterschied der Temperaturen ist man auch geübt.
 Ich, man trägt mir sehr saftige und leichte und froh heute, wie
 ich habe auch den ganzen Winter, wo es eingefallen wird für ein
 Mai und Juni sein soll. Für jetzt des Sommers hier, wie gerade jetzt,
 halte ich es mir noch lieber vorgestellt. Oder ich habe mich an das
 Leben gewöhnt. Dafür hat man hier ^{mit} geringere Hitze.

feucht zum Baden sind ^{zu warm} ~~zu warm~~ Das Heilungswasser ist im
 mer lauwarm. Da man wenig Kleidung anhat, macht also das
 Baden keine Kälte. Unterweg trage ich fast Kälte. Dennoch
 gab es in der Zeit meines Hierseins ziemlich viel Regen und
 Sonnen. Wir hatten sogar 2 Tage und Nächte Landregen und
 Völkchenbrüche wie bei uns im November, und die Temperaturen
 sanken auf 20-22°. Es kam einem ganz ungeachtet vor,
 nach dem man hier immer lebende und strahlende Sonne
 gewohnt ist. Oft regnet es auch beim Sonnenschein. Die
 Sonne ist hier der große Faktor für das ganze Leben, und
 gibt dem Lande und Leben seinen Stempel. Sofern es strahlt reg-
 net und die Sonne wirt schön, wirkt die ganze Landschaft
 jauchend, während sonst die Farben nur so spiegeln.
 Sauer ist hier das Klima auch nicht so rein tropisch
 wie man bei uns annimmt. Natürlich schneit man beim
 Schlafen, abgesehen man keine Federbetten und auch Kälte eine
 Decke als Füllung hat. Ich schlief meistens nur im Pyjama,
 oft auch ohne Jacke. 6-7 Stunden Schlaf genügen, da man am
 die Mittagszeit meistens auch noch schläft. Trotzdem hatte
 ich endlich einen Lehmpfenn, der fast 8 Tage dauerte, was
 ich nie erwartet hätte, weil man hier Erkältungskrankheiten
 doch kaum haben könnte. Vor 8 Tagen ließ ich mir den einen
 Backenzahn herausnehmen, der mich schon länger fast stieß.
 Eine Junge war nicht nötig. Die Zahnärzte sind hier mit ganz
 ungewöhnlichen Einrichtungen vom U. S. aus versorgt.

In der Stadt sind uns die Dualdeputats sofort aufgefallen. Man stellt dort sehr fortschrittliche und gewalttätige Einwirkungen, die man bei uns überhaupt noch nicht kannte. Seit auf anderen Seiten ist die der deutschen Induktion und Technik ganz voran. Hier kann man den amerikanischen Einfluß besonders stark spüren. Ich vermute, daß die ganze Insel die ganze der Amerikaner gehört, und jeder fremde Einfluß versucht kaum geduldet werden dürfte. Es ist hier alles, was das Herz begehrt, an Luxus wie auch an Primitivität. Hier hinterstehen die primitiven Stämme der Natur. Die ganze Großstadt Habana mit knapp 1 Million Einwohnern ist ein Gemisch von cultivirtem Luxus und grünen Vegetation mit allen da zwischen liegenden Stufen menschlichen Großstadtleben. Eine Mischung von New York, Buenos Aires, Warschau und Kapel. Für Kräfte und Aufenthalt mag es hier ganz interessant sein, wenn man im Winter aus den kalten Zonen brüder kommt, um sich zu erholen. Aber man hier sein Kapital zu investieren, empfehle ich Keinem seriösen Kaufmann sein Kapital zu riskieren. Es sei höchstens dann, wenn es die Sprache gut beherrscht, und auch mal das große und das kleine Einmaleins durcheinander bringen kann. Die Leute sind in der Mentalität den Russen fast gleich. Karolose Menschen, gutmütig und ^{sympathisch} ~~sympathisch~~ Gegen Fremde haben die Kaim etwas, aber es ist sehr stark Spuren eines gewissen Einflusses ganz deutlich im Radio vornehmbar sind. Die Magination der Wirtschaft wird dafür reichlich angereizt. Doch ist man dafür nicht sehr zu haben. Dieser unter den Tegen spürt man diesen Einfluß. Man hat sich gerade dies,

Lebenswegen dazu ausgeführt, wohl nach den gemachten Erfahrungen
 im Orient und Palästina. Dament scheint auch die polyphele, die
 Wandersperre in Zusammenhang zu stehen. Es ist nicht abgesehen
 sein, wohl die Tendenz darauf ausgeht, da Gründe nicht für es
 kommen wird. Da die Einwanderer als Touristen leben und mit
 Geld ins Land bringen, hat die Insel doch große Vorteile und
 Kapital einführ. Bogen eine, Arbeit oder ein Gewerbe darf man
 hier nicht antreiben. Man ist also zu einem Rentnerleben verurteilt,
 lässt man ein anderes Geschäft für viel Geldsalute in ein anderes Land
 übersetzen kann. Aber kommt man hier also nicht fort. Auch
 U.S.A. ohne ein Geschäft zu kommen ist vollkommen unmöglich.
 Ich hatte immer geglaubt, daß man von hier zur Weltausstellung
 nach New York ein Preussensystem bekommen wird. Doch das ist
 selbst unter Kaiseran heute für Juden nicht mehr möglich, da
 man damit vielerlei Erfahrungen gemacht hat. Ich setze ich hier
 eigentlich vollkommen fest. Zunächst habe ich mich beim amerika-
 nischen Konsulat registrieren lassen. Aber ich habe noch immer kein
 Affidavit. Wenn ich auf die schlechte Quatimmerman's Züchtung
 hin nach U.S.A. kommen kann, ist vorerst nicht abgesehen. Ich
 werde mit einigen Jahren rechnen müssen. Was kann man in
 diesem beginnen? Wir haben wirklich nur Probleme zu lösen.
 Und Sie das wird ja in atuliches Lage. Das meine Wahmungsgerst
 scheint wiederum ein altes Stück zu werden. Laß doch mal hören,
 wie es Dir geht und was Du vorhast. Hoffentlich bist Du gesund.
 Herzl. Liebe für Dich. Deine die L. K. von Berlin.

No. 2. Mein lieber Max: 18. November 1939.
 Ich erhielt in den letzten Tagen 4 Couverts mit avisierte
 Drucksachen von Dir. Also warum denn so banglich! Daten v.
 15, 16, 21. Okt. und ein Couvert war total zerfetzt, ein Wunder
 wie es doch hierher fand, Datum undefinierbar. Die Selection
 der Ausschnitte ist interessant wie man es nicht machen
 sollte und bestätigten mir alte Kenntnisse, in altbekannter
 Tonart, immer wiedergekaut. Doch der Zahn der Zeit, ist här-
 ter. Ich bitte um kurze Geduld. Zur Zeit sind die Atherwen-
 len tüchtig aufgewirbelt. Wir lesen viel Interessantes von
 dort. Die Accumulation der Ereignisse nimmt kürzere und
 heftigere Intervalle an. Man nähert sich einem Kulmination
 spunkte, dessen zeitliche Lage schon fühlbar wird. Mache
 Dir nicht so schwere Sorgen. Auch ich bin vollkommen beru-
 higt und sehe meine Heimreise in naher Zukunft bevorste-
 hend. Möglich, daß ich nach USA werde können, wenn auch wie-
 der die Dampfer von hier nach Hambg. gehen werden. Man be-
 ginnt von beiden Chancen zu sprechen. Eure Lage ist nicht
 angenehm, aber nicht aussichtslos, da mit einer raschen We-
 dung genereller Art unbedingt zu rechnen ist. Wie ich aus
 dortigen Zeitungen ersehe, geht es England und Frankreich
 sehr schlecht. Soll man Mitleid haben? Funk wird schon ma-
 chen. Die Hauptsache ist, daß genug zum Essen und Heizen
 verbleibt, wenn man das Brot auch selbst holen muß, was ich
 aus Deinen Karten entnehmen konnte. Ich soll den Braten bei
 ser bationieren. Halte weiter die Tradition der Spaziergän-
 ge aufrecht, frische Luft stärkt die Hoffnungen. Zu Deiner
 Geburtstag wiederhole ich meine mehrmals gesandten herz-
 lichen Glück- und Segenswünsche. Gleichzeitig sende ich
 heute zu dem Weihnachts- und Neujahrsfest meine besten
 Wünsche für gute Gesundheit und recht bessere Zeiten. //

Jelonek, Habana, Marina 255. :
 wann wir mal erst einige Wochen weiter
 waren. Mir geht es immer wieder recht
 gut, und ich bin guter Stimmung. Das We-
 ter ist zeitweilig warm wie erträglich. Im Mo-
 nat Mai und Juni, also sehr erträglich. Ich
 ich komme aus der Erholungs garnicht mehr
 heraus. Aber ich verfaule auch nicht. Ich
 und das Faulenzen fällt mir nicht wie d
 so schwer wie anfangs. Man hat ja wieder
 er Hoffnungen auf ein anderes Leben. Ich
 Bäume, und das hübsche natürlich. Ich
 hinweg, gegen die bisherigen Aussichtslosig-
 keit. Ich werde wohl in mein Leben und nur
 warmen Gegen nach zum Schluss. Hoffentlich
 suchsweise ich diese Karten. Hoffentlich
 erreichen Dich diese Karten. Hoffentlich
 schneller. Bei dieser Schreibe reichend vor
 Du regelmäÙig und auch Vorhaben. Nummeriere
 meine Dingen und der besseren Kontrolle
 doch, auch wegen der für Li, Dein Bruder.
 Herzl. GrüÙe, auch für Li, Dein Bruder.

Tarjeta Postal
 Post Card
 REPUBLICA DE CUBA
 CORREO
 HABANA
 29 JAN 1940
 Señor
 Max Jelonek,
 DUISBURG Rhld.
 Rappenstr. 3. III.
 Alemania ! Germany !
 29. Jan. 1940
 421

Ausweis.

Name: Max Jelonek
 Dienstgrad: Sanitäts-Unteroffizier
 Truppenteil: Armee-Kraftwagen-Kolonne Nr. 103
 ist gemäß Artikel 20 des Genfer Abkommens vom 6. Juli 1906 zum Tragen
 des Neutralitätszeichens, einer auf dem linken Arme befestigten von der
 Militärbehörde gestempelten Binde mit dem Roten Kreuze auf weißem Grunde,
 berechtigt.
 Truppenteil: Kdr. d. Kraftfahrtruppen 1
 Kommandeur: (Unterschrift) *Munard*
 Zur Gegenprobe: (Unterschrift des Inhabers) *Max Jelonek*



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 6. April 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.-Nr. III/Ad. B. Nr. 137/40. Versch. 259/40. + g.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

Geheim!

An die Aussendienststelle
in D u i s b u r g

Einzelangabe
917
Staatspolizei
Aussendienststelle Duisburg
- 9. APR. 1940

Betrifft:

Lot Heller
beabsichtigt
Auslandspostverkehr

Vorgang:

Mein Schreiben vom 5.3.40-gl. Aktz.-

Anlagen:

Keine

Mit meinem Schreiben vom 5.3.40 übersandte
ich die Fotokopie eines Briefes des dort, Lotharstr. 14
wohnhaften Max B e r l J e l o n e k , an den in Habana
wohnenden Siegfried J e l o n e k .

Ich bitte um Rücksendung der Fotokopie,
da ich beabsichtige, weitere Schritte mit dem Ziel der
Inschutzhaftnahme gegen Jelonek zu unternehmen.

Ich bitte um Beschleunigung.

Im Auftrage :

gez. K o s m e h l

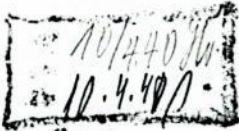
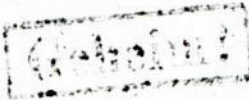
Beglaubigt:



Thippert
Geschz.-Angest.

Duisburg, den 9. April 1940.

126



1.) Schreiben: An Stapo Düsseldorf, z.Hd.des Leiters usw.

Betrifft: Auslandspostverkehr des Max Berle J e l o n e k ,
geb.am 13.12.83 zu Hohensalza.

Vorgang: Dort.Verfg.v.6.4.40 - III/Ad B.-Nr.197/40 Versch.259/40g -

Anlagen: 2

---.---.---.---

Ein Schreiben der Auslandsbrief-Prüfstelle in Frank-
furt a.M. vom 28.2.40 und eine Brief-Fotokopie werden übersandt.

2.) Z.d.A.

I.A.

Bo 10/4

W 9/4

A. Für alle Einlieferungen, ausgenommen wegen Obdachlosigkeit (Hausfriedensbruch), Bettelns oder Landstreichens.

Preussische Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle
für den Regierungsbezirk Düsseldorf
Außendienststelle Duisburg

Duisburg, den 23. 5. 1940

Dienststelle II B BrNr. 14,60/40

Einlieferungs-Anzeige

(Mittäter siehe unten.)

Festgenommen am 23. 5. 1940 um 11 Uhr ~~vor-~~ ~~noch~~ mittags.

Eingeliefert in das Polizeigefängnis am 23. 5. 1940 um 11 Uhr ~~vor-~~ ~~noch~~ mittags.

Gefängnis- ^{haupt=} _{ober=} wachmeister

Straftat: Schutzhaft

StGB. §

Tatort:

[Straße und Nr.]

Beschuldigt: J e l o n e k

Familienname, bei Frauen Geburtsname

Max Berl

(Vorname)

Zahnarzt

(Beruf, Gewerbe)

geboren am: 13. 12 1883

(Tag)

(Monat)

(Jahr)

in: Hohensalza Kreis: dto.

(Geburtsort)

Staatsangehörigkeit: D.R.

Wohnung: Ort: Duisburg

Straße und Nr. Lotharstr. 14 b

Vorbestraft: Nein

Mittäter: /

Nebengenannte ist vorläufig festgenommen, weil gegen ihn Schutzhaft verhängt wird.

Krim.-Ob.-Asst.

Zu beachten: Am Schluß der Anzeige sind — wenn vorhanden — aufzuführen:

- a) Beweisstücke
 - b) Verwahrungsfstücke
- } nach Zahl und Benennung

Wenden!

10
128

Duisburg, den 23.5.1940.

Die Auslandsbrief-Prüfstelle in Frankfurt/Main hatte in Februar d.J. einen Brief des Jelonek erfasst, der an seinen Bruder Siegfried Jelonek in Habana gerichtet war. Letzterer wohnte zuletzt in Magdeburg und ist im März 1939 nach Habana ausgewandert. In diesem Brief schilderte J. die Auswirkungen der starken Kälte des letzten Winters in Deutschland in den schwärzesten Farben und schloß daraus, daß sich die Kriegslage für Deutschland sehr verschlechtert habe.

Der Briefinhalt ist geeignet, die Interessen des Deutschen Reiches im Auslande erheblich zu gefährden. J. ist bisher noch nicht bestraft.

R. Marois
Krim.-Ob.-Assz.

Gefängnis- und Polizeibehörde
Stabsstelle Duisburg

Duisburg, den 23.5.1940.

Einzelbriefstelle Duisburg

Stabs. II B 1460/1754/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum angeben.

1.) II D zur Beantragung der Schutzhaft gegen Jelonek gemäß
Verf. der Stapo D'dorf v. 23.4.40-II B 4 71,02/Jelonek-

2.) Kanzlei schreibe: An

Stapo D'dorf.

ab 24.5.40
Betr.: Den Juden Max Berl Jelonek, geb. am 13.12.83
in Hohensalza

Vorgang: Dort.Verf. v. 23.4.u.20.5.40-II B 4/71,02/
Jelonek-

Anlagen: Keine

Jelonek ist am 23.5.40 hier festgenommen u.
in das Polizeigefängnis Duisburg eingeliefert worden. Die Ver-
hängung der Schutzhaft wird dort bei der Abt. II D beantragt.

3.) Festnahmemeldung ist erstattet.

I.A.

B 24.5.40
Kld
23/5

Verantwortliche Vernehmung eines Beschuldigten.

Verhandelt ^{Duisburg} ~~Düsseldorf~~, den 23.5. 193/40.

Surname Jelonek,

Vorname: Max Berl
(Rufname unterstreichen)

Beruf: Zahnarzt

Geboren am: 13.12.83

zu Hohensalza

Kreis: Bromberg

Landgerichtsbezirk : dto.

Staat: DR.

Wohnort: Duisburg,

Strasse: Lotharstr.14b

Staatsangehörigkeit: DR.
(Für Ausländer oder Staatenlose Heimatstaat)

Religion: Jude

Bin ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
(Das Unzutreffende ist zu streichen)

Tag der Eheschließung:

Name der Frau :

Mein Vater ~~heißt~~ hieß: Gustav J. +

Meine Mutter ~~heißt~~ hieß: Berta geb. Alexander

Ich habe Kinder im Alter von:

Sekige Erwerbsverhältnisse: erwerbslos

(Stand, Beruf, Erwerbszweig sowie Arbeits- und Dienstverhältnis)

Beruf der Eltern: ...
(Nur für Minderjährige)

Beruf des Mannes:
(Für Ehefrau ohne eigenen Beruf)

Verförgungsberechtigt infolge: ...

Kraftfahrzeugführerschein ja — nein

Wandergewerbebeschein ja — nein

Bestraft bin ich nicht — ~~xmidx~~ ~~psdix~~

Fingerabdrücke — nicht — erforderlich.
/ Vormerkkarte angelegt.

Zur Sache:

Der mit meinem Bruder geführte Briefwechsel sollte insbesondere den Zweck haben, ihm Aufklärung über die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland zu geben. Mir ist bekannt, dass in der amerikanischen Presse die hiesigen Verhältnisse sehr entstellt geschildert werden. Damit sich mein Bruder keine unbegründeten Hoffnungen machen und damit rechnen sollte, er könne eines Tages vielleicht wieder zurückkehren, habe ich ihm meine Wahrnehmungen mitgeteilt. Mein Bruder befindet sich in Hawanna und beabsichtigte, sich in USA niederzulassen. Mir ist nicht bekannt, welches Gewerbe er dort ausübt. Er war hier Kaufmann. Bei der hiesigen beanstandeten Sendung handelte es sich um eine Postkarte und wenn ich die Absicht gehabt hätte, irgendwelche Greuelnachrichten ins Ausland zu senden, hätte ich bestimmt einen anderen Weg gewählt.

Mir ist eröffnet worden, dass ich wegen meines Verhaltens in Schutzhaft genommen werde.

v. g. u.
gez. Berl Jelonek,
Geschlossen:
gez. Schlawig,
Krim.Oberasst.

A b s c h r i f t .

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

Duisburg, den 23. Mai 1940.

Durch Verfügung vom 23.4.40 - II. B. 4/71, 92/Jelonek
ist der Max Berl J. e. l. o. n. e. k
(Vor- und Zuname)
wohnhaft in: Duisburg, Lotharstr. 14
Kreis: Duisburg Reg.-Bez.: Düsseldorf
von Beruf: Zahnarzt Religion: Jude
geboren am: 13.12.83 in: Hohensalza
Kreis: Bromberg
Staatsangehörigkeit: DR.
Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden,
Rentenempfänger:
auf Grund des § 41 P.V.G. in Verbindung mit § 1 der Verordnung vom
28.2.1933 (RGBl. I. S. 83) in polizeiliche Haft genommen worden.

Der Häftling befindet sich z.Zt. im

Polizeigewahrsam

Polizei Gefängnis in: Duisburg

Der Häftling ist voll arbeitsfähig und gesund.

Der Häftling leidet an: (angebl. in früheren Jahren magenleidend,
z.Zt. keine Symptome einer Magenerkrankung).

Der Häftling ist für landwirtschaftliche Aussenarbeit ~~tauglich~~
~~untauglich~~.

gez. Dr. Aengenheyster,
Polizei-Vertragsarzt.

Ich beantrage die Überführung des Häftlings in ein staatliches
Konzentrationslager.

Beglaubigte Abschrift der Haftanordnung und die über den Häftling
entstandenen polizeilichen Vorgänge, insbesondere über den Anlass der
Verhaftung, sind beigelegt.

(Unterschrift)

An den
Herrn Preussischen Minister des Innern
- Abt. II G, -

B e r l i n NW 7,
Unter den Linden 72/74.

Antrag auf Überführung in ein Konzentrationslager.

Personalbogen

Personalien des politisch — ~~spionagepolizeilich~~*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) J e l o n e k,
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Max Berl
2. Wohnung: (genaue Angabe) Duisburg, Lotharstrasse 14
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: Zahnarzt
5. Geburtstag, -jahr 13.12.83 Geburtsort: Hohensalza
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Jude
7. Staatsangehörigkeit: DR.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) _____
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: _____
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Gustav J., verstorben
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Berta geb. Alexander, verstorben.
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) _____ am _____ 193____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

	Lichtbilder	
--	-------------	--

Aufgenommen am: 24. Mai 1940

durch

Name: Bind,

Amtsbezeichnung: Krim.Oberasst.

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abschung von Verfügungen verwendet werden.)

Jelonek wurde am 23.5.40 in Schutzhaft genommen, weil er in einem an seinen Bruder in Hawanna gerichteten Brief abfällige Kritik an der politischen und militärischen Lage Deutschlands übte und dadurch die Interessen des Deutschen Reiches im Auslande erheblich gefährdete.

B e r i c h t
=====

J e l o n e k ist Jude. Er hat Verwandte im Ausland, mit denen er im ständigen Briefwechsel steht. In einem im Februar 1940 von der Auslandsprüfstelle in Frankfurt a.M. erfassten an seinen Bruder Siegfried Jelonek in Habana gerichteten Brief übte J. in abfälliger Weise über die politische und militärische Lage Deutschlands eine Kritik, die geeignet ist, die Interessen des Deutschen Reiches im Auslande erheblich zu gefährden. U.a. brachte er zum Ausdruck, dass die Bäume wohl nicht in den Himmel wachsen würden. In diesem Zusammenhang schilderte er in übertriebener Weise die Auswirkungen der starken Kälte des letzten Winters und schloss daraus, dass sich die Kriegslage dadurch für Deutschland sehr verschlechtert habe.

Jelonek ist bisher noch nicht bestraft. Nach Mitteilung der Stapoleitstelle Düsseldorf vom 8.11.35 - Abt.III-Archiv- war er nach Angaben des Gestapa Berlin Mitglied des Bundes zur Unterdrückung des Verbrechens "Krieg". Seine Inschutzhaftnahme erfolgte auf Grund der Verfügung der Stapoleitstelle Düsseldorf vom 23.4.40 - II B 4/71,02/Jelonek -.

17
135

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg.
Abt. II D. B. Nr. 1754/40...

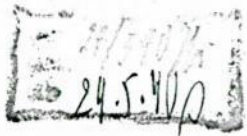
Duisburg, den ... 24. Mai ... 1940...

E i l b r i e f !
=====

1.) Schreiben:

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f .
=====



I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: J e l o n e k , Max Berl

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 13.12.83 Hohensalza

Wohnort und Wohnung: Duisburg, Lotharstr.14b

Beruf: Zahnarzt

Beschäftigt bei: erwerbslos

Staatsangehörigkeit: DR.

Religion: jüdisch

Familienstand: ledig

Anzahl u. Alter keine
der Kinder:

Rentenempfänger: ./.

Tag der Inschutzhaftnahme: 23.5.40

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.- ~~Institut~~ Gefängnis in Duisburg

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt)

" " " : (früher)

Begründung: s. Bericht !

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden ?
(Besonders begründen)

Ja.

Anmerkung:

Bei Überführung in ein Konzentrationslager muss ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

b.w.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschliesslich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von ...1905.....bis ...1905.....

bei ...Inf. Regt. 140 Hohensalza.....

Ersatz-Reserve-Ausbildung bzw. Übungen abgeleistet.

vonbis

bei

Letzter Dienstgrad: Unteroffizier.....

Welche Militärpapiere liegen vor:

Wehrpaß-Nr.:

Arbeitspaß-Nr.:

usw.:

Bemerkungen:

- 1.) Jelonek ist nach polizeiärztlichem Urteil gesund und voll arbeits- und lagerfähig.
- 2.) Die Einleitung besonderer Betreuungsmassnahmen sind nicht erforderlich, da J. ledig ist und keine unterhaltspflichtigen Angehörigen hat.

Anlagen: 2 Lichtbilder, 2 Personalbogen, 2 Vernehmungsniederschriften, 3 Schutzhaftkarteikarten und 1 polizeiärztl. Gutachten über den Gesundheitszustand des Häftlings.

2.) Z.d.V.b.II D.

B. W.

24/5

Anmerkung zu II:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäss § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL.I.S.609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18.Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45.Lebensjahres folgenden 31.März).

18
137

E m p f a n g s b e s c h e i n i g u n g
=====

Durch meine Namensunterschrift bescheinige ich den Empfang des Schutzhaftbefehls des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin - IV C 2 Haft Nr.J 4162 - und nehme davon Kenntnis, dass über meine Person Schutzhaft bis auf Weiteres verfügt ist.

Berl. Jelonek

Beglaubigt:

Jelonek
Krim.Oberassst.

Duisburg, den 25. Juni 1940.

19
Duisburg, den 18.6.1940.

II B 1754/2070/40

- 1.) Kanzlei fertige Abschrift des anliegenden Vorgangs.
2.) Schreibe unter Beifügung der Urschrift:

An Stapo D'dorf.

Betr.: Den Juden Max Berl J e l o n e k, geb. am 13.12.83
Hohensalza.
Vorgang: Dort. Verf. v. 23.4.40 - II B 71,02/Jelonek-
Anlagen: 1

Die Eingabe des jüdischen Konsulenten Dr. K a u f -
m a n n wird zu den dortigen Vorgängen übersandt.

- 2.) Mit der Abschrift zum Vorgang bei II D

I.A.

Jelonek

Kaufmann
18/6

20
138

A b s c h r i f t .

Dr. jur. Sally Kaufmann
Konsulent
Duisburg, Junkernstr. 2.

Duisburg, den 17. Juni 1940.

An die

Geheime Staatspolizei Düsseldorf
durch die Aussendienststelle Duisburg,
Duisburg,
Polizeipräsidium.

Betrifft: den in Schutzhaft genommenen früheren Zahnarzt Berl
Jelonek (Jude) Kennkarte Duisburg A 00644)

Namens des Obengenannten erlaube ich mir, folgendes
vorzutragen:

Jelonek ist am 23. Mai in Schutzhaft genommen worden und
befindet sich seit-dem im Polizeigefängnis in Duisburg. Seine
Verhaftung hängt mit einer offenen Postkarte zusammen, die er
etwa im Februar ds. Js. an seinen in Cuba befindlichen Bruder
gerichtet hat, und die Äusserungen enthält, die beanstandet
sind. Wenn ich trotzdem bitte, die gegen Jelonek verhängte
Haft aufzuheben bzw. den Schutzhaftbefehl nicht zu erlassen, so
geschieht dies aus folgenden Erwägungen:

Jelonek ist ein Ende der fünfziger Jahre befindlicher
Mann, der sich in seinem Leben bisher nicht das Geringste hat
zuschulden kommen lassen. Er hat sehr zurückgezogen gelebt und
auch in brieflichem Verkehr nur mit seinem einzigen Bruder ge-
standen, da er weder sonstige Verwandte, noch Freunde und Be-
kannte im Auslande hat. Politisch oder sonst öffentlich ist er
nie tätig gewesen, geschweige denn hervorgetreten. Er hat 1905/
06 als Einjähriger seiner Dienstpflicht genügt und hat den
Weltkrieg als Unteroffizier vom zweiten bis zum letzten Tage
mitgemacht, besitzt die besten militärischen Führungszeugnisse,
die bereits der dortigen Stelle vorgelegen haben, und ist In-
haber des E.K. 2, des Verwundetenabzeichens und des Ehrenkreuzes
für Frontkämpfer. Die Verwundung am rechten Arm, die er im
Kriege davongetragen hat, beeinträchtigte ihn bei der Ausübung
der Praxis und auch ein Magenleiden blieb als Folge des Krie-
ges zurück.

Die beanstandeten Äusserungen in der erwähnten Karte
sind, wie Jelonek jetzt selber einsieht, durchaus unangebracht
und unüberlegt gemacht. Er versichert aber wiederholt, dass ihm
auch nicht der leiseste Gedanke dabei gekommen ist, dass er
durch die Äusserungen das Deutsche Reich irgendwie schädigen
könnte, und irgend eine Schädigung dürfte auch wohl tatsäch-
lich nicht eingetreten sein.

Jelonek, der, wie bereits erwähnt, sich in seinem Leben
nicht das Geringste hat zuschulden kommen lassen und Front-
kämpfer ist, ist durch die Inhaftierung, die jetzt über drei
Wochen dauert, bereits so schwer getroffen, dass er es dank-
bar empfinden würde, wenn durch diese Freiheitsentziehung seine
Handlungsweise als gesühnt betrachtet werden könnte. Er bittet
daher, es bei der bisher verbüssten Haft bewenden zu lassen und
versichert, dass er in keiner Weise mehr irgend eine Korres-
pondenz führen wird, die über rein persönliche Dinge hinaus-
geht. Er ist sich bewusst, welche Folgen ein Bruch dieser
Versicherung für ihn haben würde.

gez. Dr. Sally Kaufmann,
Konsulent.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf, den 18. Juni 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

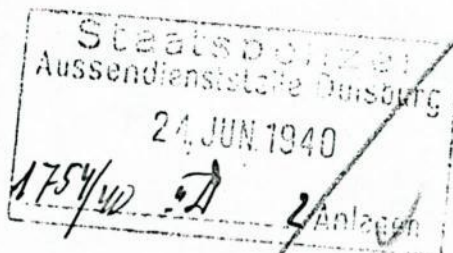
B.-Nr. II D / 1779/40

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg

in Duisburg.



Betrifft: Schutzhäftling Max J e l o n e k .
Vorgang: Dort. B.Nr. II D / 1754/40.
Anlagen: 2. Schutzhaftbefehle.

Das Reichssicherheitshauptamt hat
mit Erlass vom 8.6.40 - IV C 2 Haft Nr. J 4162 - gegen
J e l o n e k Schutzhaft bis auf weiteres angeordnet.-
Haftprüfungstermin: 7.9.40.

J. ist in das ~~KL. Dachau~~ zu überführen.
Überführungsvordruck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht
zur Unterrichtung des Lagerkommandanten sind dem Transport
mitzugeben. - Vollzugsmeldung ist erforderlich.

Im Auftrage:



Dr. Finnberg

Beglaubigt:

Bruns

Geschz. Ang.

22
140
Duisburg, den 25. Juni 1940.

1. Schreiben:

a) An den Herrn Polizeipräsidenten - Abt. W 7 -
im Hause.

=====

Ich bitte, die Überführung des im hiesigen Polizei-
gefängnis einsitzenden Schutzhäftlings Jude Max Berl
J e l o n e k, geb. am 13.12.83 in Hohensalza, mit dem
nächsten Sammeltransport nach dem staatlichen Konzen-
trationslager in Dachau zu veranlassen. Die erfolgte In-
marschsetzung bitte ich mir mitzuteilen.

b) An die Kommandantur des Staatl. Konzentrationslagers
in D a c h a u .

=====

Betrifft: Schutzhäftling Jude Max Berl J e l o n e k ,
geb. am 13.12.83 in Hohensalza.

Vorgang: Erlass des RSHA vom 8.6.40 - IV C 2 Haft-Nr.
J.4162 -

Anlagen:

1 Schutzhaftbefehl, 1 Bericht und 1 Überführungsvordruck
werden übersandt.

J e l o n e k wird voraussichtlich am 1.7.1940 mit
Sammeltransport nach dem dortigen Lager abgeschoben. Über
sein Eintreffen bitte ich mir Mitteilung zu machen.

2.) Wvl. nach Abtransport
des J.

I.A.:

Bo 43/6

25/6

B.-Nr. IV C 2 Haft Nr. J. 4162

Schutzhaftbefehl

Dor- und Zuname: Max Berl J e l o n e k
Geburtstag und -Ort: 13.12.83 in Hohenzalza
Beruf: Zahnarzt
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: DR.
Religion: mosaisch
Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jude
Wohnort und Wohnung: Duisburg, Lotharstr. 14 b
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch
sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem
er — sie — indem er dadurch, dass er in abfälliger Weise
über die politische und militärische Lage Deutschlands Kritik
übt, den Zusammenhalt der inneren Fron zu untergraben unternimmt.

Beglaubigt:

gez. Heydrich



Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D/1754/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

B.

Duisburg, den 25. Juni 1940.

An den

Herrn Polizeipräsidenten
- Abt. W 7 -

im Hause .

=====

Ich bitte, die Überführung des im hiesigen Polizei-
gefängnis einsitzenden Schutzhaftlings Jude Max Berl J e l o n e k,
geb.am 13.12.83 in Hohensalza, mit dem nächsten Sammeltransport
nach dem staatlichen Konzentrationslager in Dachau zu veranlassen.
Die erfolgte Inmarschsetzung bitte ich mir mitzuteilen.-

Im Auftrage:

Bull

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Duisburg

B.-Nr. II D/1754/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen
und Datum anzugeben.

1.) Schreiben:

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf .

=====

Betrifft: Schutzhaftling Jude Max J e l o n e k, geb. am 13.12.
1883 in Hohensalza.

Vorgang: Dort.Verfügung vom 18.6.40 - II D/1779/40 -

Anlagen: Ohne.

---.---.---

J e l o n e k wurde am 2.7.40 mit Sammeltransport nach
dem Konzentrationslager Dachau abgeschoben.

- 2.) Kartei. *nl. 5/7*
3.) Wvl. am 1.9.40 b.II D.

Im Auftrage:

Bo 177

5/7

W 7.

Duisburg, den 3. 7. 1940.

Ursche.

An Geheime Staatspolizei

im Hause.

- Der Schutzhaftgefangene Berl Jelonek wurde am 2. 7. 1940- 15,56
Uhr mittels Gefg.Sammeltransports nach dem K.Z.Lager Dachau in
Marsch gesetzt.

I.A.
Kieck

Dauerdienst.

Duisburg, den 20.7.40.

Fernmündliche Mitteilung der Stapoleitstelle Düsseldorf vom
20.7.40 - 17,45 Uhr - Krim. Sekr. Hillgärtner:

Fernschreiben:

Dachau Nr. 3309 vom 20.7.40.

An die Stapoleitstelle Düsseldorf.



Betrifft: Tod des Schutzhaftjuden Max Berl J e l o n e k ,
geb. 13.12.83 in Hohensalza.

Schutzhaftjude Jelonek ist am 20.7.40 um 6,25 Uhr im
Gefangenennrevier an Herz-und Kreislaufschwäche bei Darm-
katarrh gestorben.

Es wird gebeten, die Angehörigen zu benachrichtigen und
zu befragen, ob Besichtigung der Leiche erwünscht. Wenn ja,
innerhalb 24 Stunden hierher mitteilen. Leiche wird im Krema-
torium in München feuerbestattet. Bezgl. Urne wollen sich
die Angehörigen an das Städt. Bestattungsamt in München wenden.

Der Kommandant des KL. Dachau.

Zusatz der Stapoleitstelle Düsseldorf

Überall das Veranlaßte wird um umgehende fernmündliche
Nachricht gebeten.

Aufgenommen: Fintel. Krim. Oberasst.

Vermerk:

Duisburg, den 20.7.40.

Jelonek war ledig und hat in Deutschland keine Angehörigen.
Seine Haushälterin, Frl. Steinhäuser, wurde, wie ein fernmünd-
licher Anruf im Hause ergab, nicht angetroffen. Der Hauseigen-
tümerin, Jüdin Brigitte Reinstein, wurde aufgegeben der Stein-
häuser bei ihrer Rückkehr den Inhalt des Fernschreibens mitzu-
teilen und sie zu veranlassen umgehend nach hier Mitteilung
zu machen.

Fintel.
Krim. Oberasst.

Duisburg, den 20. Juli 1940.

Stapo Düsseldorf Krim.Sekr.Schmitt Wilhelm hat fernmündlich Nachricht erhalten, (20.30Uhr) dass die ehemalige Haushälterin des J.-Steinhäuser-den Verstorbenen besichtigen wird.

Majoness
Krim.Sekr.

gm: Bo 24/1

Stapo-Ad.

Duisburg, den 22.7.40.

II D 1754/40.

- 1.) Nachbetreuungsmaßnahmen fallen weg, da es sich um einen Juden handelt und auch Angehörige nicht vorhanden sind.
- l. 7/22/12* { 2.) Kartei.
- 3.) In der Schutzhaftliste streichen.
- 4.) Zur Pers. Akte J.- 146.

Bo 24/1

l. 7/22/12

Dachau 3 K, den 30. Juli 40.

An
die
Stapoleitstelle
in
Düsseldorf

Aufgabekampel

 Aufsender
 (Name, Wohnort, Straße,
 Hausnummer, Gebäudeteil,
 Stadtviertel)
 Geheime Staatspolizei
 Staatspolizeistelle
 Hirschfeld
 Alte Garde 11er 2
 Anbei Paket
 Bitte in jedes Paket
 obenauf ein Doppel
 der Aufschrift legen!

Max Berl Israel J e l o n e k 13.12.83 zu Honensalza, ..
(Vor- u. Zuname, Geburtsdatum)

✓ 1 Hut	✓ 1 Mantel	✓ 1 Rock
✓ 1 Weste	✓ 1 Hose	✓ 1 Strickweste
✓ 1 Unterhemd	✓ 1 Unterhose	✓ 1 Pa Socken
✓ 1 Pa Schuhe	✓ 1 Pa Hausschuhe	1 Handtuch
✓ 1 Schal	✓ 1 Drehstift	✓ 1 Brille
✓ 1 Geldbörse	✓ 1 Briefftasche	✓ 1 Uhr

Der Gefangenen - Eigentumsverwalter:

SS - Oberscharführer.

28
147

Duisburg, den 4. Sept. 1940.

Bestellt erscheint die Haushälterin
Lina S t e i n h ä u s e r,
geb. am 23.11.82 in Hannover, wohnhaft
Duisburg, Lotharstr.14b, und erklärt:

Ich bin deutschblütig. Seit etwa dem Jahre 1919
bin ich bei dem Zahnarzt, Jude Max Berl Israel J e l o n e k,
beschäftigt gewesen. Mir ist bekannt, dass Jelonek am 20.7.40
im Konzentrationslager Dachau verstorben ist. Jelonek hat keine
erbberechtigten Angehörigen. Durch Testament bin ich als
alleinige Erbin eingesetzt. Die Angelegenheit ist bereits ge-
richtlich erledigt. Der Erbschein befindet sich in meinem Besitz.

Als alleinige Erbin bin ich berechtigt, den Nachlass
des Jelonek, der von der Kommandantur des Kz.-Lagers zur Aus-
händigung an den Erbberechtigten an die hiesige Dienststelle
überwiesen wurde, in Empfang zu nehmen. Es handelt sich um Be-
kleidungsstücke pp., die Jelonek im Kz.-Lager hinterlassen hat,
und zwar:

1 Hut	1 Mantel	1 Rock
1 Weste	1 Hose	1 Strickweste
1 Unterhemd	1 Unterhose	1 Paar Socken
1 Paar Schuhe	1 Paar Hausschuhe	1 Brille
1 Schal	1 Drehstift	1 Uhr
1 Geldbörse	1 Briefftasche	

Durch meine Namensunterschrift bescheinige ich den
Empfang des vorbezeichneten Nachlasses. Sollten sich im Zu-
sammenhange mit dem Ableben des Jelonek noch irgendwelche Kosten
ergeben, so bin ich bereit, diese zu zahlen.

Selbst gelesen, g. u.

Lina Steinhäuser

Beglaubigt:

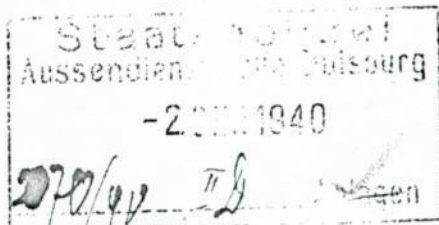
Grimm
Krim.Oberassst.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 28. August 1940.
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.Nr. II D/1779/40.

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben



An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Aussendienststelle Duisburg
in Duisburg.
=====

Betrifft: Schutzhaft Max Berl J e l o n e k .

Vorgang: Dort.B.Nr.1754/40 - II D -

Anlagen: Keine.

-.--.-.-.

Das KL. Dachau hat ein Paket mit Sachen des verstorbenen J e l o n e k nach hier übersandt. Mit gleicher Post übersende ich das Paket der dortigen Dienststelle und bitte, dasselbe an den Erbberechtigten auszuhändigen. Ich nehme Bezug auf die fernmündliche Rücksprache mit KOA.

Im Auftrage
gez.Dr.Finnberg:

Befehlshaber:

Geschz. Angest.

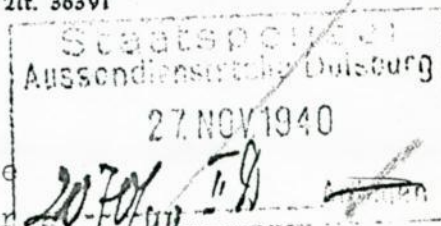


Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Düsseldorf 10, den 25. November 1940
Prinz-Georg-Str. 98
Fernsprecher: Nr. 36391

B.Nr. II D/1779/40

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben



An die

Außendienststelle
in Duisburg

Betrifft: Ehem. Schutzhäftling Jude Max J e l o n e k, geb. am 13.12.83 in Hohensalza.

Vorgang: Dort. Aktz. II D - 2070/40 -

Das KL. Dachau hat durch die Reichspost ein Restguthaben von RM 19,74 des verstorbenen Juden J e l o n e k nach hier übersandt, mit dem Ersuchen, die Summe an die Erbberechtigten weiterzuleiten. Ich bitte den Geldbetrag - 19,74 -, den ich heute durch die Post abzüglich der Zustellungsgebühr von RM 0,30 übersandt habe, den Erbberechtigten (Hinterbliebenen) der Haushälterin Lina Steinhäuser, geb. am 23.11.82 in Hannover, wohnhaft Duisburg, Lotharstr. 14 b

gegen

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Düsseldorf

Stellenleiter (Stabschef)

II D/2070/40.

Bitte in der Antwort vorzugeben: Gefährlichkeit und Gültigkeit.

Duisburg, den 5. September 1940.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in Düsseldorf.
=====

1.) Schreiben:



Betrifft: Schutzhaft Max Berl J e l o n e k, geb. 13.12.88 in Hohensalza.

Vorgang: Dort. Verfg. v. 23.8.40 - II D/1779/40 -

Anlagen: 1 Vernehmungsniederschrift und eine Empfangsbestätigung.

Der nach hier übersandte Nachlass des verstorbenen Schutzhaft-Juden J e l o n e k wurde der erbberechtigten Haushälterin Lina S t e i n h ä u s e r gegen Empfangsbescheinigung ausgehändigt.

2.) Z. Pers. Akte Max Berl
Jelonek.

Im Auftrage:

L. 5/9

5/9

Empfangsbescheinigung auszuhändigen. Das Veranlasste ist mir mitzuteilen.

Im Auftrage:

gez. H u n s c h e.

beglaubigt:

Schutz. Angest.



J. Hunsche

2110

E m p f a n g s b e s c h e i n i g u n g !

Von der Geheimen Staatspolizei, Aussendienststelle Duisburg habe ich heute als Erbberechtigter des verstorbenen Juden Max J e l o n e k den Betrag von 19,44 Mk. (Neunzehn Mark und vierundvierzig Pfennig) ausbezahlt erhalten, was ich hiermit bescheinige.

Duisburg, den 9.12.1940

Lina Steinhäuser



32

Duisburg, den 12. Dezember 1940.

II D/2070/40.

1.) Schreiben: An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f .
=====

Betrifft: Ehem. Schutzhäftling Jude Max J e l o n e k, geb. am 13.12.83 in Hohensalza.

Vorgang: Dort. Verfg. v. 25.11.40 - II D/1779/40 -

Anlagen: Ohne.

-.-.-.-.-

Der Haushälterin Lina S t e i n h ä u s e r, geb. am 23.11.82 in Hannover, wohnhaft in Duisburg, Lotharstr. 14b, wurde am 9.12.40 gegen Empfangsbescheinigung der Geldbetrag von RM 19,44 ausgezahlt.

2.) Zum ~~Vorgang~~.
Pers. Akte Max
Jelonek.

Im Auftrage:

146

10/14/40

11/12/40

V.

1) aus den aut. Akten d. Stapo Düsseldorf
Nr. 4131 bet. Justow Wilke
Knox-Abbildungen fertigen von
Feldblatt, Bl. 1-8, 10, 13-18R, 20-25 (je 2x)
Bl. 9 (4x)

2) mit Abl. ud. vorlegen

29.5.67

bs.

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Kühne

(Familienname)

Gustav

(Vorname)

8.5.85

(Geburts

Elbe

(Geburts

Anfang:

Staatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Blattzahl:

Ausgegeben:

Nr.

Personalbogen

Personalien des politisch — (spionagepolizeilich*) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) K ü h n e,
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Gustav, Israel
2. Wohnung: (genaue Angabe) Wuppertal-Barmen, Tannenstr. 82
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: ohne
4. Beruf: Dreher
5. Geburtstag, -jahr 8. 5. 1885 Geburtsort: Elberfeld
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: Jude
7. Staatsangehörigkeit: D.R.
8. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden) *) verheiratet
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Selma geb. Lorenz
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Moses Kühne, tot
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Olga geb. Sternberg, tot
d) Nationale und Wohnung weiterer Auskunftspersonen: _____
9. Arbeitsdienstverhältnis:
Musterung (Ort) oOo am _____ 193____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 193____ bis: _____ 193____
Abteilung: _____ Standort: _____
10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis) *)
Musterung: (Ort) oOo am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt *) _____
Dienstzeit: von: 1915 19____ bis: 1917 19____
als: Infanterist
Truppenteil: Inf.-Reg. 53 Standort: Köln

*) Zutreffendes unterstreichen.



Aufgenommen am:

durch

Name:

Amtsbezeichnung:

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Abfehlung von Verfügungen verwandt werden.)

Jude.

Vorbestraft.

Politische Betätigung nicht nachweisbar.

Am 4.6.1942, nach Verbüßung von 2 Monaten Gefgs. wegen Verstoßes gegen die Juden-VO. festgenommen. Schutzhaft-Antrag gestellt.

R. K. S.

K. S.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal

(Behörde)

E i l b r i e f

Wuppertal

3157.
den: 17. Juni 1942.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Düsseldorf

Abteilung 2

I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: K ü h n e., Gustav, Israel

Geb.-Datum; Geb.-Ort: 8.5.1885 Elberfeld

Wohnort und Wohnung: Wuppertal-Barmen, Tannenstr. 82

Beruf: Dreher

Beschäftigt bei: Stellungslos

Staatsangehörigkeit: D.R.

Religion: Jude

Familienstand: verheiratet

Anzahl der Kinder: eins

Rentenempfänger: Nein

Tag der Festnahme: 4.6.1942

Der Schutzhaftling sitzt ein im (Pol.-Justizgefängnis in Wuppertal)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) Ohne

" " " " : (früher) Ohne

Begründung:

Eingehende Begründung ist nachgeheftet.

wenden

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Ist der Schutzhäftling erneut amtsärztlich untersucht? Lagerfähig.

Welche Konzentrationslager-Stufe kommt in Frage? Stufe II.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschließlich der aktiven Dienstzeit bei der Reichswehr).

von..... 1915 - 17 bis

bei Inf.-Reg. 53.....

Letzter Dienstgrad: ...Infanterist.....

Welche Militärpapiere liegen vor:..... 000.....

Wehrpaß Nr.:..... 000.....

Arbeitspaß Nr.:..... 000.....

usw.:.....

Bemerkungen:

1.) Ist Betreuung durch die NSV und NSF erforderlich? Nein

2.) Anschrift der Angehörigen des Schutzhäftlings:

Ehefrau: Frau Selma Kühne.

Wuppertal-Barmen.

Tannenstr. 82.



Unterschrift.

Rm.

Anmerkung zu II.

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGBL. I.S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März.)

Wuppertal, den 17. 6. 1942.

Schutzhaft-Antrag.

Hiermit beantrage ich Schutzhaft über den Juden

Gustav, Israel Kühne,

geb. am 8.5.1885 zu Elberfeld, wohnhaft in Wuppertal-Barmen, Tannenstr. 82. Gleichzeitig bitte ich um seine Überstellung in ein K.L. nach Stufe II. Da es sich um einen Juden handelt, ergeht kein Vorschlag über die Dauer der Schutzhaft.

-.--.-.-.-

Begründung:

Kühne ist Jude im Sinne des Nürnberger Gesetzes.

Wie aus dem in Abschrift überreichten Strafbefehl hervorgeht, ist er mit 2 Monaten Gefängnis bestraft worden, weil er es unterlassen hat, zusätzlich den Namen Israel zu führen und eine Kennkarte zu beantragen. Er hat dies getan, um nach außen hin nicht als Jude in Erscheinung zu treten. Die Gefängnisstrafe war am 4.6.1942 verbüßt. Seit dieser Zeit befindet er sich im Polizeigefängnis Wuppertal.

Nach seiner Einlassung hat er bis zum 7.3.1915 der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört und ist dann zur evgl. Landeskirche übergetreten. Hier trat er jedoch am 26.6.1926 wieder aus. Heute bezeichnet er sich als gottgläubig. Einer anderen religiösen Gemeinschaft hat er sich bisher nicht wieder angeschlossen.

Er ist gerichtlich vorbestraft und zwar 1941 mit Geldstrafe wegen falscher Anschuldigung und 1942 wegen Verstoßes gegen die Juden-Verordnung.

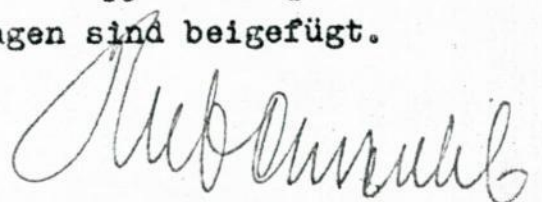
Eine politische Betätigung ist bisher nicht nachweisbar.

Der Beschuldigte ist mit einer Arierin verheiratet und hat einen Sohn von 25 Jahren, der im Erwerbsleben steht und der die Mutter unterstützt.

Er ist Revolverdreher von Beruf, aber z.Zt. stellungslos. Versorgungsberechtigung liegt nicht vor.

Die Angehörigen haben Nachricht von seiner Festnahme.

Er ist lagerfähig, leidet aber an doppelseitigem Leistenbruch. Die formalen Schutzhaft-Unterlagen sind beigelegt.


Kriminalrat.

152
✓

Abschrift von Abschrift.

Das Amtsgericht.
Geschäftsnummer:
4 Cs 4/42

Wuppertal, den 19. Jan. 1942.

An Herrn Gustav Israel K ü h n e

Herrn Gustav Israel K ü h n e

Revolverdrehen

in Wuppertal-Barmen
Tannenstrasse 82

Strafbefehl.

Die Staatsanwaltschaft beschuldigt Sie, zu Wuppertal seit Ende 1938 durch 2 selbständige Handlungen,

1.) vorsätzlich als Jude es unterlassen zu haben, den zusätzlichen Vornamen Israel zu führen, ferner es vorsätzlich unterlassen zu haben, hiervon innerhalb eines Monats seit dem 1.1.1939 dem Standesamt, bei dem Geburt und Heirat beurkundet ist, sowie der für Ihren Wohnort zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich Anzeige zu erstatten;

2.) als Jude es unterlassen zu haben, unter Hinweis auf Ihre Eigenschaft als Jude bis zum 31.12.1938 bei der zuständigen Polizeibehörde eine Kennkarte zu beantragen.

zu 1): Vergehen gegen §§ 2,3,4 der 2.Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung der Familiennamen und Vornamen vom 17.8.1939 (RGBl.I S.1044) in Verbindung mit § 13 des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 5.1.1938 (RGBl.I S.9);

zu 2): Vergehen gegen §§ 1 u.4 der 3.Bekanntmachung über den Kennkartenzwang vom 23.7.1938 (RGBl.I S.922) in Verbindung mit § 13 Abs.3 der Verordnung über Kennkarten vom 22.7.1938 (RGBl.I S.913), § 74 StGB.

Als Beweismittel, hat sie bezeichnet: Ihr Geständnis.

Es wird gegen Sie eine Gefängnisstrafe von je 2 Monaten, insgesamt 3 - drei - Monaten Gefängnis festgesetzt.

Zugleich werden Ihnen die Kosten des Verfahrens auf-
erlegt. Gegen diesen Strafbefehl können Sie innerhalb einer Woche bei dem unterzeichneten Gericht schriftlich oder zu Protokoll der Geschäftsstelle Einspruch einlegen. Andernfalls wird der Strafbefehl nach Ablauf dieser Frist vollstreckbar.

Die unten berechneten Kosten sind b i n n e n
e i n e r Woche nach dem Eintritt der Vollstreckbarkeit an die
hiesige - G e r i c h t s k a s s e

Eiland

Nr.4

Zimmer Nr.23, zu zahlen oder postgebührenfrei an sie einzusenden
(Postscheckkonto: Postscheckamt Köln Nr.11406). Bei der Zahlung im

Kassen-

Kassengeschäftszimmer ist dieser Strafbefehl vorzulegen oder durch Angabe Ihres Namens und der umstehenden Geschäftsnummer genau zu bezeichnen. Wird das Geld durch Post eingesandt, so ist die Geschäftsnummer, auf dem Empfängerabschnitt der Zahlkarte, Postanweisung usw. anzugeben. Wird die Zahlungsfrist nicht eingehalten, so tritt ohne Mahnung die Zwangsbeitreibung ein.

gez. Unterschrift

Antsgerichtsrat

F.d.R.d.A.:

Geschz.-Angest.

160
6

A b s c h r i f t .
=====

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
-Aussendienststelle Wuppertal-
II D

Wuppertal, den 16.6.1942

Polizeiärztliche Bescheinigung.

Der Häftling Gustav, Israel .K.ü.h.n.e. . . .
wurde heute von mir zwecks Feststellung seiner Haftfähigkeit unter-
sucht. Der Untersuchte leidet an doppelseitigem. . . .
Leistenbruch. Sehr mangelhaftes Gebiß und sehr schlechter Er- ..
nährungszustand.
.

Der Häftling ist - ~~nicht~~ - arbeits-, lager-
und haftfähig.

gez. Dr. Te u s c h e r .
Leit. Polizei-Arzt
Oberfeldarzt i.R.

Staatspolizeileitstelle
II B 4/Kühne, Gustav I.

Düsseldorf, den 26 Juni 1942. 7/161

1.) Vermerk: Der Jude Gustav Israel Kühne lebt in privilegierter Mischehe. Nach den z.Zt. geltenden Richtlinien ist daher seine Abschiebung nach dem Osten nicht möglich.

2.) In dreifacher Ausfertigung:

An
26.6.42
29. Juni 1942

das Reichssicherheitshauptamt

(- Referat IV C 2 -)

in B e r l i n .

Betrifft: Inschutzhaftnahme des Juden Gustav Israel K ü h n e , geb. am 8.5.1885 in Wuppertal-Elberfeld.

Vorgang: Ohne Erlaß.

Anlagen: 1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 Karteikarte, 1 Untersuchungsbefund.

Ich beantrage Schutzhaft über den Juden

Gustav Israel K ü h n e , geb. am 8.5.1885 in Wuppertal-Elberfeld, Dreher, deutscher Staatsangehöriger, verheiratet mit der deutschblütigen Selma K., geb. Lorenz, ein Kind, wohnhaft in Wuppertal, Tannenstr. 82.

Der Jude Kühne ist wegen falscher Anschuldigung vorbetrafft und wurde am 19.1.1942 vom Amtsgericht in Wuppertal - 4 Cs 4/42 - wegen Nichtführung des zusätzlichen jüdischen Vornamens "Israel" und wegen Nichtbeantragung der jüdischen Kennkarte zu einer Gefängnisstrafe von insgesamt 3 Monaten verurteilt. K. wurde im Anschluß an seine am 4.6.1942 verbüßte Strafe in Schutzhaft genommen.

Ich bitte, den Juden K. in ein Konzentrationslager, Stufe II, einzuweisen. 1 Vernehmungsniederschrift, 1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 Untersuchungsbefund und eine Karteikarte sind als Anlagen beigelegt. Das Referat IV B 4 hat eine Durchschrift dieses Berichtes erhalten.

3.) Durchschrift von 2.) senden:

An

29. Juni 1942 das Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV B 4 -
in B e r l i n .

Als Anlage überreiche ich die Durchschrift des Schutzhaftantrages für den Juden Gustav Israel Kühne mit der Bitte um Kenntnisnahme.

4.)

4.) Unter die Durchschrift von 2.) ist zu setzen:

Abschriftlich mit einer Karteikarte
der Abteilung II D
im Hause

zur Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt.

K. wurde am 4.6.1942 festgenommen und befindet sich im Polizeigefängnis in Wuppertal. Die deutschblütige Ehefrau Selma Kühne ist in Wuppertal, Tannenstr.82, wohnhaft.

5.) Abschrift des polizeiärztlichen Untersuchungsbefundes fertigen und dem Bericht zu 2.) beifügen.

6.) II F 1 sh. Personalbogen.

7.) Wvorl. sofort.

Ich beantrage Schutzhilfe über den Juden
Gustav Jakob K. H. n. e. geb. am 2.5.1887 in
Wuppertal, Tannenstr. 82, wohnhaft in Wuppertal.
Selma, geb. Lorenz, ein Kind, wohnhaft in Wuppertal, Tannenstr. 82.

Der Jude K. hat wegen falscher Nachschlüsselverfertigung
am 19.1.1942 vom Amtsgericht in Wuppertal - 434
zu einer Haftstrafe von 6 Monaten verurteilt.
K. wurde im Anschluss an seine am 4.6.1942 verhängte Strafe
in Schutzhaft genommen.

Ich bitte, den Juden K. in die Konzentrationslager
Stute II, einzuweisen. Die Vernehmungsbefragung ist
beim Amtsgericht in Wuppertal, Tannenstr. 82, zu
erhalten. Die Karteikarte ist als Anlage beigefügt. Der Bericht IV
hat eine Durchschrift dieses Berichtes erhalten.

Die Durchschrift von 2.) senden.
In der Anlage befindet sich die Durchschrift des Berichtes
vom 19.1.1942.

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

163
8

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 14. Juli 1942 <i>1200</i> n durch <i>[Signature]</i>		Raum für Eingangsstempel Staatspolizeileitstelle Düsseldorf 14. JULI 1942 Pmt.	Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch
IIB Nr. <i>6693</i>		Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch	Verzögerungsvermerk

Hefttrand

+ BLN NUE 123 524 14.7.1200-RU.=

AN STL DUESSELDORF.=

BETR.: SCHUTZH. GG. JUDEN GUSTAV ISRAEL K U E H N E 8.5.85

IN WUPPERTAL- ELBERFELD.=

VORG:DORT. BER. V. 26.6.42 II B 4/ KUEHNE, GUSTAV I.

FUER OG.SCHUTZH. BIS AUF WEITERES.- PR.TERMIN: 4.9.42.-

SCHUTZHAFTBEFEHL:.....'' INDEM ER ERWARTEN LAESST, ER WERDE

DIE FREIHEIT AUCH NACH STRAFVERBUESSUNG WEGEN NICHTBEACHTUNG

DER FUEER JUDEN ERLASSENEN ANORDNUNGEN ZU VOLKS-U.

STAATSSCHADIGENDEM TUN MISSBRAUCHEN''- K. IST ALS HAEFTL. D.

STUFE II INS KL BUCHENWALD ZU UEBEFUEHREN.-DIE UEBLICHEN

BEGLEITPAPIERE DEM TRANSP. MTGEBEN.=

RSHA IV C 2 HNR.K. 26 453 I.V. GEZ MUELLER+

164

9

Reichssicherheitshauptamt
IV C 2 - Haft-Nr. K 26453

Berlin, den 27.7.42.

Urschriftlich mit 2 Anlagen
der

Geheimen Staatspolizei
- Staatspolizei-leit-stelle -

dem Kommandeur der Sipo und des SD

in Düsseldorf.

zur weiteren Veranlassung in eigener Zuständigkeit
gem. Erlaß vom 12.6.1941 - IV C 2 Allg.40480 Ziffer
III übersandt. Dort. B.Nr. II B 4 /Kühne, Gustav I.

550
42
Staatspolizei-Düsseldorf
31. JULI 1942
11 054

U B. Tgb. Nr.

1.) U F 1. Karte verb.?

2.) U F 2. V. A. verb.?

3.) U B zurück.

Im Auftrage:

[Signature]

Einbringen

Selma Kühne

Wüppertal - Barren, Tannenstr. 82

Wüppertal - Barren, den 19. Juli 42

26453

4.6.43

22 JULI 1942

Herr R. u. Chef d. Deutsch. Polizei	
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD	
21. 7. 1942 V.	
Anl.: 1	2
Amt: TP 62	

An die

Zentrale der Geheimen Staatspolizei

Berlin

Betr. Gesuch der Ehefrau Gust. Kühne um Entlassung ihres Ehemanns.

Bei der harteimäßigen Erfassung der Güten mußte mein Mann seinen Ahnen nachweis der hiesigen Staatspolizei vorlegen, worauf er als Halbjüde geführt wurde. Deshalb hat er auch keinen Antrag auf Namensänderung in. Keimkarte gestellt. Später wurde jedoch mein Mann als Volljüde geführt mit der Begründung, daß seine Vorfahren im Ahnen nachweis sind, es immer zu seinem Nachteil ausgelegt wird. Daraufhin hat mein Mann sofort Namensänderung in. Keimkarte beantragt. Trotzdem wurde er wegen dieser Sache zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Strafe hatte er vor 6 Wochen verbüßt, worauf er aber nicht entlassen, sondern ins Polizeigefängnis überführt wurde und sich noch dort heute in Schutzhaft befindet.

Ich bitte Sie, meinen Mann aus der Haft zu entlassen, da mein Mann bestimmt nicht böswillig gehandelt hat, wenn er sich etwas zu hüten kommen ließe, was ich aber nicht glaube. 1915 ist mein Mann aus der jüd. Religionsgesellschaft ausgezogen, ich selbst bin rein arisch und habe einen Sohn, der christlich erzogen wurde.

Heil Hitler!

Selma Kühne.

akg

Tannerus Fr. 82

3. Juli 1944

Reichsministerium des Innern

7-1. JUL. 1942 Nm.

An Herrn

Reichsmarschall

Berlin

Der Reichsausschuss
des Deutschen Reiches
Eing.: 27. Jun. 1942
4128

Der Reichsleiter Chef d. Deutsch. Polizei
Der Chef der Sicherheitspolizei u. des SD
- 2. 7. 1942 -
Bsp.: / 3
Anm.: UBZ

Betr. Gesuch der Ehefrau Günst. Kischel um Entlassung ihres
Ehemannes aus der Schutzhaft.

Abg. an Reichsmin. des Innern

Mein Mann wurde zuerst als Halb-, später als Volljüde bei der Polizei geführt. Als er als Volljude galt, hat er sofort seine Namensänderung und Kennkarte beantragt. Trotzdem wurde er wegen dieser Sache zu 3 Monate Gefängnis verurteilt, welche er schon verbüßt hat. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis wurde er in Schutzhaft genommen.

Ich bitte Sie, meinen Mann aus folgenden Gründen aus der Schutzhaft zu entlassen:

1. Mein Mann war Frontkämpfer im letzten Weltkrieg und hat auch Okt. 1915 die Herbstschlacht in der Champagne mitgemacht. Er bekam auch das „Ehrenkreuz für Frontkämpfer“. (Urkunde vom Polizeipräsident 11030/35 vom 28. Jan. 35). Daß mein Mann während seiner Militärzeit seine Pflicht u. Schuldigkeit getan hat geht aus seinem Militärpaß, welcher in unserem Besitz ist, hervor. Er hat im 1. Ers.-Batt. 5. Westf. Inf.-Regt. Nr. 53, 3. Komp. gedient. Aus dem Führungszugweis, welcher dem Militärpaß beigelegt wurde geht hervor, daß seine Führung „sehr gut“ war, und daß er weder gerichtliche - noch disziplinarische Strafen hatte. Er wurde im Kriege zweimal von der Firma Reicholz, Düsseldorf reklamiert, hat sich aber immer wieder freiwillig an die Front gemeldet.

- 167
2. Mein Mann hat während des Krieges eine Verbesserung an Maschinen-
gewehr erfunden. Er hat diese mit Unterlagen zwecks Weiterleitung
an Leutn. Langenbach vom 16. Landw.-Reg. gegeben. Da der Leut-
nant kurze Zeit darauf gefallen ist, kam die Sache nicht zum
Abschluss.
 3. Während des französischen Einbruchs hat mein Mann gemeinsam mit
der Polizei in Horather Feuerwehr gegen die Franzosen gekämpft.
Zeugen: Horather Feuerwehr, Kehrberg in Sumel.
 4. Mein Mann hat gegen Kimmünisten gekämpft, als sie verhindern
wollten, daß Regierungsgelder ausgezahlt würden.
Zeuge: Reg.-Präs. Dr. Grützner.
 5. 1915 ist mein Mann der ev. Kirche beigetreten. Aus der Ehe
sind 2 Kinder hervorgegangen, wovon eins gestorben ist. Beide
Kinder wurden christlich erzogen, da ich selber christlich er-
zogen wurde und rein arisch bin. Wir haben auch eine christ-
liche Ehe geführt und mein Mann hat nach seiner Taufe
jeden Verkehr mit Jüden gemieden.
 6. Mein Mann ist nicht reiner Volljude, da er nachweisbar
einen rein arischen Großvater hat.
 7. Mein Mann hat auch auf seinen Arbeitsplätzen in den ver-
schiedenen Fabriken seine Pflicht und Schuldigkeit getan.
Zuletzt wurde er in ein Rüstungsbetrieb verpflichtet. Wie er
da seiner Pflicht nachgekommen ist, können Sie aus dem
beigefügten Zeugnis sehen. Mein Mann hatte sogar während
der allgem. Arbeitslosigkeit, von kurzen Unterbrechungen
abgesehen, immer Arbeit was doch nur zu seinem Gunsten
sprechen kann.

Aus den Punkten 1 bis 7 geht wohl eindeutig hervor, daß mein
Mann weder vor- noch nach der Machübernahme durch den
Nationalsozialismus sich staatsfeindlich benommen hat und
an diesem Grunde wohl kaum ein Waquis ist, meinen

168
14
Mann aus der Haft zu entlassen. Daß sich mein Mann auch sonst
ausländisch eingeführt hat geht wohl am eindeutigsten daraus her-
vor, daß wir mit meinen Geschwister, dessen Sohn in der 44 sind,
in freundschaftlicher Weise verkehren, wobei ein Schwager Offizier
bei der Polizei ist.

Ich, sowie die letzte Firma meines Mannes haben uns schon ver-
geblich um seine Freilassung bemüht. Die Polizei konnte mir
bis jetzt noch keinen stichhaltigen Grund angeben.

Ich bitte zu bedenken, daß durch die Verhaftung meines
Mannes unser Familienleben zerstört wird.

Heil Hitler!

Selma Kuhn e.

Aut. 1 Künigin.



FAHRRADWERKE
BISMARCK
AKTIENGESSELLSCHAFT

Aufsichtsrat-Vorsitzer: Dr. jur. Emil Teckener

Vorstand: Direktor Peter Heiß

Bankverbindungen: Deutsche Bank, W.-Elberfeld
De Twentsche Bank, Amsterdam

Postscheckkonto: Nr. 1569 Köln

Schweizerisches Postscheckkonto Büro Basel Nr. V 601

Eisenbahnsendungen: Station Radevormwald-Rhld.
Anschlußgleis

Drahtwort: Bismarckwerke Radevormwald-Bergerhof

Codes: A. B. C. 6. Ed., Bentley's, Rudolf Mosse

Fernsprecher: Amt Radevormwald Nr. 8 u. 271

BERGERHOF-RADEVORMWALD (RHLD.)
Postschloßfach 10

Ihr Schreiben vom:

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

Tag:

26. Juni 1942.

Betreff:

ZEUGNIS!

Wir bescheinigen hiermit dem Arbeiter Gustav Israel Kühne, Wuppertal-Barmen, Tannenstr. 82, dass er in unserem Spezial-Rüstungsbetrieb in Wuppertal-Ronsdorf vom 8.9.41 - 4.3.42 als angelernter Automatenbediener gearbeitet hat. Er hat sich während der Zeit einwandfrei geführt, ist fleissig und pünktlich gewesen und können wir ihm in dieser Hinsicht nur ein gutes Zeugnis ausstellen.

Fahrradwerke Bismarck
Aktiengesellschaft

Der Betriebsführer i.V.

II-D./ 1739/42

Düsseldorf, den 30. Juli 1942. 170

An die
Dienststelle II B 4
im Hause

Betrifft: Schutzhäftling Gustav Israel K u e h n e, geb. 8.5.1895.-

---.---.---

Beiliegenden Schutzhaftbefehl übersende ich für den dortigen Vorgang. Die Überführung des K. in das KL. Buchenwald ist in die Wege geleitet.

gez. R e i s s.

H. R. Tgb. Nr.	
1.) H F 1. Karte verb.?	Nein
2.) H F 2. P. R. verb.?	Erreicht
3.) H B zurück.	



Beigelaubigt:

Gesch. Angest.

Schutzhaftbefehl

Dor- und Juname: Gustav Israel K u h n e.
Geburtstag und -Ort: 9. 5. 1895 in W.-Elberfeld.
Beruf: Dreher.
Familienstand: verheiratet
Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher
Religion:
Rasse (bei Nichtariern anzugeben):
Wohnort und Wohnung: Wuppertal. Tannenstrasse 32.
wird in Schutzhaft genommen.

Gründer:

Er — ~~Sie~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein ~~ihr~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er ~~sich~~

erwarten lässt, er werde die Freiheit auch nach Straf-
verbüßung wegen Nichtbeachtung der für Juden erlassenen
Anordnungen zu volks- und staatsschädigenden Tummiss-
bräuchen.

I.V. GOZ. M. *1951* 1 e r.

Beclandor



Stapoleitstelle Düsseldorf

II B 4/Kühne.Gustav.I.

Düsseldorf, den 11. August 1942. 18/172

Zur -lei	11. AUG 1942
11.2. /	
11. AUG. 1942	

1.) An die

Außendienststelle
in Wuppertal.

Betrifft: Schutzhaft über den Juden Gustav Israel K ü h n e ,
geb. am 8.5.1885 in Wt-Elberfeld, wohnhaft in
Wt-Barmen, Tannenstrasse 82.

Vorgang: Bericht vom 17.6.42 -.

Die Ehefrau des Obengenannten hat an den Reichsmar-
schall Göring und an das Reichssicherheitshauptamt je eine
Eingabe auf Entlassung ihres Ehemannes aus der Schutzhaft ge-
richtet. Beide Eingaben wurden zuständigkeitshalber an mich
abgegeben.

Ich bitte die Ehefrau des K. Selma K ü h n e , wohn-
haft Wt-Barmen, Tannenstrasse 82, mündlich zu bescheiden, daß
ihre Eingaben an den Reichsbamrschall und an das RSHA abschlä-
gig beschieden wurden und eine Entlassung ihres Ehemannes aus
der Schutzhaft nicht infrage kommt.

2.) Z.d.P.A. mit Wort am 4.9.42.

I.A.

FW 10. 2.

II B 4/Kühne.Gustav.I.

Düsseldorf, den 4. Sept. 1942.

1.) Zum Schutzhaftprüfungstermin am 4.9.1942 ist nichts zu
veranlassen, da eine Entlassung aus der Schutzhaft während
des Krieges nicht in Frage kommt. Nächster Termin am
4.12.1942.

2.) Wvorl. am 1.12.42.

am 8.2.1932 in Wt-Erbsfeld, Wohnort in
Wt-Barmen, Tannenstrasse 82.

Beitrag vom 12.6.42

Die Prüfung des Obigen hat an den Leiter
schall Göring und an das Reichsamt für
Eingabe zur Entlassung ihres Mannes aus der Schutzhaft
nichtet. Beide Eingaben wurden zurückgeschickt an die
abgegeben.

Ich bitte die Prüfung des K. Selma K. H. n. e., wohn-
haft Wt-Barmen, Tannenstrasse 82, mündlich zu beschreiben, das
ihre Eingaben an den Reichsamt für Eingabe und an das HWA
gig. beschreiben wurden und eine Entlassung ihres Mannes aus
der Schutzhaft nicht infrage kommt.

HW 3/9

2.4.1942 und 1.12.42
I. A.

1742
20
/

Merkblatt zum Schutzhaftvorgang
Gustav Israel K ü h n e

- | | |
|---|---------------------|
| 1.) Schreiben an das RSHA übersandt | am ... 26. 6. 1942. |
| 2.) Vernehmungsniederschrift " | am ... " " " |
| 3.) Schutzhaftunterlagen " | am ... " " " |
| 4.) Betreuungsformular eingereicht | am ... J. u. d. e. |
| 5.) Gauleitung v. d. Festnahme benachrichtigt | am ... / |
| 6.) Kreisleitung m. Anlagen benachrichtigt | am ... / |
| 7.) Bezirksfürsorgeverband benachrichtigt | am ... / ä |
| 8.) Wehrmeldeamt benachrichtigt | am ... / |
| 9.) " " von d. Entlassung " | am ... / |
| 10.) Gauleitung " " " " | am ... / |
| 11.) Kreisleitung " " " " | am ... / |
| 12.) Bezirksfürsorgeverband " | am ... / |
| 13.) Schutzhäftling sitzt im Kl. ein. | <i>Küfmann</i> |
| 14.) Besonderes: | |

II D/ 1739/42

Düsseldorf, den 7. 1942

- 1.) Vorgang in die Haftliste eintragen. erl. *h.*
- 2.) Karteikarte entnehmen. erl. *h.*
- 3.) II D und Wv. am 25.8.1942.

Abschrift!

+ Bln Nue 123 524 14.7.1200 - Ru. =

An Stl. Düsseldorf.-

Betr.: Schutzh. gegen Juden Gustav Israel. K u e h n e ,
8.5.85 in W.-Elberfeld.

Vorg.: Dort. Ber. v. 26.6.42 II B 4/Kuehne, Gustav I.

Für Og. Schutzh. bis auf weiteres. - Pr. Termin: 4.9.42.-

Schutzhaftbefehl:.... "Indem er erwarten läßt, er werde die
Freiheit auch nach Strafverbüßung wegen Nichtbeachtung der für
Juden erlassenen Anordnungen zu volks.- u. staatsschädigendem Tun
mißbrauchen."

K. ist als Häftl. der Stufe II ins KL Buchenwald zu überführen. -
Die üblichen Begleitpapiere dem Transport mitgeben.-

RSHA IV C 2 H Nr. K. 26 453 I.V. gez. Mueller

II B 4/Kühne, Gustav I.

Düsseldorf, den 15. Juli 1942

An die

Abt. II D

im Hause .

Abschrift wird zur Kenntnis und mit der Bitte um weitere
Veranlassung übersandt. Kühne sitzt im Polizei-Gefängnis in
Wuppertal ein. Auf das Schreiben vom 26.6.42 - Aktz. wie oben -
wurde Bezug genommen.

gez. F r i e d r i c h

Beglaubigt:

Krumm
Geschz. Ang.



3 Befehlsgelasse
Jd. 18.
7.42

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
II D/ 1739/42

Zur
Kanzlei 3. AUG. 1942
geschrieben
verglichen
ab 6761

Düsseldorf, den 30. 7. 1942

- 1.) Fertige Abschrift umseitiger Erlaßabschrift außer Blauklammer!
- 2.) Unter die Abschrift ist zu setzen:
An die AdSt. in W u p p e r t a l

5. Aug. 1942

Abschrift übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung. Anlagen: 2 Schutzhaftberehle.

Die laufenden Haftprüfungstermine werden durch die hiesige Dienststelle II B 4 wahrgenommen.

- 3.) Dem Schreiben zu 2) sind 2 Schutzhaftbefehle beizufügen.

- 4.) Schreiben: An die Dienststelle II B 4 im H a u s 5. Aug. 1942

Betr.: Schutzhäftling Gustav Israel K ü h n e, geb. 8.5.1885.

Beiliegenden Schutzhaftbefehl übersende ich für den dortigen Vorgang. Die Überführung des K. in das KL.- Buchenwald ist in die Wege geleitet.

- 5.) Dem Schreiben zu 4) ist 1 Schutzhaftbefehl beizufügen.

- 6.) Notiz zur Haftliste. erl.

- 7.) II F 1 : K. wurde dem KL.-Buchenwald überstellt.

- 8.) II D und Wv. am 4.9.1942.

I.A.

Hauptkartei: 5/8/L

Reip

*h. 29
7.
Bp.*



Handwritten signatures and notes at the bottom of the document.

178

22

24

4/9,

Wuppertal, den 18.8.42

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf
Außendienststelle Wuppertal

II D 1539/42.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Düsseldorf

Die laufende Besprechung der Dienststelle
Staatspolizeistelle Düsseldorf
in Düsseldorf

20. AUG. 1942

Betrifft: Schutzhäftling Gustav, Israel K. ü. h. n. e.

Verfügung: vom 30.7.1942 - II D 1739/42.

Kühne wurde am 17.8.1942 nach dem K.L. Buchenwald in Marsch
gesetzt. Verfügungsgemäß wurde die hiesige Akte geschlossen, da
für die Weiterbearbeitung die dortige Abt. II B 4 federführend ist.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

9. 1942

2.) II D und Wv. am 5.9.1943.

Verfügung: vom 30.7.1945 - 12.7.1945

Die Weiterbestimmung der dortige Abt. II 4 Federführung ist gesetzl. Verfügungsgemäß wurde die hiesige Akte geschlossen, da eine wurde am 17.8.1945 nach dem K.L. Buchenwald in Marsch

MI A73909

Page:

Geheime Staatspolizei – Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

213

120

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 21. Sep. 1942 15 ⁰⁵ von durch <i>[Signature]</i>		Raum für Eingangstempel Eingang bei II D am 21. 9. 1942		Befördert Tag Monat Jahr Zeit an durch	
IID Nr. 9063		Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch		Verzögerungsvermerk	

Heftband

+++++ KL BUCHENWALD NR. 5026 21.9.42 15.00 HE:
 AN DIE STAPL. D U E S S E L D O R F - E I L T -
 SO FORT - VORLEGEN:
 BETR: TOD EINES - SCHUTZ - HAEFTLINGS. (JUDE)
 DER V. DER DORT . DIENSTSTELLE SEIT DEM 21.8.1942 HIER
 EINSITZENDE - GUSTAV - ISRAEL - K U E H N E , GEB. AM 8.5.1885
 IN WUPPERTAL - ELBERFELD - IST AM 21.9.1942 UM 04,25 UHR AN
 AKUTER - HERZSCHWAECHER IM H. K. BAU - D. KL. BU. VERSTORBEN. --
 -- BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEH. GEM. ERL. D. RFSS
 U. CH. D. P. S - ROEM 4 C 2 - ALLG - NR. 40 454, V.
 21. MAI 1942, HIERVON MITTEILUNG ZU MACHEN UND BEKANNTZUGEBEN
 DAS EINE BESICHTIGUNG D. L E I C H E - ZUR ZEIT AUS
 HYGIENISCHEN GRUENDEN NICHT MOEGLICH IST. -- DIE URNE KANN
 D. ANGEH. V. DEM KREMATORIUM D. KL. BU. ZUR UEBERFUEHRUNG
 NACH DEM V. IHNEN BESTIMMTEN F R I E D H O F -
 S C H R I F T L I C H - ANGEFORDERT - WERDEN. DIE URNE IST

181
INNERHALB V. VIER WOCHEN ANZUFORDERN, ANDERNFLLS SIE VON
AMTSWEGEN BEIGESETZT WIRD.---

- DER LAGERKOMMANDANT GEZ: P I S T E R , SS- OSTUBAF+++

G e s t a p o
Stl.-D'dorf
II D/ 1739/42

Düsseldorf, den 21. 9. 1942

1.) Fernschreiben: An die AdSt. in Wuppertal

Dringend. Sofort vorlegen!

Nachstehend übermittle ich 1 FS. des KL.-Buchenwald
mit der Bitte um weitere Veranlassung.

einsetzen von [bis] aus umseitigen FS..

Stl.-D'dorf - iA. gez. P r e c k e l - Krim.Rat - .
II D/1739/42

2.) Wv. sofort bei II D !

I.A.

FS-NR	9076
Erledigt	22. Sep. 1942
durch	

182

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen				Raum für Eingangstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
22.	Sep.	1942	18 ⁴⁴								
von		durch						an		durch	
		fhr.									
								Verzögerungsvermerk			
Nr. 9117				Telegramm — Funkpruch — Fernschreiben — Fernspruch							

++ WUPPERTAL 1857 22.9.42 1815 = MI. =
AN STAPOLEITSTELLE DUESSELDORF.
DRINGEND, SOFORT VORLEGEN.
BETRIFFT: TOD DES SCHUTZHAFTLINGS GUSTAV ISRAEL K U E H N E,
GEB. 8.5.85 IN ELBERFELD.
VORGANG: DORT. FS NR. 9076 VOM 22.9.42 MIT ABSCHRIFT DES FS
VOM KL BUCHENWALD NR. 5026 VOM 21.9.42.
DIE MIT DEM OBEN ANGEgebenEN FS ANGEORDNETE VERSTAENDIGUNG DER
EHEFRAU DES VRSTORBENEN, DER DEUTSCHBLUTIGEN SELMA GEB.
LORENZ, KONNTE NICHT AUSGEFUEHRT WERDEN, WEIL DIESE
POLIZEILICH ABGEMELDET IST NACH R A T E K A U,
TIMMENDORFER=STRAND NR. 9. DEM VERNEHMEN NACH SOLL SIE
DORT BEI VERWANDTEN WOHNEN.

STAPO WUPPERTAL ROEM. 2. GEZ. KOSLOWSKI. ==

II D/ 1739/42

Düsseldorf, den 9. 1942

- 1.) II B (II B 4) zur Kenntnis. (s. ^{Bl. 5} ~~Verschiebung~~). *Mh. gu. 29/9.42*
- 2.) Notiz zur Haftliste und Kartei. *erl. 17.*
- 3.) II F 1 : K ü h n e ist am 21.9.42 im Kl.-Buchenwald verstorben.
- 4.) II F 2 - zd.PA. Kühne.

Hauptkartei	1/10	10
-------------	------	----

St
28

Gestapo
Stapol. D, dorf
II - D/1739/42

184

Düsseldorf, den 23. 9. 42
FS-NR 9737
Befördert 23. Sep. 1942
durch

1.) Fernschreiben:

An die Stapostelle

K i e l

Nachstehend übermittle ich ein FS des Konzentrations-
lagers Buchenwald mit der Bitte um Erledigung.
Einsetzen aus dem FS des KL Buchenwald (Bl. 5) soweit
Blauklammer

Zusatz: Die Ehefrau Selma K ü h n e geb. Lorenz wohnt
jetzt R a t e k a u, Timmendorferstrand Nr. 9

Kopie Auf TB-1739/42 in 42900012
// //

2.) wv bei II - D sofort.

J.A.
B.

42

V.

1) aus den aut. Bkten d. Stapo Drissel darf
Nr. 3488 bet. Johanna Leitz
je 2 xerox-abbildungen fertigen von
Deckblatt, Bl. 1-12, 16-23 R

2) mit bbl. vd. vorlegen

29.5.67

bsi.

Akten

der

Geheimen Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

über

Lück
(Familienname)

Johanna Sara
(Vorname)

3. 11. 00
(Geburtsdatum)

Mülheim / Ruhr
(Geburtsort)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

Bestand:

Gestapw

Blattzahl:

1-23

Ausgegeben:

Nr. 3488

Anfang:

Personalbogen

187

Personalien des politisch — spionagepolizeilich *) — in Erscheinung getretenen:

1. a) Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname) L ü c k geb. Meier
b) Vornamen: (Rufname unterstreichen) Johanna Sara
2. Wohnung: (genaue Angabe) Oberhausen, Alsenstr. 11
3. a) Deckname: _____
b) Deckadresse: _____
4. Beruf: zuletzt Lazareththelferin, früher Verkäuferin im Schuhgeschäft
5. Geburtstag, -jahr 3.11.1900 Geburtsort: Mülheim a.d. Ruhr
6. Glaubensbekenntnis und Abstammung: kath., früher israelitisch, Jüdin
7. Staatsangehörigkeit: D. R.
8. Familienstand: (ledig, ~~verheiratet~~, verwitwet, geschieden *)
a) Nationale und Wohnung der Ehefrau: Martin Lück, Schlosser
Oberhausen, Alsenstr. 11, z.Zt. Wehrmacht
b) Nationale und Wohnung des Vaters: Hermann Meier, Wohnung früher in
Oberhausen, seit 10.12.41 evakuiert und jetziger Aufenthalt
nicht bekannt.
c) Nationale und Wohnung der Mutter: Emma C o h n ,
am 7.5.1926 in Oberhausen verstorben.
d) Nationale und Wohnung sonstiger Auskunftspersonen: _____

9. Arbeitsdienstverhältnis:

Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
Angehöriger des Reichsarbeitsdienstes von: _____ 19____ bis: _____ 19____
Abteilung: _____ Standort: _____

10. Militärverhältnis: (Wehrpflicht, Dienstpflicht, früheres Militärverhältnis *)

Musterung: (Ort) _____ am _____ 19____
Ergebnis: _____
für: (Waffengattung) _____ als Freiwilliger eingetreten? _____
Wehrbezirkskommando, Wehrmeldeamt*) _____
Dienstzeit: von: _____ 19____ bis: _____ 19____
als: _____
Truppenteil: _____ Standort: _____

*) Zutreffendes unterstreichen.

2 188



Aufgenommen am: 25. Mai 1943

durch

Name: _____

Amtsbezeichnung: Krim-Sekretär

Stichwortartige Darstellung des politischen Lebenslaufes:
(Der Raum darf nicht zur Absehung von Verfügungen verwandt werden.)

25.5.43 Die Lück wurde am 25.5.43 in Schutzhaft genommen, weil sie entgegen den Bestimmungen des Gesetzes zur Änderung der Familien- und Vornamen vom 17.8.38 es unterlassen hat, bei der polizeilichen Abmeldung in Oberhausen am 20.3.43 in ihrer Namensunterschrift auf den Meldeformularen zusätzlich den Vornamen "Sara" mit aufzuführen. In gleicher Weise verhielt sie sich bei der polizeilichen Anmeldung in Saarburg. Durch ihre Tarnungsmanöver war es ihr gelungen, eine Stelle als Helferin im Reservelazarett Saarburg zu erlangen.

- 1.) Vorgang: Nach Mitteilung des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD. in Saarburg vom 5.5.1943 - IV B - 1621/43 - wurde die Jüdin Johanna Sara L ü c k , geb. Meyer, geb. am 3.11.1900 in Mülheim/Ruhr, vom Arbeitsamt in Oberhausen als Lazarethhelferin in das Reservelazarett in Saarburg vermittelt. Die Jüdin L. hat bei ihrer polizeilichen Anmeldung in Saarburg nicht den zusätzlichen jüdischen Vornamen "Sara" angegeben. Bei der Lazarettverwaltung in Saarburg verschwieg sie ihre jüdische Abstammung.

+

+

- 2.) Vermerk: Nach der hier vorliegenden Karteikarte ist die Lück als Jüdin erfaßt. Sie ist in kinderloser Mischehe mit dem deutschblütigen Martin Lück verheiratet.

+

+

- 3.) Unter das Schreiben des Kommandeurs der Sippen- und des SD. in Saarburg vom 5.5.1943 ist zu setzen:

Urschriftlich gegen Rückgabe

der Außendienststelle

in O b e r h a u s e n

zur	
Kanzlei	11. MAI 1943
geschrieben	11.15 v. 1943
vergleichen	
ab	12. MAI 1943

mit der Bitte um Nachprüfung übersandt, aus welchen Gründen die Jüdin Lück vom Arbeitsamt in Oberhausen nach Saarburg in Arbeit vermittelt wurde.

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD. in Saarburg wurde heute gebeten, die L. festzunehmen und die für den Schutzhaftantrag unter gleichzeitiger Überweisung in ein KL. erforderlichen Unterlagen zu übersenden.

- 4.) An 12. MAI 1943
den Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD
in S a a r b u r g .

Betrifft: Die Jüdin Johanna Sara L ü c k , geb. Meyer, geb. am 3.11.1900 in Mülheim/Ruhr, wohnhaft in Saarburg, Graf-Haeselerstr.23.

Vorgang: Dortiges Schreiben vom 5.5.1943 - IV B - 1621/43-.

Die Obengenannte, die hier als Jüdin erfaßt ist, ist mit dem deutschblütigen Martin Lück in kinderloser Mischehe verheiratet. Aus welchen Gründen die Jüdin L. vom Arbeitsamt in Oberhausen nach Saarburg in Arbeit verpflichtet wurde, wird z. Zt. noch nachgeprüft. Da die Obengenannte bei ihrer polizeilichen Anmeldung in Saarburg nicht den zusätzlichen jüdischen Vornamen "Sara" angegeben ~~xxx~~ und bei der Lazarettverwaltung in Saarburg ihrer jüdische Abstammung verschwiegen hat, werde ich für sie Schutzhaft mit dem Ziele der Überweisung in ein KL. beantragen.

Ich bitte daher, Johanna Sara Lück, geb. Meyer, festzunehmen und mir die zweifache Vernehmungsdurchschrift unter Beifügung des ärztlichen Untersuchungsbefundes und der zweifachen

Licht-

190

I.V.

11/5

✓ 1000 1AM 31

2015. 4 191

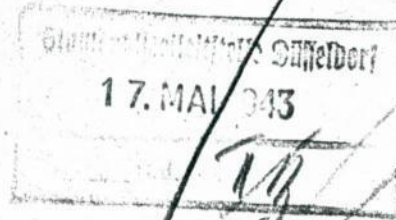
Der Kommandeur

der Sicherheitspolizei und des S. D.
Saarburg / Westmark

Saarburg, den 11. Mai 1943.
Bahnhofstrasse Nr. 3

Tgb. Nr. IV B - 1621/43.

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
in Düsseldorf.



Betrifft: Jüdin Sara Johanna L ü c k, geb. Meier, geb. am 3.11. 1900 in Mülheim/Ruhr, Krs. Styrum, wohnhaft in Oberhausen/Rheinland, Alsenstrasse 11.
Bezug:, Mein Schreiben vom 5.5.1943 - IV B 1621/43.
Anlagen: 2 Vernehmungsniederschriften.

Im Nachgang zu meinem o.a. Schreiben übersende ich die Niederschriften über die Einvernahme der Jüdin L ü c k in doppelter Ausfertigung zur gefl. Kenntnisnahme.

Die L ü c k wurde am 11.5.1943 auf hiesige Veranlassung durch die Heeresstandortverwaltung Saarbrücken aus dem Arbeitsdienstverhältnis bei der Wehrmacht entlassen. Sie kehrt am 12.5.1943 nach Oberhausen zurück und wird sich dort beim Arbeitsamt zum erneuten Arbeitseinsatz melden.

Im Juni 1942 ist der L. angeblich im Nachbarhause in Oberhausen anlässlich eines Fliegerangriffes die Kennkarte verbrannt. Da sie bis heute noch keinen Antrag zur Erneuerung der Kennkarte gestellt hat, wurde ihr aufgetragen, dies sofort nach ihrer Rückkehr in Oberhausen nachzuholen.

Bezüglich der Nichtangabe ihres jüdischen Vornamens "S a r a" wurde sie staatspolizeilich gewarnt. Da sich ihr Ehemann als Soldat an der Ostfront befindet, wurde von weiteren Massnahmen gegen sie Abstand genommen. Für den Wiederholungsfall oder in ähnlichen Fällen wurden ihr schärfere Massnahmen angedroht.

Im Auftrage:
[Handwritten signature]

Wl.

192

Fingerabdruck genommen*)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich*)
Person ist — nicht — festgestellt*)

Datum: 11.5.1943

Name: Schenk

Amtsbezeichnung: Krim. Sekr.

Dienststelle: Sipo-E.K. 3/II Saarburg

Sicherheitspolizei Saarburg
(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Saarburg/Wm, am 11. 5. 1943.

Auf Vorladung ~~X Vorgeführt~~ — erscheint

die Lazarethhelferin L ü c k

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen auch Geburtsname, ggf. Name des früheren Ehemannes)

a) L ü c k , geb. Meier

b) Vornamen (Rufnamen unterstreichen)

b) Sara Johanna Maria

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Geschäftsleiter oder Gehilfe, Geselle, Lehrling, Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäuferin usw. —
— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der der Eltern —
— bei Beamten und staatl. Angestellten die genaueste Anschrift der Dienststelle —
— bei Studierenden die Anschrift der Hochschule und das belegte Lehrfach —
— bei Trägern akademischer Würden (Dipl.-Ing., Dr. D. pp.), wann und bei welcher Hochschule der Titel erworben wurde —

a) z.Zt. Lazarethhelferin,
früher Verkäuferin im Schuhge-
schäft.
Ehemann ist von Beruf Schlosser,
z.Zt. bei der Wehrmacht.

b) Einkommensverhältnisse

Kriegsunterstützung RM. 112,75
Arbeitslohn monatl. netto 112,43
b) Kommandogeld " 45,-
monatlich insgesamt RM. 270,18

c) Erwerbslos?

c) Ja, ~~nein~~
nein

3. Geboren

am 3. 11. 1900 in Mülheim/Ruhr
Verwaltungsbezirk Krs. Styrum
Landgerichtsbezirk Oberhausen
Land Rheinland

4. Wohnung oder letzter Aufenthalt

in Oberhausen/Rheinland
Verwaltungsbezirk Oberhausen
Land Rheinland
Alsen= Straße Nr. 11
XPlatz
Fernruf -----

*) Unzutreffendes streichen.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	D.R. ja
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft, oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) kath. - früher israelitisch 1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein b) 1. nein, jüd. Abstammung 2. nein, jüd. Abstammung
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) verh. b) Martin Lück c) Oberhausen, Alsenstr. 11 d) ja
8. Kinder	ehelich a) Anzahl: keine b) Alter: Jahre unehelich a) Anzahl: keine b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Hermann Meier, Malermeister Wohnung früher in Oberhausen, seit 10.12.41 evakuiert und jetziger Aufenthalt nicht bekannt. b) Emma G o h n, am 7.5.1926 in Oberhausen ver= storben
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	nein
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legittimationskarte gemäß § 44a Gewerbe= ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von nein am Nr. b) von nein am Nr. c) von — am Nr. d) von — am Nr. e) von — am Nr. f) von — am Nr.

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	D.R. ja
6. a) Religion (auch frühere) 1. Angehöriger einer Religionsgemeinschaft, oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2. Gottgläubiger, 3. Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern } deutschblütig?	a) kath.- früher israelitisch 1. ja — welche? — nein 2. ja — nein 3. ja — nein b) 1. nein, jüd. Abstammung 2. nein, jüd. Abstammung
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) Sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	a) verh. b) Martin Lück c) Oberhausen, Alsenstr. 11 d) ja
8. Kinder	ehelich a) Anzahl: keine b) Alter: Jahre unehelich a) Anzahl: keine b) Alter: Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) Hermann Meier, Malermeister Wohnung früher in Oberhausen, seit 10.12.41 evakuiert und jetziger Aufenthalt nicht bekannt b) Emma G o h n, am 7.5.1926 in Oberhausen ver- storben
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	nein
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrrades — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von nein am Nr. b) von nein am Nr. c) von am Nr. d) von am Nr. e) von am Nr. f) von am Nr.

g) Versorgungsschein (Zivildienstversorgungs-
schein) ist ausgestellt

Rentenbescheid?

Versorgungsbehörde?

h) Sonstige Ausweise?

g) von am

Nr.

h) Familien-Buch

12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die
laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt
oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß
(§ 40 GVG.)?

b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen
Ehrengerichts?

c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften
geführt?
Über wen?

Bei welchem Vormundschaftsgericht?

a) nein

b) -----

c) nein

13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer
gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)

14. Mitgliedschaft

a) bei der NSDAP.

b) bei welchen Gliederungen?

a) seit -----

letzte Ortsgruppe

b) seit -----

letzte Formation

oder ähnl.

15. Reichsarbeitsdienst
Wann und wo gemustert?

Entscheid

Dem Arbeitsdienst angehört

nein

von bis

Abteilung Ort

16. Wehrdienstverhältnis

a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als
Freiwilliger angenommen?

b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen?

Wann und weshalb?

c) Gedient:

Truppenteil:

Standort:

entlassen als:

a) -----

b) -----

c) von bis 19

7 196
austreten.

II: Zur Sache:

Mit dem Gegenstand meiner Vernehmung wurde ich bekannt gemacht. Nach nochmaliger Wahrheitserinnerung gebe ich folgendes an:
"Am 20.4.1940 wurde mein Mann, der sich z.Zt. als Soldat im Osten befindet, zum Wehrdienst eingezogen und hat zuerst den Westfeldzug und dann bis heute den Ostfeldzug gegen Russland mitgemacht. Nachdem ich bereits von Mai bis Oktober 1942 in Bad Godesberg/Rhein bei ~~einer Familie~~ der "Otto Kühne-Schule" - evgl. Knabeninternat- freiwillig als Hausgehilfin tätig war, wurde ich im Januar 1943 beim totalen Arbeitseinsatz durch das Arbeitsamt Oberhausen erfasst. Ich erhielt dann Bescheid, dass ich mich am 20.3.43 in Saarbrücken bei der Heeresstandortverwaltung zu melden habe. Von Saarbrücken bin ich dann sofort nach Saarlouis als Lazarethhelferin abkommandiert worden. Etwa 14 Tage vor meiner Einberufung zum Arbeitseinsatz war ich zur Geheimen Staatspolizei in Oberhausen vorgeladen worden, wo man die genauen Personalien von mir und meinem Mann festgestellt hat. Es hat sich angeblich um die Verhältnisse unserer Mischehe gehandelt.

Bei meiner Anmeldung in Saarlouis habe ich den Vornamen "Sara" nicht angeführt, was ich auch schon bei der Abmeldung in Oberhausen unterlassen habe. Ich habe dies aber nicht absichtlich getan, denn ich habe den Vornamen Sara überhaupt noch nicht angewandt. Lediglich damals, als ich meine Kennkarte auf behördliche Aufforderung ausstellen lassen musste, wurde mein Vorname "Sara" eingetragen. Ich kann heute nicht mehr angeben, ob mir s.Zt. eröffnet wurde, dass ich mich bei Behörden usw. mit meiner Kennkarte und mit dem Vornamen Sara ausweisen muss. Meine Kennkarte ist mir im Juni 1942 durch Fliegerbeschädigung in meiner Wohnung bzw. in der Nachbarswohnung verbrannt. Ich hatte immer wieder die Absicht, mir eine neue Kennkarte ausstellen zu lassen, es ist dies aber bis heute von mir nicht ausgeführt worden. Ich muss zugeben, dass ich in dieser Angelegenheit zu gleichgültig war. Wenn mir vorgehalten wird, dass ich absichtlich die neue Ausstellung meiner Kennkarte hinausgezögert habe, damit ich ~~nicht~~ evtl. nicht als Jüdin erkannt werden sollte, so kann ich dies nicht zugeben. Lediglich aus Bummellei habe ich das bisher unterlassen.

Dass

192

Dass ich bei meiner polizeilichen An- bzw. Abmeldung den jüdischen Vornamen Sara nicht angeführt habe, war bestimmt kein böser Wille von mir und ich wollte hiermit nicht meine jüdische Abstammung verheimlichen. Ich hatte bis dahin noch niemals mit Behörden zu tun und brauchte auch noch niemals den Vornamen Sara anzuführen. Ich wurde s.Zt. durch ein Schreiben der Wehrkreisverwaltung XII in Wiesbaden vom 12.3.43 - B.Nr. 26/27 e 14 - P II,1 (Nr.1929) auf Grund der Meldung des Arbeitsamtes Oberhausen vom 16.2.43 als Lazarettshelferin (Bürohilfskraft) nach Saarburg/Westm. zur Dienstleistung verpflichtet. Beim Arbeitsamt Oberhausen hat man nach meiner Abstammung nicht gefragt und ich habe auch davon nichts erwähnt.

Ich habe in Saarburg zunächst in der Graf Haeselerstr. 23 mit noch 2 Lazarettshelferinnen zusammen gewohnt. Nach etwa 8 Tagen zogen wir in das Lokal " Haus Vaterland " in der Adolf Hitler-Strasse. Seit Ostern wohne ich mit noch etwa 13 Lazarettshelferinnen und Rotkreuzschwestern im Hause Pfalzburgerstrasse 14.

Während meines Aufenthaltes in Saarburg habe ich wiederholt Lokale in Begleitung mit Kameradinnen aufgesucht. Im Haus Vaterland habe ich auch wiederholt zusammen mit Offizieren gesessen, die ich dort kennen gelernt hatte. Es ging manchmal hierbei manchmal sehr lustig zu, aber betrunken war ich dabei nicht.

Mein Arbeitsbuch befindet sich bei der Heeresstandortverwaltung in Saarbrücken. Der Vorname Sara ist darin nicht eingetragen.

Ich wurde heute - 11.5.43 - durch den Chefarzt des hies. Res. Lazarettes Dr. Vogt wegen meiner jüdischen Abstammung aus dem Arbeitsdienstverhältnis bei der Wehrmacht entlassen. Ich werde am 12.5.43 nach Oberhausen zurückkehren und mich dort beim Arbeitsamt zur weiteren Arbeitsvermittlung melden. Ich habe die Absicht, nach meiner Rückkehr erst etwas auszuspannen. Ausserdem will auch mein Mann, der vor einem Jahr letztmalig auf Urlaub war, Ende d.M. nach Oberhausen in Urlaub kommen. Evtl. könnte ich ja wieder in Godesberg/Rh. in Arbeit vermittelt werden.

Bezüglich der Nichtangabe meines jüdischen Vornamens " Sara " wurde ich heute staatspolizeilich gewarnt. Für den Wiederholungsfall oder ähnliche Fälle wurden mir schärfere Massnahmen angedroht.

v. g. u.

Geschlossen:

Schumann Sara Lück geb. Weiss

Schuck, K. v.

198
87

Stapoleit Düsseldorf
II B 4/Lück, Johanna Sara. Düsseldorf, den 2. Mai 1943.

1.) An die
Aussendienststelle
in Oberhausen.

Zur	23. MA
Kanzlei	21/5. Bp.
geschrieben	1 v. Bp.
verglichen	
ab	2.1. Mai 1943

Betrifft: Jüdin Johanna Sara L ü c k geb. 3.11.1900, geb. am 3.11.1900, in Mülheim/Ruhr, wohnhaft in Oberhausen, Alsenstr. 11.

Vorgang: Verfügung vom 11.5.1943 -Aktenzeichen: wie oben.

Anlagen: 1 Vernehmungsdurchschrift.

Nach Mitteilung des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD in Saarburg vom 11.5.1943 wurde die Obengenannte am 12.5.1943 mit der Auflage nach Oberhausen in Marsch gesetzt, sich beim Arbeitsamt in Oberhausen zum erneuten Arbeitseinsatz zu melden.

Im Nachgang zu der hiesigen Verfügung vom 11.5.1943 wird gebeten, die Obengenannte festzunehmen und für sie Schutzhaftantrag mit dem Ziel der Überweisung in ein Kl.vorzulegen. Gleichzeitig ist die zuständige Wehrmachtsstelle zu benachrichtigen, dass sich der

199

deutschblütige Ehemann der Jüdin Lück zurzeit bei der Wehrmacht befindet, damit seine Entlassung herbeigeführt werden kann.

2.) Wiedervorl. 10.6.1943.

AM 02
10.6.1943
gezeichnet
vergeben
ab

Anseendienststelle
in O b e r m a s s e n .
I. A.

Betrifft: Jüdin Johanna Sara D o c k e r geb. 2.11.1900, in Wilhelmstr., wohnhaft in Oberhausen, Altmannstr. 11.
Vorname: Verlegung vom 11.5.1943 - Aktenzeichen: wie oben.
Anlagen: 1 Vernehmungsprotokolle.

Nach Mitteilung des Kommandeurs der Sicherheitspolizei und des SD in Saarburg vom 11.5.1943 wurde die oben genannte am 12.5.1943 mit der Auflage nach Oberhausen in Marsch gesetzt, sich beim Arbeitsamt in Oberhausen zum ersten Arbeitseinsatz zu melden. Im Nachgang zu der hiesigen Verlegung vom 11.5.1943 wird Gebeten, die oben genannte festzunehmen und für eine Schutzhaftnahme mit dem Ziel der Überweisung in eine Kf. vorzulegen. Gleichzeitige ist die zuständige Wehrmachtstelle zu benachrichtigen, dass sich der

du
1915

10/6
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Oberhausen
Tgb.Nr. II B/734/43

9 200
Oberhausen, den 25.5.43

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
in D ü s s e l d o r f

27. MAI 1943

Anl. II B

Festnahmemeldung.

Am 25.5.43 um 10,30 Uhr wurde durch AD.-Stelle Oberhausen
(Dienststelle)
festgenommen:
Name: L ü c k Vorname: Johanna Sara
Geburtsname: Meyer
Geb.Datum: 3.11.1900 Geb.Ort: Mülheim a.d. Ruhr
Beruf: Ehefrau
Wohnort: Oberhausen Straße: Alsenstr. 11
Staatsangehörigkeit: D.R.
Konfession: katholisch fr. israelitisch
Fam.-Stand: verh. Zahl d. Kinder: .. Alter d. Kinder: ..
Politische Einstellung: unbekannt
Mitglied der NSDAP usw.: nein
liegt strafbare Handlung vor? ja
Strafbestimmungen: Verstoß geg.d. Gesetz zur Änderung der Familien-
u. Vornamen vom 17.8.38
Erfolgt Abgabe an die Strafverfolgungsbehörde? nein
Evtl. warum nicht? Gegen die L. wird Schutzhaft beantragt.

Tatbestand.

Die Jüdin Lück wurde gemäß der dortigen Verfügung vom 20.5.1943 -II B 4
- Lück, Johanna Sara - festgenommen, weil sie am 20.3.43 bei der poli-
zeilichen Abmeldung in Oberhausen auf den Meldeformularen in ihrer Na-
mensunterschrift den Vornamen "Sara" nicht mit aufgeführt hat. In glei-
cher Weise hat sie sich am 20.3.43 bei der polizeilichen Anmeldung in
Saarburg verhalten. Verfügungsgemäß wird Schutzhaftantrag gestellt.
Der Häftling ist - geständig - durch Zeugenaussage überführt. Er wurde
in das ...Pol...Gefängnis zur Verfügung der Stapo eingeliefert. Vor-
führung vor dem Richter erfolgt - nicht -. Schutzhaft wird - noch -
nicht beantragt.

W.o.l.t.e.r... Krim.-Schr....
(Sachbearbeiter)

(Dienststellenleiter)

- 1.) Eingegangen um Uhr
- 2.) Gesehen:
- 3.) II B zum Tagesrapport.
- 4.) Vorzimmer zur Kontrolle.

Düsseldorf, den

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Außendienststelle Oberhausen

Fgb.-Nr.-II B 734/43-

Eilbrief.

Oberhausen, den 26. Mai 1943

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in D ü s s e l d o r f



I.

Ich beantrage Schutzhaft über:

Name und Vorname: L ü c k geb. Meier, Johanna Sara

Geb.-Datum, Geb.-Ort: 3.11.1900 in Mülheim a.d.Ruhr

Wohnort und Wohnung: Oberhausen, Alsenstraße 11

Beruf: Ehefrau

Beschäftigt bei: ./.

Staatsangehörigkeit: D.R.

Religion: kath. -fr.isr.-

Familienstand: verheiratet

Anzahl der Kinder: keine

Rentenempfänger: nein

Tag der Inschutzhaftnahme: 25.5.1943

Der Schutzhäftling sitzt ein im (Pol.-~~Justiz~~-Gefängnis in Oberhausen)

Partei- oder Organisationszugehörigkeit: (jetzt) keine

" " " " : (früher) nicht bekannt

Begründung: Die Lück ist Volljüdin. Sie lebt in privilegierter Mischehe mit dem deutschblütigen Schlosser Martin Lück, der z.Zt. im Wehrdienst an der Ostfront steht. Aus der Ehe sind keine Kinder hervorgegangen. Da aus den vorhandenen Unterlagen nicht zu ersehen war, daß es sich bei der Lück um eine Jüdin handelte, wurde sie auf Grund der Verordnung über den Arbeitseinsatz vom Arbeitsamt Oberhausen erfasst und der Heeresstandsverwaltung Saarbrücken zugewiesen. Dort gelangte sie am 20.3.1943 als Helferin im Reserve-Lazarett Saarburg zum Einsatz. Bei der polizeilichen Abmeldung in Oberhausen am 20.3.1943 hat sie entgegen den Bestimmungen des Gesetzes zur Änderung der Familien- und Vornamen vom 17.8.38 es unterlassen, in ihrer Namensunterschrift auf dem Meldeformular zusätzlich den Vornamen "Sara" mit auf-zuführen. In gleicher Weise verhielt sie sich bei der polizeilichen Anmeldung in Saarburg. Bei der Vernehmung bekundet sie ausdrücklich, daß sie den Vornamen "Sara" überhaupt noch nicht angewandt habe. Ihre Kennkarte, die ihr angeblich im Juni 1942 durch Bombenschaden abhanden gekommen ist, hat sie bis heute nicht erneuert und sich darum auch nicht bemüht.

Bei der Lück handelt es sich um eine freche Jüdin, die sich auch noch unverfroren damit brüstet, daß sie im Haus "Vaterland" in Saarburg wiederholt zusammen mit Offizieren gegessen hätte. Es sei dabei sehr lustig zugegangen, aber betrunken wäre sie nicht gewesen. Die Tarnungsmanöver und das verwerfliche Verhalten der L. bilden eine ernste Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Ich bitte um Verhängung von Schutzhaft und um Unterbringung in einem KL. auf längere Zeit.

Eine

202

Soll Schutzhaft über 7 Tage ausgedehnt werden (besonders begründen)?

Ja. Die L. ist eine freche Jüdin. Sie führt bei Namensunterschriften den Vornamen "Sara" nicht mit auf hat und hat durch Tarnungsmanöver ihre Rassezugehörigkeit zu vertuschen versucht.

Anmerkung: Bei Überführung in ein Konzentrationslager muß ferner angegeben werden, ob der Schutzhäftling gesund, arbeitsfähig und frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Ärztlicher Untersuchungsbefund ist beigelegt.

II.

Angaben über Militärverhältnisse:

Aktive Dienstpflicht abgeleistet: (einschl. der aktiven Dienstzeit bei der Wehrmacht)

von bis
bei

Ersatz-Reserve-Ausbildung: bzw. Übungen abgeleistet:

von bis
bei

Letzter Dienstgrad:

Welche Militärpapiere liegen vor:

Wehrpaß-Nr.:

Arbeitspaß-Nr.:

usw.:

Bemerkungen:

Eine Betreuung von Angehörigen ist nicht erforderlich.

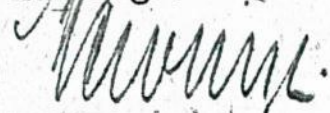
Die Feldpostanschrift ihres Ehemannes lautet:

Obgefr. Martin Lück, L.G.P. Breslau, Feldpostnummer L 25 195 .

Beigelegt sind:

2 Personalbogen, 2 Lichtbilder, 1 Vorgänge (geheftet), 1 ärztl. Untersuchungsbefund, 2 Karteikarten.

Im Auftrage:



Unterschrift.

Anmerkung zu II.:

(Nur ausfüllen bei Wehrpflichtigen. Gemäß § 4 des Wehrgesetzes vom 21.5.1935 - RGB1. I. S. 609 - dauert die Wehrpflicht vom vollendeten 18. Lebensjahre bis zu dem auf die Vollendung des 45. Lebensjahres folgenden 31. März).

11 H
203
Abschrift!

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des S.D. Saarburg, den 5. Mai 1943
Saarburg/Westmark

Tgb.Nr. IV B - 1621/43

An die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle
in Düsseldorf

Betrifft: Jüdin Johanna Sara L ü c k , geb. Meyer, geb. am 3.11. 1900 in Mülheim/Ruhr, verh., RD., kath., z.Zt. wohnhaft in Saarburg/Wm., Graf-Haeseler Straße 23.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Die Obengenannte ist am 20.3.1943 von Oberhausen/Rheinland kommend hier zugezogen und polizeilich zur Anmeldung gekommen. Sie ist als Lazarethhelferin im Reservelazarett Saarburg beschäftigt und angeblich durch die Heeresstandortverwaltung Saarbrücken im Einverständnis des Arbeitsamtes Oberhausen hierher vermittelt worden. Der Ehemann der L. soll sich bereits einige Jahre beim Militär befinden.

Durch ein Rückschreiben des Einwohnermeldeamtes Oberhausen wurde hier bekannt, daß die Lück jüdischer Abstammung ist. Sie hatte bei ihrer polizeilichen Anmeldung in Saarburg den Vornamen "Sara" nicht angeführt sowie ihren Mädchennamen mit "Maier" geschrieben. Weiter wurde in diesem Schreiben noch erwähnt, daß die L. bei der Eheschließung zur kath. Kirche übergetreten sei.

Der Tag der Eheschließung und die Personalien des Ehemannes der Lück sind hier nicht bekannt.

Die Jüdin Lück ist durch das hiesige ARBEITSAMT nicht erfaßt oder vermittelt worden. Ihr Einsatz im Bereich des Arbeitsamtes Saarburg ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß hier ein Mangel an Arbeitskräften vorlag. Bei der hiesigen Lazarettverwaltung hat die L ü c k gleichfalls ihre jüdische Abstammung verschwiegen.

Die Beschäftigung der Jüdin L ü c k beim Reservelazarett Saarburg oder bei einer anderen Behörde muß abgelehnt werden. Da zudem der hiesige lothringische Bezirk vollkommen frei von Juden

i s t

ist, hält das Arbeitsamt Saarburg es für zweckmäßig, daß die L ü c k in einem anderen Bezirk eingesetzt wird. Ich bitte daher, von dort aus weiteres veranlassen zu wollen und die Abberufung der Jüdin Lück von ihrer jetzigen Arbeitsstelle und Einsetzung in einem Bezirk außerhalb Lohringens durch das Arbeitsamt Oberhausen in die Wege zu leiten. Für eine baldige Erledigung und kurze Mitteilung nach Abschluß der Angelegenheit wäre ich dankbar.

Im Auftrage:

gez. Unterschrift

Geheime Staatspolizei, Düsseldorf, den 11. Mai 1943
Staatspolizeileitstelle
Düsseldorf

- II B 4/Lück, Johanna S.-

Urschriftlich gegen Rückgabe

der Außendienststelle

in Oberhausen

mit der Bitte um Nachprüfung übersandt, aus welchen Gründen die Jüdin L ü c k vom Arbeitsamt in Oberhausen nach Saarburg in Arbeit vermittelt wurde.

Der Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD in Saarburg wurde heute gebeten, die L. festzunehmen und die für den Schutzhaftantrag unter gleichzeitiger Überweisung in ein KL. erforderlichen Unterlagen zu übersenden.

In Vertretung:

gez. Weygandt.

Begl.:

gez. Unterschrift

Geschz.-Angestellte.

72 15
205

Abschrift!

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf
Außendienststelle Oberhausen
B.-Nr. II B .

Oberhausen, den 19.5.1943

Urschriftlich geg. Rückgabe

dem

Herrn Leiter des Arbeitsamtes

in O b e r h a u s e n

mit der Bitte um Kenntnis- und Stellungnahme im Sinne des
Ersuchens der Staatspolizeileitstelle Düsseldorf übersandt.

Die Jüdin L i c k war hier zuletzt Alsenstr. 11, wohnhaft.

Da es sich um eine Haftsache handelt, wäre ich für eine
umgehende Erledigung dankbar.

Im Auftrage:

gez. Litwinski

Arbeitsamt Oberhausen (Rhld.)

IIbwl/5780

Oberhausen, den 24.5.1943

Der Geheimen Staatspolizei

O b e r h a u s e n (Rhld.)

urschriftlich zurückgesandt.

Da aus den hier vorhandenen Unterlagen nicht hervorging, daß
es sich bei der Genannten um eine Jüdin handelte, wurde Frau
Lück irrtümlich ab 20.3.1943 als Lazarethhelferin zugewiesen.

In Vertretung:

gez. Unterschrift

Abschrift!

Oberhausen, den 25.5.1943.....

Untersuchungsbefund .

Der ..Die Jüdin Johanna Sara L.ü.c.k..geb. Meier,.....

.....geb. 3.11.1900 in Mülheim a.d. Ruhr,.....

ist gesund und frei von ansteckenden Krankheiten

leidet an:

.....Zustand nach Unterleibsoperation.....

und ist - ~~nicht~~ - - arbeits- und haftfähig. (Nichtzutreffendes streichen).

Seiner Unterbringung in einem Schulungslager stehen ärztlicher-
seits Bedenken - nicht - entgegen.

gez. Balduin
Polizeivertragsarzt.

Staatspolizeileitstelle
II B 4/Lück, Johanna S.

Düsseldorf, den 1. Mai 1943. 778 207

3x
1.) An

Sofort
das Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV C 2 -
in Berlin.

Zur	Kanzlei	31. MAI 1943
geschrieben	2.16.1943	
verglichen	2.16.1943	
ab-...	3. JUNI 1943	

Betrifft: Inschutzhaftnahme der Jüdin Johanna Sara L ü c k ,
geb. Meier, geb. am 3.11.1900 in Mülheim/Ruhr.

Vorgang: Ohne Erlaß.

Berichterstatter: Polizeirat F r i e d r i c h .

Sachbearbeiter: 4-Sturmscharführer O m m e r .

Anlagen: 1 Vernehmungsdurchschrift, 1 Untersuchungsbefund,
1 Personalbogen mit Lichtbild, 1 Karteikarte.

Aus folgenden Gründen wird Schutzhaft und Überweisung
in ein Konzentrationslager für die Jüdin:

Johanna Sara L ü c k , geb. Meier, geb. am 3.11.1900
in Mülheim/Ruhr, RD. kath., verheiratet mit dem deutschblütigen
Martin Lück, keine Kinder,
beantragt.

Die Vorgenannte, die vom Arbeitsamt in Oberhausen als
nicht erfaßte Jüdin ^{mit Mülheim} als Lazarethhelferin in das Reservelazarett
in Saarburg vermittelt wurde, war weder im Besitz der jüdischen
Kennkarte noch führte sie bei ihrer polizeilichen Ab- und Anmelde-
ung den zusätzlichen jüdischen Vornamen "Sara". Wie die in ihrer
Vernehmung gemachten Angaben beweisen, hat sie bewußt ^{gegen} die für
Juden erlassenen Gesetze, Verordnungen und Anordnungen verstoßen.
Eine Vernehmungsdurchschrift, einen Untersuchungsbefund, ein
Personalbogen mit Lichtbild und eine Karteikarte werden beilie-
gend überreicht.

Das Referat IV B 4 hat eine Durchschrift dieses Berich-
tes erhalten.

2.) Unter die Durchschrift von 1.) ist zu setzen:
An

- 3. JUNI 1943 - das Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV B 4 -
in Berlin.

Vorstehenden Bericht über die erbetene Schutzhaftverhän-
gung für die Jüdin Johanna Sara L ü c k , geb. Meier, ~~xxxxxx~~
~~xxxxxx~~ wird mit der Bitte um Kenntnisnahme überreicht.

3.) Unter die Durchschrift von 1.) ist zu setzen:
Abschriftlich

der Abteilung II D
im Hause
- 3. JUNI 1943 -
mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt.

Die

Die Lück wurde am 25.5.1943 festgenommen und befindet sich im Polizeigefängnis in Oberhausen.

EX-10
Kartei Nr. 10
4.) Wvorkam 20.6.1943.

Kategorie IV 3

V.I.

Die folgenden Angaben sind aus dem Bericht des ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

1/15
1/15

209

28/6

78

Geheime Staatspolizei — Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit					Tag	Monat	Jahr	Zeit
28.	Juni	1943	12:15	28. JUNI 1943							
von				durch				an			
IB				Anl. =				Verzögerungsvermerk			
Nr. 6172				Telegramm — Funkspruch — Fernschreiben — Fernspruch							

++++ BERLIN NUE NR. 115 730 28. 6. 43 1200 === ZO.===

== AN DIE STL. IN DUESSELDORF .----

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN DIE JUEDIN JOHANNA SARA

L U E C K , GEB. 3. 11. 1900 IN MUELHEIM/ RUHR.-

BEZUG.: DORT. BERICHT VOM 1. 6. 43 - II B 4 / LUEDK,
JOHANNA S.----

FUER DIE OBENGENANNTEN ORDNE ICH HIERMIT SCHUTZHAFT BIS AUF
WEITERES AN.- HAFTPRUEFUNGSTERMIN : 24. 9. 1943.---

SCHUTZHAFTBEFEHL IST WIE FOLGT AUSZUFERTIGEN : "... INDEM
SIE IHRE JUDENZUGEHORIGKEITBEWUSST VERSCHLEIERT, BEWEISST,
DASS SIE NICHT GEWILLT IST, DIE BEHOERDLICHEN ANORDNUNGEN
ZU BEACHTEN."-- DIE L. IST NACH 4 MONATEN HAFT UNTER I
KL- ANDROHUNG IN WIEDERHOLUNGSFALL ZU ENTLASSEN UND
ENTLASUNG MITZUTELEN.-

RSHA IV C 2 HAFT - NR. L 14 933 GEZ. DR. KALTENBRUNNER +

Stapoleit Düsseldorf.
II B 4/Lück, Johanna S.

Ratingen, den 5. Juli 1943.

2 fache Abschrift.

- 1.) Unter die zu fertigenden Abschriften des vorstehenden Erlasses ist zu setzen:

Abschriftlich der Aussendienststelle
in Oberhausen

6. Juli 1943

zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung übersandt. Die Entlassung der Lück nach ihrer 4monatigen Haft ist mitzuteilen.

- 2.) Unter die Abschrift von 1.) ist zu setzen:

Abschriftlich
der Abteilung II D
im Hause

6. Juni 1943

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt. Die Aussendienststelle in Oberhausen wurde entsprechend unterrichtet.

- 3.) Wiedervorl. 20.9.1943.

1.10.43

[Handwritten signature]

I.A.

Zur	6. JULI 1943
Kanzlei	
geschrieben	6.7. <i>[Handwritten]</i>
verglichen	<i>[Handwritten]</i>
ab	<i>[Handwritten]</i>

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

AD.-Stelle Oberhausen

B.-Nr. II D .

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Oberhausen, den 27. September 1943

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

30. SEP. 1943

Pol.

An die

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

in Ratingen.

Betrifft: Schutzhäftling Jüdin Johanna Sara L ü c k geb. Meyer, geb. 3.11.1900.

Vorgang: Verfügung vom 3.7.1943 - II B 4/Lück, Johanna Sara.

Anlagen: 1 Warnungsniederschrift.

Die Jüdin L ü c k wurde nach Verbüßung der 4-monatigen Schutzhaft am 25.9.1943 aus dem Pol.Gfs. Mülheim a.d.Ruhr entlassen. Sie wurde eindringlichst gewarnt und ihr angedroht, daß sie im Wiederholungsfalle mit Unterbringung in einem KL. zu rechnen hat.

Eine Warnungsniederschrift ist beigelegt.

Im Auftrage:

[Handwritten signature]

20

Oberhausen, den 25.9.1943.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

AD.-Stelle Oberhausen

Tgb.Nr.

Vorgeführt erscheint ~~der~~ - die

..... Johanna Sara L ü c k geb. Meyer

(Beruf, Name und Vorname, bei Frauen auch Geburtsname)

geb. am 3. 11. 1900 zu Mülheim a.d.Ruhr

Religion: kath. wohnhaft: Oberhausen, Theresenstr. 39

und erklärt:

Ich bin heute über meine verwerfliche Handlungsweise eingehend belehrt und ermahnt worden. Mir wurde eröffnet, daß ich bei Wiederholung mit schärferen staatspolizeilichen Maßnahmen zu rechnen habe. und Unterbringung im KL. zu rechnen habe.

Ich habe diese Warnung verstanden und werde mich in Zukunft danach richten.

v.

Johanna Sara

g.

g.

Lück

w.

u.

[Handwritten signature]

o.

Staatspolizeileitstelle
II B 4/Lück, Johanna S.

Ratingen, den 7 Okt. 1943.

1.) An das

Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV C 2 -
in B e r l i n .

212

27 X

Zur	7. OKT. 1943
Kanzlei	
geschrieben	J. 10. 8. Ka
vergleichen	n 1 02
ab	10. Okt. 1943

Betrifft: Schutzhaft gegen die Jüdin Johanna Sara L ü c k , geb. Meyer, geb. am 3.11.1900 in Mülheim-Ruhr.

Vorgang: PS.-Erlaß Nr. 115730 vom 28.6.1943- IV C 2-Haft Nr.14933-.

Die Obengenannte wurde am 25.9.1943 unter der Androhung, daß sie bei einem erneuten Verstoß gegen die für die Juden erlassenen Bestimmungen mit der Einweisung in ein Konzentrationslager zu rechnen habe, aus der Schutzhaft entlassen.

1a) II F + mit der Bitte um Samstagsurlaub 1.12.

2.) II F 1 zur Entnahme der Karteikarte. *erl. 10*

3.) Z.d.P.A. Johanna Sara Lück.

40

5/10

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Düsseldorf

Abschrift.

Düsseldorf, den 1. Juni 1943
Prinz-Georg-Straße 98
Fernsprecher: Nr. 363 91
Postscheckkonto Essen 1471 der Regierungshauptkasse Düsseldorf
Reichsbankgirokonto 36/163 für Buchhalterei VI R

B.-Nr. - II B 4/Lück, Johanna S. -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Dok. An. 19
An das
Reichssicherheitshauptamt
- Referat IV C 2 -

in Berlin.

Betrifft: Inschutzhaftnahme der Jüdin Johanna Sara L ü c k ,
geb. Meier, geb. am 3.11.1900 in Mülheim/Ruhr.

Vorgang : Ohne Erlass.

Berichterstatter: Polizeirat Friedrich.

Sachbearbeiter: 44-Sturmscharführer Ommer.

Anlagen : 1 Vernehmungsniederschrift,
1 Untersuchungsbefund,
1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Karteikarte.

Aus folgenden Gründen wird hiermit Schutzhaft
und Überweisung in ein Konzentrationslager für die Jüdin Johanna
Sara L ü c k geb. Meier, geb. am 3.11.1900 in Mülheim/Ruhr,
RD., kath., verheiratet mit dem deutschblütigen Martin Lück,
keine Kinder, beantragt:

Die Vorgenannte, die vom Arbeitsamt in Oberhausen
als nicht erfasste Jüdin in die Stelle einer Lazarethhelferin in
das Reservelazarett in Saarburg vermittelt wurde, war weder im
Besitz der jüdischen Kennkarte noch führte sie bei ihrer polizei-
lichen Ab- und Anmeldung den zusätzlichen jüdischen Vornamen
"Sara". Wie die in ihrer Vernehmung gemachten Angaben beweisen,
hat sie bewusst gegen die für Juden erlassenen Gesetze, Verord-
nungen und Anordnungen verstossen. Eine Vernehmungsdurchschrift,
einen Untersuchungsbefund, ein Personalbogen mit Lichtbild und eine
Karteikarte werden beiliegend überreicht.

Das Referat IV B 4 hat eine Durchschrift dieses
Berichtes erhalten.

In Vertretung:
gez. Weygandt.

Abschriftlich

214

Abschriftlich
der Abteilung - II D -

im Hause

mit der Bitte um weitere Veranlassung übersandt. Die Lück
wurde am 25.5.1943 festgenommen und befindet sich im Pol.Gefgs. in
Oberhausen.

In Vertretung:

Weygandt.



Begl. *v. D. Kraus*
Geschz.-Angestellte

II D

D,dorf, den 4. 6. 43

1.) Notiz zur Haftkartei



2.) Wv bei II D am 11. 7. 43

17

23 5
245

A b s c h r i f t .

Berlin Nue.Nr. 115 730 28.6.1943 1200 ==== 20 ===

An die Staatspolizeileitstelle in Düsseldorf.

Betrifft: Schutzhaft gegen die Jüdin Johanna Sara L u e c k,
geb. 3.11.1900 in Mülheim/Ruhr.

Bezug: Dort.Bericht vom 1.6.1943 - II B 4 /Lueck Joh.S.

Für die Obengenannte ordne ich hiermit Schutzhaft
bis auf Weiteres an. Haftprüfungstermin : 24.9.1943. - - -
Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszufertigen : " indem
sie ihre Judenzugehörigkeit bewusst verschleiert, beweist,
dass sie nicht gewillt ist, die behördlichen Anordnungen zu
beachten." -- Die L. ist nach 4 Monaten Haft unter KL-An-
drohung im Wiederholungsfall zu entlassen und Entlassung mit-
zuteilen.

RSHA IV C Haft -- Nr. L 14 933

gez.: Dr. Kaltenbrunner.

II B 4/ Lück, Johanna Sara. Ratingen, den 5. Juli 1943.

Abschriftlich

der Abteilung II D

im H a u s e

mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt. Die Aussendienst-
stelle in Oberhausen wurde entsprechend unterrichtet.

Bergloff

Stapoleitstelle
II D/

Zur
Kanzlei . . . D, dorf, den 9. 7. 43
geschrieben 10.7.43
vergliebt
ab 13. Juli 1943

- 1.) Fertige 2 Schutzhaftbefehle
- 2.) Fertige Abschrift vom umseitigen Erlass und setze unter die Abschrift:

An die Aussendienststelle in O b e r h a u s e n
Abschrift übersende ich zur Kenntnis und weiteren Veran-
lassung.

- 3.) Notiz zur Haftkartei bei II D

- 4.) Wv bei II D am 8. 11. 43 (Anfrage bei Ad.-Stelle Oberhs.)

II D Ratingen, den 13. 10. 43

- 1.) Laut Mitteilung der Abt: II B wurde die L ü c k am 25. 9. 43 entlassen.

- 2.) Notiz zur Haftkartei bei II

- 3.) an II F z. PA L ü c k geb. Meyer Johanna Sara

Dok. Bd.

19